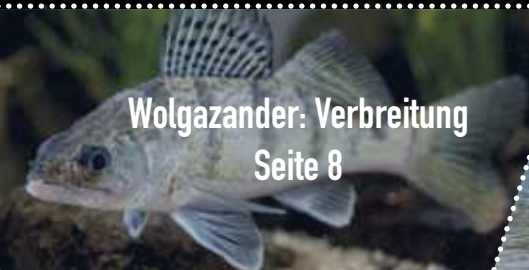




**ANGLERVERBAND
NIEDERSACHSEN**



JAHRESBERICHT 2024



Wolgazander: Verbreitung
Seite 8



Studie: Stört Angeln?
Seite 17



Fisch des Jahres: Aal
Seite 20

Impressum

Herausgeber & V.i.S.d.P.

Anglerverband Niedersachsen e.V.
Werner Klasing (Präsident)
Brüsseler Straße 4
30539 Hannover
Telefon: 0511 357 266 - 0

www.av-nds.de

Redaktion

Eva-Maria Cyrus /// AVN, e.cyrus@av-nds.de
und AVN-Team

Gestaltung & Layout

Jörn-Peter Boll /// design.captain-futura.de

Fotos

AVN, wenn nicht anders angegeben

Druck / Auflage

Leinebergland Druck
gedruckt auf Recyclingpapier Blauer Engel
Auflage 500 Exemplare

Über den AVN

Der Anglerverband Niedersachsen e.V. (AVN) ist mit über 108.000 Mitgliedern einer der zwei größten anerkannten Naturschutzverbände und der größte anerkannte Fischereiverband des Landes. Der AVN fördert die nachhaltige Ausübung des Angelns und tritt Bestrebungen entgegen, das Angeln als erhaltenswertes Kulturgut unangemessen einzuschränken. Wir stehen für einen fairen Ausgleich von Naturschutz- und Fischereiinteressen. Die Mitglieder der 340 AVN-Vereine leisten jedes Jahr aktiven Naturschutz: Durch die Wiedereinbürgerung bedrohter Arten, das Monitoring von Fischen und anderen Wasserlebewesen, Aufzucht

und Besatz bedrohter Kleinfischarten, dem Schutz von Flusskrebsen und Muscheln, regelmäßigen Wasseranalysen sowie Müllsammel- und Pflanzaktionen, tragen die organisierten Angler dazu bei, Gewässer mit ihren ufernahen Lebensräumen zu erhalten und nachhaltig zu fördern. Bemessen in Zahlen wenden die AVN-Vereine jedes Jahr über 200.000 Stunden im Ehrenamt und siebenstellige, überwiegend private, Geldmittel für Natur- und Artenschutzmaßnahmen an Gewässern auf. Davon profitieren neben den Fischen viele weitere Tier- und Pflanzenarten und nicht zuletzt auch alle Erholungssuchenden am Wasser.

Weitere Informationen

www.av-nds.de
www.instagram.com/anglerverbandniedersachsen
www.facebook.com/anglerverbandniedersachsen



LEITARTIKEL / S. 08-25

WO SCHWIMMT DER WOLGAZANDER? / S. 08-16

STÖREN ANGLER DIE NATUR / S. 17-19

DER AAL IST FISCH DES JAHRES 2025 / S. 20-25



BRENNPUNKT / S. 26-32

BENTONIT-VERUNREINIGUNG AM LACHSFLUSS / S. 26-29

GROSSES FISCHSTERBEN. WIE GEHT ES WEITER? / S. 30-32



AUS DEN VEREINEN / S. 33-55

BESONDERE PROJEKTE DER AVN-MITGLIEDSVEREINE / S. 33-52

VEREINSJUBILÄEN IM JAHR 2024: DER AVN GRATULIERT! / S.53-55



AVN-PROJEKTE / S. 56-72

AALBESATZ: RETTUNG FÜR DEN FISCH DES JAHRES 2025? / S. 56-57

ÖKOLOGISCHE STATION SÜDHEIDE: SIGNALKREBS-PROJEKT ÖRTZE / S. 58-60

AVN-ARTENSCHUTZ: NACHZUCHT & WIEDERANSIEDLUNG / S. 61-67

WOLGAZANDER-PROJEKT & LEBENDIGE GESCHÄFTSSTELLE / S. 68-70

CATCH&CLEAN DAY / S. 71-72



VERBANDSGEWÄSSER / S. 73-83

NEU AM MITTELLANDKANAL / S. 73-77

WELCHE FISCHE SCHWIMMEN IM MITTELLANDKANAL / S. 78-81

GROSSE FISCHBESTANDERHEBUNG HADELNER KANAL / S.82-83



PRESSE- & ÖFFENTLICHKEITSARBEIT / S. 84-...

PRESSE & MEDIENSCHAU / S. 84-85

VERANSTALTUNGEN / S. 86-90

Faszination Angeln / S. 86-87

Grundeln ergründen - AVN-Aktion zur Woche der Natur / S. 87-88

Das AVN-Entdeckermobil auf Tour / S. 89-90

Baggersee-Ausstellung im Biosphaerium Elbtalaue / S. 90

PRESSE- & ÖFFENTLICHKEITSARBEIT / S. ... -93

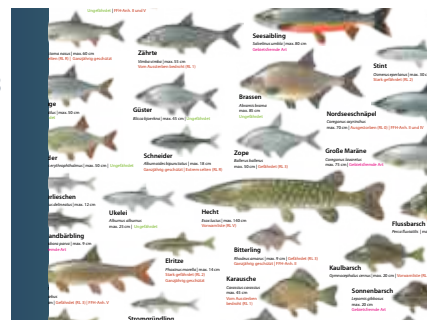
NEUE PRODUKTE VOM AVN / S. 91-93

Faktenchecks, Positionen, Berichte & Merkblätter / S. 91

Roll-Ups: Aufsteller auch zum Verleih / S. 92

Flyer vom AVN / S. 92

Fischposter / S. 93



POLITIK / S. 94-97

HISTORISCHE ABSTIMMUNG ANGELN & FISCHBESTÄNDE / S. 94-95

PARLAMENTARISCHER ABEND / S. 96

NETZWERKTREFFEN MIT ARBEITSKREIS LANDWIRTSCHAFT SPD / S. 96

NETZWERKTREFFEN LAVES / S. 97



SEMINARE UND VORTRÄGE / S. 98-99

GEWÄSSERWARTELEHRGANG / S. 99

UMWELTAUSSCHUSS BESUCHT TEICHANLAGE / S. 99

TAG DES FISCHES / S. 99



JUGEND / S. 100-103

AVN-JUGENDLEITUNG FORMIERT SICH NEU / S. 100

JUGENDLEITERCARD / S. 100

BRANDUNGSANGELN AUF FEHMARN / S. 100-101

ZUKUNFTSTAG BEIM AVN / S. 101

SCHÜLERAKTIONSTAG & ERSTES JUGENDLEITER-ANGELN / S. 102

JUGENDFISCHEREITAGE 2024 IN WITTMUND / S. 103



AVN INTERN / S. 104-109

MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2024 / S. 104-105

NEU IM PRÄSIDIUM / S. 106

FÖJ 2024-2025 / S. 107

PRÄSIDIUM UND MITARBEITER / S. 108-109



ZAHLEN / S. 110-111

DAS GESCHÄFTSJAHR 2024 / S. 110

KENNZAHLEN DER PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT / S. 111



VORWORT

Liebe Anglerinnen, liebe Angler,

wir blicken mit diesem Geschäftsbericht auf ein besonders turbulentes Jahr 2024 zurück. Fangen wir mit dem Mittellandkanal an. In der Rubrik „Verbandsgewässer“ sind noch einmal die wichtigsten Fakten zur Beangelung des Gewässers zusammengefasst. Details könnt ihr auf der Homepage des AVN oder beim Kauf von Karten über den Dienstleister hejfish nachlesen. Für Fragen steht euch das AVN-Team zur Verfügung. Bitte beachtet auch die umfangreichen FAQs (Antworten auf häufig gestellte Fragen) auf unserer Website.

Für die Zustimmung zur Beitragserhöhung auf der Mitgliederversammlung bedanke ich mich bei allen sehr herzlich. Sie war absolut unumgänglich und ist hoffentlich für den einzelnen Angler in einem vertretbaren Ausmaß ausgefallen. Die gute Nachricht: Der AVN bleibt auch nach der Beitragserhöhung der günstigste Anglerverband in Deutschland! Wie auf der Versammlung angekündigt, werden wir ab Juni einen neuen Mitarbeiter beschäftigen, der euch in allen Fragen der Gewässerrenaturierung wirkungsvoll unterstützen wird. Schon jetzt haben wir mit Boris Bartkowski eine Verstärkung für die Bereiche Webdesign und Digitalisierung gewinnen können.

Viele von euch haben unter Umständen gar nicht mitbekommen, dass der Niedersächsische Landtag am 17. Juni 2024 mit sehr großer Mehrheit einem Entschließungsantrag zugestimmt hat mit dem Titel „Binnenfischerei stärken, Kulturgut Angeln bewahren, Lebensraumtypen erhalten, Artenschutz verbessern!“ Mehr als die Hälfte der 19 darin formulierten Absichtserklärungen gehen auf fachliche Eingaben des AVN zurück – angefangen bei unseren Wahlprüfsteinen 2022. Mit großer Ernüchterung müssen wir jedoch feststellen, dass die erforderlichen Taten bislang nicht oder kaum ersichtlich sind (s. „Politik“). Der AVN wird sich weiterhin für die Umsetzung des Antrages einsetzen.

Sehr Erfreuliches zum praktischen Naturschutz und zur Jugendarbeit gibt es hingegen aus

unseren Vereinen zu berichten. Vor Ort passiert im Ehrenamt nämlich genau das, was sich in der Landesregierung oft als schwierig erweist: Die tatsächliche Umsetzung. Das gilt sowohl für die Förderung der biologischen Vielfalt an und in Gewässern als auch für eine fachlich hervorragende Umweltbildung und die Schaffung einmaliger Naturerlebnisse für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Zahlreiche Belege für das beeindruckende Engagement unserer Anglerinnen und Angler findet ihr übrigens in der prall gefüllten Rubrik „Aus den Vereinen“.

Euch allen wünsche ich ein fischreiches Angeljahr 2025, schöne Stunden am Wasser und bedanke mich für eure großartige Vereinsarbeit!

Mit einem herzlichen Petri Heil aus Hannover

Werner Klasing





An underwater photograph of a frog, likely a Common Frog, in a pond. The frog is positioned on the right side of the frame, partially obscured by green lily pads. The water is dark and murky, with some light reflecting off the lily pads and the frog's body. The overall tone is dark and moody.

WO SCHWIMMT DER WOLGAZANDER?

**ERGEBNISSE UNSERES
BÜRGERWISSENSCHAFTENPROJEKTS**

WOLGAZANDER

Der Wolgazander (*Sander volgensis*) ist hierzulande gebietsfremd. In weniger als 15 Jahren hat sich der Wolgazander in Norddeutschland stark ausgebreitet. Der AVN forschte zur Verbreitung der Art mithilfe von Angler-Fangmeldungen. 1.181 verifizierte Wolgazander-Fangmeldungen konnten im Rahmen des Projekts ausgewertet werden. Nun liegen die Ergebnisse vor. Lest hier, welche Antworten das Projekt herausgefunden hat. Ein großes Dankeschön geht an alle beteiligten Anglerinnen und Angler, an die Förderer und weitere Projektbeteiligte!

Die Ausbreitungsgeschichte des Wolgazanders in Deutschland

Wo stehen die Chancen am besten, einen Wolgazander an die Angel zu bekommen? Die Antwort ist eindeutig: Über 85 % aller gemeldeten Fänge stammen aus dem Mittellandkanal in Niedersach-

sen (67,1 %) und Sachsen-Anhalt (18,6 %). Als Erstes wurden Wolgazander 2010 in Niedersachsen bei Braunschweig nachgewiesen. In den folgenden Jahren kamen Fangmeldungen aus dem Mittellandkanal in ganz Niedersachsen sowie Sachsen-Anhalt dazu. 2013 wurde dann erstmalig ein Wolgazander aus dem Elbe-Seitenkanal gemeldet, 2015 in der Elbe bei Magdeburg und 2019 im Abstiegskanal Rothensee (Sachsen-Anhalt). Auch in der unteren Mittel-Elbe zwischen Bleckede und Hamburg häufen sich die Fänge. 2022 wurde zudem ein Wolgazander in der Saale bei Calbe gefangen. Für die Weser existieren Nachweise bei Achim (2017) und neuerdings auch Bremen (2024). Über den Elbe-Havel-Kanal ist der Wolgazander schon bis nach Brandenburg vorgedrungen (2023), sodass eine großflächige Besiedlung des Havel-Systems in den nächsten Jahren sehr wahrscheinlich ist. Erstaunlicherweise schreitet die Ausbreitung nach Westen vergleichsweise langsam voran. Aus dem westdeutschen Kanalnetz in Nordrhein-Westfalen liegen nur drei Nachweise aus dem Mittellandkanal (2023, 2024) und eine Meldung aus dem Dortmund-Ems-Kanal vor (2017). Aus dem Rheinsystem sind uns noch keine Nachweise bekannt.

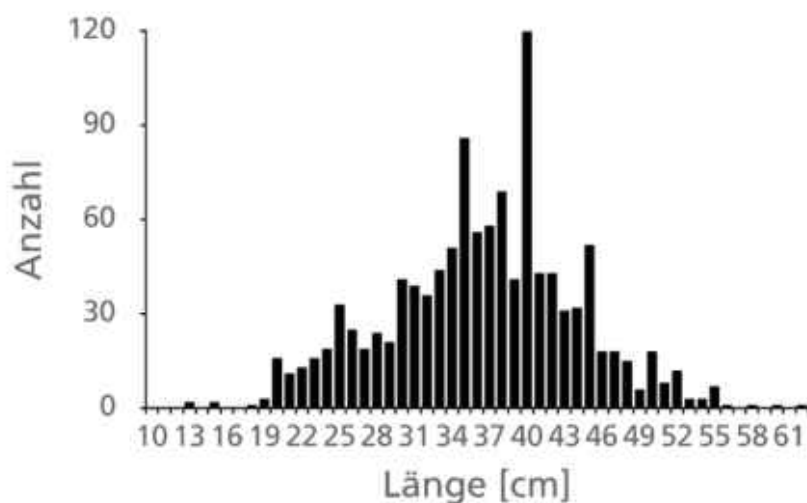


Fänge von Wolgazandern (N = 1.181) im Zeitraum von Oktober 2010 bis Dezember 2024.
© AVN, Kartengrundlage: Open Street Map, ITZ Bund (Bundeswasserstraßen)

Wie ist die Größenverteilung der Wolgazanderfänge?

Die meisten gemeldeten Wolgazander hatten eine mittlere Größe. Sie waren zwischen 20 und 50 cm lang (siehe Abbildung). Eine mögliche Erklärung könnte in der Methodik liegen: Sehr kleine Individuen werden auf Grund ihres kleinen Mauls nur sehr selten mit Kunstködern gefangen. Kapitale Brocken über 50 cm haben schon ein paar Jahre auf dem Buckel und sind entweder nicht so häufig oder nicht so einfach zu fangen. Trotzdem lässt

das Ergebnis Rückschlüsse auf einen insgesamt stabilen Zustand des Wolgazanderbestands zu. Der Wolgazander hat sich in vielen Gewässern etabliert und vermehrt sich kontinuierlich. Der größte uns gemeldete Wolgazander maß stolze 62 cm. Das ist tatsächlich auch die Maximallänge, die in der wissenschaftlichen Literatur angegeben wird. Aber es sollte wohl nur eine Frage der Zeit sein, bis diese Marke in Deutschland geknackt wird, da erste Wachstumsanalysen andeuten, dass die Wolgazander außerhalb ihres natürlichen Verbreitungsgebietes schneller wachsen und größer werden.



Längen-Häufigkeitsverteilung gemeldeter Wolgazander. © AVN

Angler können Wolgazander vom heimischen Zander ziemlich treffsicher unterscheiden

Ein weiteres Ergebnis der Studie: Wolgazander werden von Anglerinnen und Angler sehr sicher bestimmt. Es wurden nur sehr wenige Wolgazan-

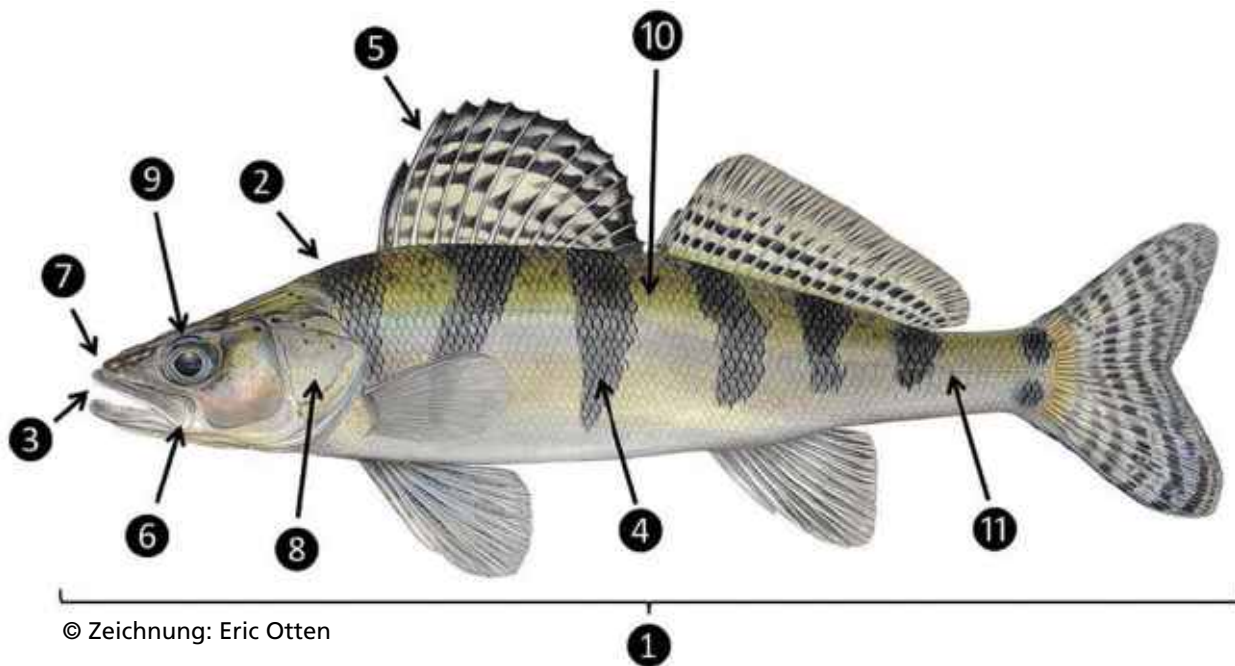
der gemeldet, die sich nach Sichtung des Fangfotos als Zander herausgestellt hatten. Am besten ist der Wolgazander anhand der fehlenden Hundszähne und des ausgeprägten Streifenmusters zu erkennen. Aber er unterscheidet sich noch durch viele weitere Merkmale vom Zander (siehe Abbildung).

Ein sicheres Bestimmungsmerkmal: Dem Wolgazander (rechts) fehlen die Hundszähne. Beim Zander (links) sind die langen Eckzähne deutlich erkennbar. © Matthias Emmrich (AVN)

Der Wolgazander (oben) hat im Vergleich zum Zander (unten) ein ausgeprägteres Streifenmuster. © Matthias Emmrich (AVN)



Unterscheidungsmerkmale von Wolgazander und Zander



	Merkmal	Wolgazander	Zander
1	Größe	selten > 60 cm	deutlich > 60 cm
2	Körperform	etwas gedrungen	schlank
3	Hundszähne	nein	ja
4	Pigmentierung	deutliche Querstreifen an den Seiten, meist unterhalb der Seitenlinie bis zum Bauchansatz	weniger deutliche Querstreifen, zumeist nicht über die Seitenlinie herausragend
5	Rückenflossen	1. Rückenflosse höher als die 2.	beide Rückenflossen in etwa auf einer Höhe (1. Rückenflosse nicht höher)
6	Zwischenkiefer	bis zum Auge reichend, nicht dahinter	deutlich bis hinter das Auge
7	Schnauze	rund	spitz zulaufend
8	Kiemendeckel/Wangen	Kiemendeckel beschuppt, Wangen nicht oder nur leicht beschuppt	Kiemendeckel und Wangen dicht beschuppt
9	Augendurchmesser	größer (Faktor 4,2-4,8)	kleiner (5,3-5,6)
10	Schuppen	größere Schuppen	kleinere Schuppen
11	Seitenlinie	68-75 Schuppen	75-100 Schuppen

Wie geht es weiter?

Auch wenn die Förderlaufzeit des Projekts Ende 2024 abgeschlossen wurde, sind wir weiterhin an Fangmeldungen von Wolgazandern interessiert. Melde uns deine Wolgazanderfänge am besten über unsere kostenlose „Alienspotter-App“. Hier

kannst Du ganz bequem über Dein Smartphone eingeben, wann und wo Du einen Wolgazander gefangen hast. Du kannst uns deine Fänge aber auch per E-Mail (m.emmrich@av-nds.de) übermitteln oder Du verlinkst uns auf deinen Fangfotos bei Instagram oder Facebook (@anglerverbandniedersachsen).



App für Android

App
einfach
runterladen
und
Fänge
melden!



App für Iphone

In einem Anschlussprojekt würden wir gerne mehr zu den ökologischen Auswirkungen von Wolgazandervorkommen herausfinden. Jedoch ist die Finanzierung dafür aktuell noch nicht geklärt.

**1181 Fangmeldungen für
das Wolgazanderprojekt.**

**Danke an alle Anglerinnen
und Angler!**

**Neues zum Wolgazanderprojekt
auf unserer Homepage**

[https://www.av-nds.de/fische-und-gewaesser/
avn-projekte/wolgazander/](https://www.av-nds.de/fische-und-gewaesser/avn-projekte/wolgazander/)



Förderer und Unterstützer

Ein ganz besonderes Dankeschön an die Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung und den App-Anbieter „AlleAngeln“, die das Projekt unterstützt haben.











STÖREN ANGLER DIE NATUR?

A young man with curly hair, shirtless and wearing patterned swim trunks, is standing in a lake and fishing. He is holding a fishing rod with both hands, and a fishing reel is visible on the rod. The background shows a dense forest of green trees under a blue sky with scattered white clouds. The water is calm with some ripples.

Das Forschungsprojekt „STÖRBAGGER“ untersuchte, ob und wie Freizeitaktivitäten am Wasser – besonders das Angeln – die Natur beeinflussen. Es wurde am Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB) durchgeführt. Am 30. Mai 2024 legte das Wissenschaftsteam den Abschlussbericht vor. Unterstützt wurde das unabhängige Vorhaben von drei deutschen Anglerverbänden: dem Landesfischereiverband Bayern, dem Landesverband Sächsischer Angler und dem AVN.

Angelvereine des AVN stellten für Feldstudien insgesamt 39 Versuchsgewässer zur Verfügung. Die Freilandforschung war aber nur ein Baustein einer sehr umfassenden Untersuchung, die auch bereits veröffentlichte wissenschaftliche Ergebnisse und eine Analyse behördlicher Dokumente verschiedener Bundesländer einschloss. Hier haben wir die wichtigsten Ergebnisse für Euch zusammengefasst. Insgesamt haben alle menschlichen Freizeitnutzungen eine gewisse Störwirkung auf die Natur. Angelvereine sind jedoch eine der wenigen Nutzergruppen, die sich aktiv für den Schutz der Gewässer engagieren und positive Wirkungen auf die Artenvielfalt haben können.

Hintergrund

Viele Menschen nutzen Seen und Flüsse zur Erholung. Sie gehen dort zum Beispiel angeln, schwimmen oder spazieren – mal mit, mal ohne Hund – oder bewegen sich mit dem Boot, der Luftmatratze oder dem SUP auf dem Wasser. Solche Aktivitäten können Tiere und Pflanzen jedoch stören – Brutvögel zum Beispiel. Besonders das Angeln wird oftmals kritisch betrachtet, weil Angler meist lange am Ufer bleiben, teils auch nachts. Deshalb gibt es in Deutschland viele Regelungen, die das Angeln einschränken oder gebietsweise verbieten. Häufig sind Angeleinschränkungen oder -verbote jedoch ideologisch geprägt, ohne wissenschaftlich fundierte Begründung. Um die Naturnutzung sinnvoll und gleichberechtigt für alle Nutzergruppen zu regeln, braucht es wissenschaftliche Beweise für mögliche Auswirkungen auf die Natur.

Untersuchungen und Ergebnisse

Um ein genaues Bild zeichnen zu können, umfasste das Projekt STÖRBAGGER mehrere Einzelstudien. Das sind die verschiedenen Forschungsansätze, ihre Resultate und Schlussfolgerungen:

1. Analyse bestehender Studien

Eine große Literaturanalyse wertete weltweite Forschungsergebnisse zu Störwirkungen gewässergebundener Aktivitäten aus. Dazu gehörten beispielsweise Spaziergehen, Uferangeln, Schwimmen und Bootfahren. Die Wissenschaftler verglichen die ermittelten Wirkungen dieser menschlichen Tätigkeiten auf Individuen, Populationen, Gemeinschaften und Lebensräume verschiedener Artgruppen (z. B. Vögel, Reptilien, Amphibien, Pflanzen). Aber auch gemessene Einflüsse auf gesamte Ökosysteme wurden einbezogen. Das Ergebnis: Alle Freizeitbeschäftigungen haben negative Effekte auf Tiere und Pflanzen. Allerdings gibt es keinen deutlichen Unterschied zwischen den einzelnen Aktivitäten. Angeln ist also nicht störender als Spaziergehen oder Schwimmen. Auch ließen sich durch das Angeln keine pauschal negativen Einflüsse auf einzelne Vögel, Vogelpopulationen oder Vogelgemeinschaften nachweisen – Argumente, die besonders häufig für die Begründung von Angelverboten herangezogen werden. Die stärksten negativen Folgen wurden bei wirbellosen Tieren und Pflanzen durch nichtangelnde

Uferaktivitäten und das Bootfahren dokumentiert. Trittschäden spielen hierbei eine große Rolle. Im Detail bestimmen lokale Gegebenheiten und die Nutzerdichte, ob die Freizeitnutzung eines Gewässers als relevante Störung einzuschätzen ist.

2. Vergleich von Baggerseen mit und ohne anglerische Bewirtschaftung

In Niedersachsen untersuchte das Forschungsteam 39 Baggerseen mit bestehenden Fischbeständen – einige wurden von Angelvereinen genutzt, andere hatten keine anglerische Nutzung. Die Wissenschaftler wollten herausfinden, ob es Unterschiede in der Artenvielfalt gibt, je nachdem ob Angler oder andere Akteure für die Gewässerpflege zuständig sind. Dafür wurden verschiedene Organismengruppen (Wasservögel, Singvögel, Libellen, Amphibien, Wasserpflanzen, Fische und die Ufervegetation) verglichen. Die Ergebnisse zeigten für die meisten Organismengruppen keine signifikanten Unterschiede in der Biodiversität. Nur bei Fischen war die Vielfalt in Gewässern mit Anglern höher. Bei Amphibien wurde eine geringere Vielfalt festgestellt, wobei insgesamt nur eine sehr geringe Amphibienvielfalt an den Untersuchungsgewässern zu verzeichnen war (zumeist zwei bis drei Arten).

3. Vergleich verschiedener Freizeitaktivitäten an Baggerseen

In einer weiteren Studie verglich das Forschungsteam die Biodiversität an Baggerseen mit unterschiedlichen Freizeitnutzungen. Zum Vergleich gehörten vier Gruppen:

- a) *Seen MIT anglerischer Nutzung,*
- b) *Seen OHNE anglerische Nutzung aber MIT anderen Freizeitnutzungen,*
- c) *Seen MIT anglerischer Nutzung UND weiteren Freizeitnutzungen,*
- d) *Seen OHNE Freizeitnutzung.*

Die Ergebnisse bestätigen die zuvor dargestellten Resultate nochmals. Es stellte sich heraus, dass die Anwesenheit von Menschen und die generelle Nutzungsintensität für die Artenvielfalt ausschlaggebender war als die spezifische Art der Nutzung. Die stärksten Einflüsse auf die Natur kamen allerdings nicht von Freizeitaktivitäten, sondern von Umwelt-

faktoren wie Landnutzung im Umland, Nährstoffbelastung oder die Gewässerstruktur. Auch hier zeigte die Anwesenheit von Anglern maßgeblich positive Effekte auf die Fischartenvielfalt, aber auch eine reduzierende Wirkung auf Amphibien – wobei Baggerseen mit Fischbestand in der Regel keine optimalen Amphibienhabitate sind. Hunde riefen stärkere negative Effekte auf die Biodiversität hervor als Menschen – insbesondere bei Singvögeln.

4. Untersuchung positiver Einflüsse von Angelvereinen

Angelvereine engagieren sich oft für den Natur- und Gewässerschutz, indem sie freiwillig Schutz- und Ruhezonen in ihren Gewässern einrichten. Aber bringen diese in Eigenregie durchgeführten Maßnahmen etwas? Das Forschungsteam untersuchte auch diese Frage an niedersächsischen Baggerseen und fand heraus: Alle von Angelvereinen eingerichteten Schutzgebiete hatten positive Wirkungen auf lokale Fischbestände, die Lebensraumstruktur, die Ufervegetation sowie das Vorkommen trittempfindlicher Pflanzen und störungsanfälliger Singvogelarten.

5. Untersuchung behördlicher Entscheidungen

Schließlich wurde anhand behördlicher Dokumente analysiert, wie Behörden Angelverbote oder Einschränkungen begründen. Es zeigte sich, dass wissenschaftliche Studien oft keine große Rolle spielen. Manche Einschränkungen basieren auf konkreten Beweisen, andere eher auf pauschalen Annahmen ohne detaillierte wissenschaftliche Grundlage.

Fazit

Das Angeln hat insgesamt keine größere Störwirkung auf die Natur als andere Freizeitaktivitäten. Viele Einschränkungen des Angelns basieren auf Annahmen statt wissenschaftlich fundierten Erkenntnissen. Für einen effektiven Natur- und Artenschutz sollte der Fokus primär auf eine Verbesserung der Lebensraumqualität gelegt werden, anstatt einzelne Freizeitaktivitäten pauschal zu verbieten. Bei der Verbesserung der Lebensraumqualität können Angelvereine einen wertvollen Beitrag liefern. Einseitige Angelbeschränkungen oder -verbote bei gleichzeitiger Gewässernutzung durch andere Gruppen (Spaziergänger, Schwimmer etc.) haben in der Regel keine nachhaltigen positiven Effekte auf die Natur.



Welche Aktivität stört die Artenvielfalt am Baggersee am meisten? Für die Artenvielfalt ist die Nutzungsform weniger ausschlaggebend als die Nutzungsintensität und allgemeine Umweltfaktoren.
© Florian Möllers (AVN)

Abschlussbericht lesen:



www.av-nds.de/downloads/pdfs/abschlussbericht-stoerbagger.pdf

Doktorarbeit zum Thema lesen

Schafft, M. 2024. Recreation ecology: impacts of recreational angling and other water-based activities on freshwater biodiversity. Dissertation, Humboldt-Universität zu Berlin.

<https://www.ifishman.de/publikationen/einzelansicht/2514-recreation-ecology-impacts-of-recreational-angling-and-other-water-based-activities-on-freshwat/>

DER AAL IST FISCH DES JAHRES 2025

DER SPANNENDE LEBENSZYKLUS EINES FASZINIERENDEN WELTENBUMMLERS!

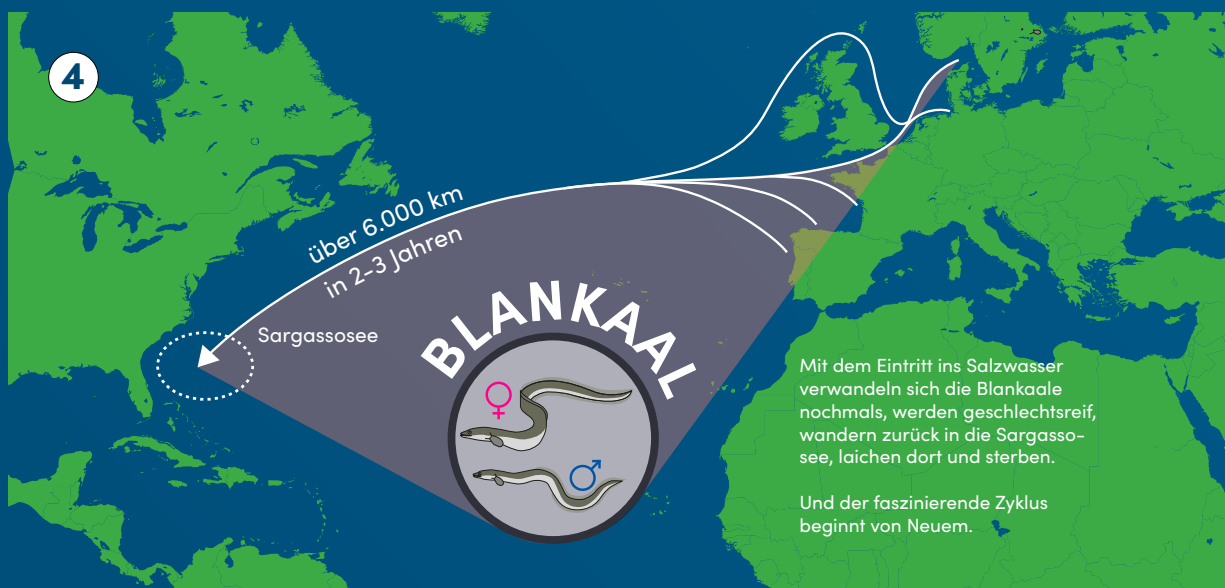
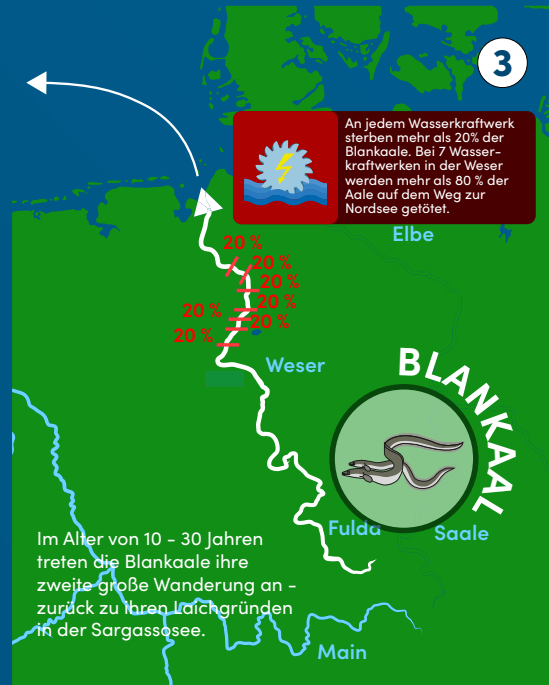
Wer sich mit dem bewegten Leben und den erstaunlichen Fähigkeiten des Europäischen Aals (*Anguilla anguilla*) beschäftigt, der kann davon eigentlich nur begeistert sein. Denn der faszinierende Fisch laicht nirgendwo sonst als in der Sargassosee, südlich von Florida. Der Nachwuchs kehrt dann bis nach Nordeuropa zurück.

Auf dieser bis zu 6.000 Kilometer langen Wanderung begegnet der schlangenförmige Weltenbummler allerdings einer Vielzahl von Hindernissen, die den Wanderfisch auf die Rote Liste gefährdeter Arten gebracht haben. Auch deshalb wurde er zum Fisch des Jahres 2025 gekürt. Der AVN koordiniert in Niedersachsen das von Land und EU geförderte Aalbesatzprogramm und hat zum Aal-Jahr 2025 spannende Materialien zu seinem Lebenszyklus erstellt.



VIDEO ZUR ERSTAUN-
LICHEN REISE DES AALS
ANSCHAUEN



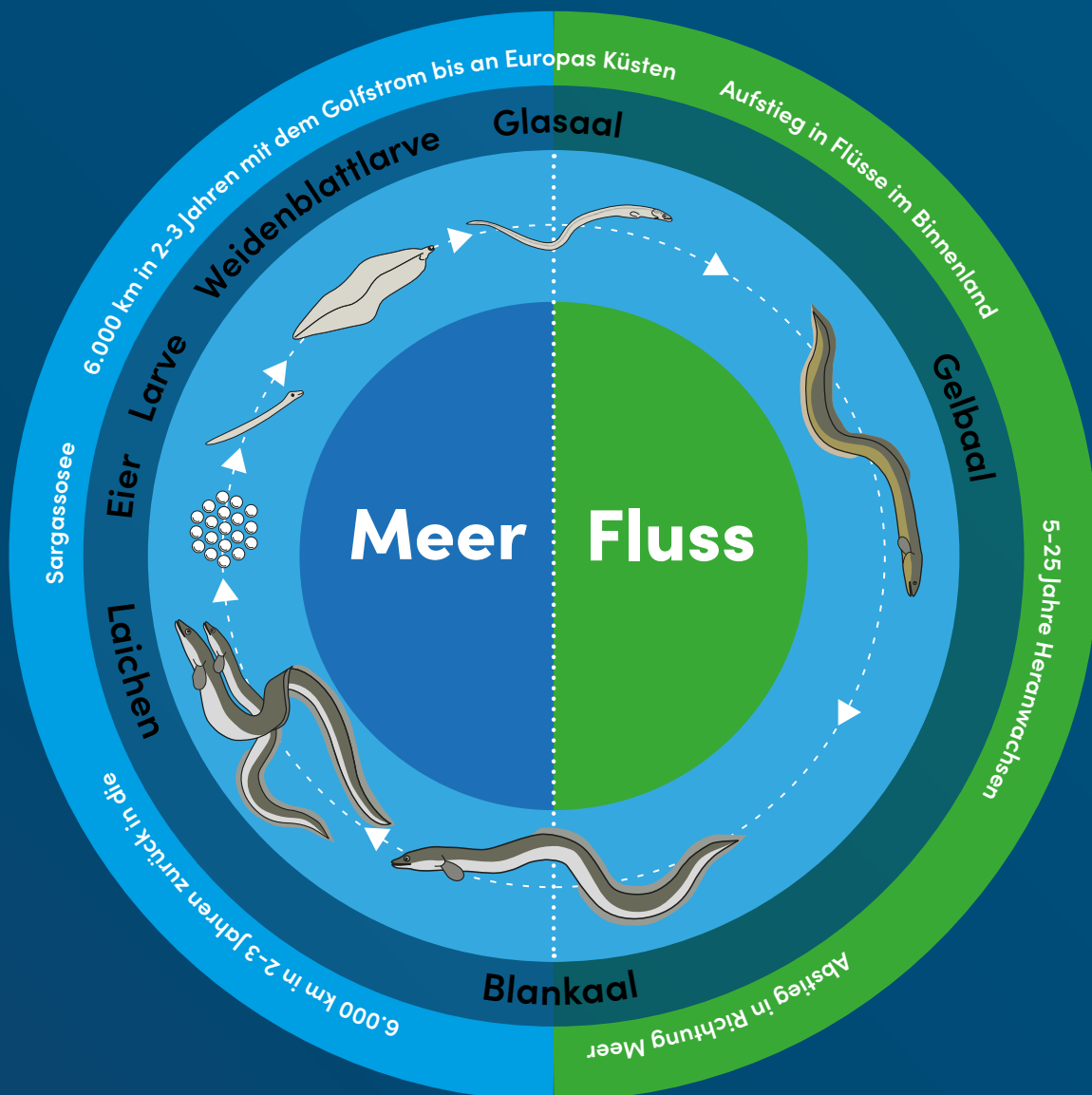


Aale wandern mehr als 6.000 Kilometer, um sich zu paaren!

Jedes Jahr, zumeist zwischen Januar und März, geschieht in der Nähe der Bermudas ein Naturwunder, das bis zu uns in Norddeutschland zu spüren sein wird: Große Aale von bis zu 1,5 m Länge paaren sich. Blankaale werden die Elterntiere aufgrund ihrer hellen Färbung genannt. Für den Liebesakt in der Sargassosee sind sie bis zu 6.000 km durch Europas Bäche, Flüsse, Meere und schließlich den Atlantik geschwommen, um danach im Alter von 10-30 Jahren Millionen von Eiern zu legen und ihr Leben zu beschließen.

Aal-Nachwuchs reist drei Jahre lang zurück nach Europa

Der Aal-Nachwuchs macht sich gleich nach dem Schlupf auf den Weg nach Europa. Die millimeterkleinen Larven entwickeln sich nach einigen Wochen zu sogenannten Weidenblattlarven – ein Name, den sie aufgrund ihres Aussehens erhalten. Zwei bis drei Jahre lassen sich die Jungtiere vom Golfstrom treiben. An den europäischen Küsten angekommen, haben sich die Weidenblattlarven dann zu sogenannten Glasaalen gewandelt. Diese sehen ausgewachsenen Aalen von der Form ähnlich, sind aber nur rund acht bis zehn Zentimeter lang und – wie der Name bereits verrät – durchsichtig.





Glasaal auf Wanderschaft. © Florian Möllers (AVN)

Die feinste Nase im Tierreich

Glasaale wandern Flüsse und Bäche herauf, wo sie zu stattlichen Gelbaalen heranwachsen. Auf ihrer langen Reise nutzen die Tiere erstaunliche Fähigkeiten: Aale können so gut riechen, dass sie einen Tropfen Parfüm in der dreifachen Wassermenge des Bodensees ausfindig machen könnten. Und wenn sich ihnen ein Hindernis in den Weg stellt, können sie kleine Strecken sogar schlängelnd über Land zurücklegen und dabei Luftsauerstoff über ihre Haut atmen. Doch seit einiger Zeit nimmt die Reise der Glasaale an Europas Küsten ein jähes Ende.

Glasaale beim „Pausemachen“: Um nicht gefressen zu werden, verstecken sich junge Aale zum Ruhen im Sediment. © Florian Möllers (AVN)



Wasserkraftwerke werden zur Todesfalle

Von den vor 40 Jahren in vielen Flüssen noch zu beobachtenden riesigen Schwärmen von Abermillionen Glasaalen ist heute fast nichts mehr geblieben. Seit den 1980er Jahren ist das Glasaal-Aufkommen an den europäischen Küsten um mehr als 95 % zurückgegangen.

Wasserkraftanlagen und Wehre versperren wandernden Aalen ihren Weg flussaufwärts. Auch Blankaale, die den Rückweg antreten wollen, werden davon nicht verschont. Einmal in eine Turbine geraten, helfen den Tieren auch ihre bereits beschriebenen Fähigkeiten nicht weiter. Quetschungen, Stauchungen, Wirbelbrüche, Verstümmelungen und Tod sind die Folgen.

Aktuell werden in deutschen Flüssen nach moderaten Schätzungen jährlich rund 270 Tonnen abwandernde Blankaale durch Wasserkraftanlagen und Kühlwasserentnahmen getötet. Das entspricht einer Zahl von rund einer halben Million getöteter Tiere. Fischtreppen und andere Wanderhilfen erfüllen häufig nicht ihren Zweck, weil sie von den Tieren beispielsweise nicht gefunden werden.



Verendeter Blankaal nach Passage einer Wasserkraftturbine in der Weser. © Matthias Emmrich (AVN)

Aal als Schmuggelware: Teurer gehandelt als Kokain!

Damit nicht genug, werden zig Millionen Glasaale für den seit 15 Jahren illegalen Export nach Asien gefangen. Dort gelten die Tiere als Delikatesse. Das Geschäft ist lukrativ, die Strukturen mafiös: Der Schwarzmarktpreis für einen Kilogramm Aale liegt teils über dem von Elfenbein oder Kokain.

Und noch mehr Probleme...

Auch haben Aale natürliche Feinde: Krankheiten wie der Aalherpes, unappetitliche Parasiten wie der Schwimmblasenwurm oder Fressfeinde wie Kormorane oder Robben gehören beispielsweise dazu. Weitere menschengemachte Probleme sind Schadstoffe, wie Dioxine und nachteilige Veränderungen von Gewässerlebensräumen durch Begradigungen von Fließgewässern. Natürlich hat auch die Berufs- und Freizeitfischerei einen Einfluss. Aber: In Niedersachsen tun Angelvereine sehr viel für den Erhalt der Aalbestände.

Hoffnung für den Aal

Um dafür zu sorgen, dass in Norddeutschlands Flüssen trotzdem noch Aale vorkommen, koordiniert der AVN ein besonderes Programm: Glasaale werden in Frankreich von zertifizierten Fischereibetrieben mit streng regulierten Quoten gefangen und dann per Lastwagen an allen Hindernissen vorbei bis nach Niedersachsen gefahren. Dort werden sie von Angelvereinen wieder in die Freiheit entlassen. Die Kosten übernehmen zu 60 % die EU und das Land Niedersachsen. Den Rest stemmen die Anglerinnen und Angler aus ihren Vereinskassen.

Die ganze Aktion läuft im Rahmen des niedersächsischen Aalförderungsprogramms seit dem Jahr 2011. AVN-Biologe Ralf Gerken konstatiert: „Angler sind eine wichtige Stütze für den bedrohten Fisch und bringen weit mehr Tiere aus, als sie für den Eigenbedarf entnehmen.“ Diese Aussage wird auch durch den Umsetzungsbericht zum nationalen Aalbewirtschaftungsplan (IFB, 2024) unterstützt: Dieser scheint – auch dank der jahrelang gesteigerten Besatzmaßnahmen der Angelvereine – endlich ein Ende des Abwärtstrends der deutschen Aalbestände festzustellen. Trotzdem ist die Maßnahme nur eine Krücke und der Aalbestand alles andere als stabil. Dauerhaft müssten Gewässer wieder durchgängig und illegaler Aalsmuggel unterbunden werden.



Arterhalt auf Rädern: Die Glasaale werden von Frankreich an Wanderhindernissen vorbei nach Niedersachsen transportiert. © Florian Möllers (AVN)



Die geschützten Aale werden im Rahmen des Aalförderungsplans von Angelvereinen in Niedersachsens Flüsse und Bäche ausgebracht. © Florian Möllers (AVN)

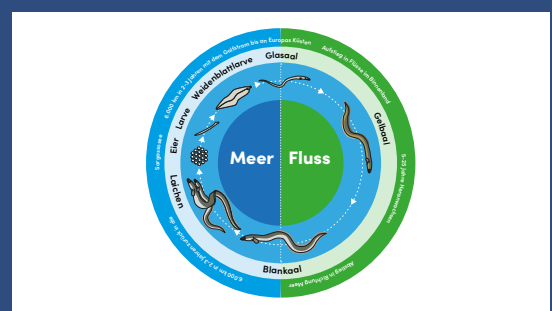


Aalbesatzkoordinator Ralf Gerken setzt junge Aale aus. © Florian Möllers (AVN)



AVN-Mitgliedvereine
finden diese Materia-
lien zum Download im
Mitgliederbereich.

www.av-nds.de/login





BENTONIT- VERUNREINIGUNG AM LACHSFLUSS

**AUS UMWELTSKANDAL WIRD
LEHRSTÜCK FÜR BAU VON
STROMTRASSEN**

Eine Havarie an der Südlink-Stromtrasse führte am 12. August 2024 und an den Folgetagen zu einer massiven Verunreinigung der Oste. Nachdem bei Bohrarbeiten große Mengen Bentonit ins Wasser gelangten, verwandelte sich Niedersachsens wertvollster Lachsfluss plötzlich in eine graue Suppe mit glibberigen Ablagerungen. Regionale Angelvereine schlugen Alarm. Das mangelnde Problembewusstsein der verantwortlichen niederländischen Bau-firma und des Auftraggebers TenneT schockierte den AVN, der sich in die Krisenkommunikation einschaltete und – nachdem sich kurze Zeit später an einem weiteren Nebenbach der Oste ein ähnlicher Vorfall ereignete – sogar Strafanzeige erstattete. Es folgte ein sechsmonatiger Baustopp seitens des zuständigen Landkreises Rotenburg (Wümme), der für Gespräche mit den Konfliktparteien genutzt wurde. Nach einem umfassenden Dialog haben die Verantwortlichen die Havarievorkerungen verbessert und eine transparentere Zusammenarbeit mit dem AVN und den betroffenen Angelvereinen zugesichert. Ein Gutachten zeigte zudem, dass die Oste glücklicherweise nicht so schlimm geschädigt wurde wie befürchtet. Der Fall zeigt: Aufklärung, wie schädlich Feinsedimenteinträge für Fließgewässer sind, tut dringend Not!

Wieder deckten Angler die Umweltkatastrophe auf

Es war wie ein Déjà-Vu, denn exakt ein Jahr zuvor war der Fluss vom großen Fischsterben nach Starkregen betroffen gewesen. Am 12. August 2024 verwandelte sich die sonst so klare Oste zwischen Weertzen und Brauel im Landkreis Rotenburg (Wümme) plötzlich auf über 15 km Länge in eine graue Brühe. Der Grund: An einer Baustelle der Stromtrasse Südlink gelangten große Mengen des bei Bohrarbeiten eingesetzten Minerals Bentonit ins Gewässer. Den aufmerksamen Gewässerwarten der Angelvereine in Weertzen und Heeslingen ist es zu verdanken, dass die Havarie überhaupt entdeckt wurde. Sie alarmierten unverzüglich die Polizei, die Wasserbehörde und Ralf Gerken vom AVN.

Auch ungiftige Naturstoffe können in hohen Konzentrationen schädlich sein

Die Südlink-Trasse ist eine von drei „Stromautobah-

nen“, die künftig Windenergie von der Küste in den Süden bringen soll. Die großen Stromkabel sollen eigentlich umweltschonend unter Flüssen hindurchgeführt werden. Für den Bau der unterirdischen Kabelkanäle werden Spülbohrgeräte benutzt, die Bentonit – ein Wasser-Tonmineral-Gemisch – in den Boden einleiten. Klingt harmlos, ist es aber nicht, wenn die Substanz durch ungeplante Ausbläser in Flüsse und Bäche gelangt. Wie bei so vielem gilt dabei: Die Dosis macht das Gift. Auch wenn Bentonit als nicht toxisch gilt, kann eine hohe Konzentration in Gewässern ökologische Katastrophen verursachen. Dazu gehören Kiemenschäden bei Fischen, der Tod von Insektenlarven, Krebsen und Muscheln sowie die Zerstörung wertvoller Lebensräume und Laichhabitate. In strömungsberuhigten Bereichen der Oste fanden die Angler nach dem Unfall tatsächlich glibbrige Überlagerungen des Sediments, sowie Jungfische und Fischbrut, an deren Körpern sich gräuliche Ablagerungen festgesetzt hatten. Dank der jahrzehntelangen Artenschutzbemühungen von Angelvereinen hatte sich die Oste zu Niedersachsens Lachs- und Meerforellenfluss Nummer eins entwickelt. Die Sorge um das wertvolle Refugium war groß.

Baustopp nach Anzeige

Am Morgen des Folgetags verordnete die Wasserbehörde schließlich einen Baustopp. Dem wurde jedoch erst nach eindringlicher Intervention der Angler und erst am Nachmittag des gleichen Tages Folge geleistet. Als sich im September ein ähnlicher Vorfall in einem Graben in der Gemeinde Hamersen wiederholte, erstattete der AVN Strafanzeige wegen Gewässerverunreinigung (§324). Mit Erfolg: Die untere Wasserbehörde verhängte an der Oste von August bis Januar einen Baustopp. Der Netzbetreiber TenneT wurde als Bauträger aufgefordert, eine umfangreiche Schadensbewertung zu erstellen und ein Sanierungsgutachten vorzulegen.

Große Unwissenheit bei Baufirma und Netzbetreiber

Die Zeit des Baustopps nutzte AVN-Biologe Ralf Gerken, um mit der niederländischen Baufirma De Romein und TenneT als auftraggebenden Netzbetreiber in Dialog zu treten. Gerken musste feststellen, dass bei vielen Verantwortlichen keine

Kenntnisse über die möglichen Auswirkungen von Bentonit in Flüssen vorhanden zu sein schien oder die Wirkung verharmlost wurde. Der Stoff sei doch schließlich nur ein Wasser-Tonmineral-Gemisch. Also zu 100 % Natur und biologisch abbaubar. Dass ein großer Eintrag solcher Feindsedimente dazu führt, dass Kiesbänke zugesetzt werden – wodurch Kleinstlebewesen nicht mehr atmen können, Fisch-eier verderben und Fischbrut in Ermangelung von Unterschlüpfen stirbt – schien den Verantwortlichen nicht klar zu sein. Gerken klärte geduldig auf: Dass naturnahe, kiesreiche Gewässersohlen zu den arten- und individuenreichsten Lebensräumen zählen, die es in Deutschland gibt. Dass in dem Lückensystem pro Quadratmeter über 100.000 Individuen von Insektenlarven, Würmern, Muscheln, Kleinkrebsen und anderen Arten des sogenannten Makrozoobenthos leben können. Und dass trübes Wasser voller Kleinstpartikel ist, die diese wertvollen Lücken verschließen können. Und zwar auch dann, wenn schon wenige Stunden danach vielleicht gar nichts mehr mit bloßem Auge erkennbar sein sollte.

Mit blauem Auge davongekommen

In der Zwischenzeit wurde ein externer Gutachter engagiert. Das Ergebnis ließ alle aufatmen: Der Biologe eines Gutachterbüros konnte keine größeren Schädigungen in Fischbeständen und Makrozoobenthos feststellen. Trotzdem war die Aktion der Angler wichtig und richtig. Denn ohne den Aufruhr wäre wahrscheinlich weiter Bentonit in sensible Gewässer gelangt und der ökologische Schaden dann vielleicht anders ausgefallen. Zudem hat das Bauunternehmen seine Praxis im Nachgang umgestellt und insbesondere die Vorkehrungen für das Havarie-Management verbessert.

Erfolg: Bauvorgehen bei Südlink unter Flüssen wurde geändert

Der größte Erfolg für alle Beteiligten ist sicherlich, dass die von TenneT engagierte Baufirma De Romein nach der Aufklärungsarbeit von AVN-Mitarbeiter Ralf Gerken tatsächlich Agilität bewies und bei der Untertunnelung von Gewässern für Südlink eine ganze Reihe von Schutzmaßnahmen initiierte. Ab jetzt ist die Bauüberwachung genauestens darauf vorbereitet, Ausbläserereignisse wie an der Oste nicht als Lappalie einzustufen, sondern sofortige

Schutzmaßnahmen zu ergreifen. Dazu gehört auch Nono – ein nach dem ähnlich aussehenden Teletubby benannter Sauger. Damit können die Arbeiter austretendes Bentonit entfernen, bevor es in Gewässer gelangt. Zusätzlich werden prophylaktisch Strohballen bereitgehalten, mit denen im Havariefall die betroffenen Gewässer abgedämmt werden können.

Zu guter Letzt

Der Vorfall zeigt erneut, dass Angelvereine zentrale Anwälte für Gewässer sind. Ohne das lokale Wissen und sofortige Handeln der Gewässerwarte aus Weertzen und Heeslingen wäre der Vorfall in der Oste und in der Gemeinde Hamersen wahrscheinlich niemals ans Licht gekommen. Wir können Angelvereine nur dazu ermutigen, Vorfälle von Gewässerverschmutzung direkt bei Wasserbehörden, Polizei sowie dem AVN zu melden und dabei explizit über die möglichen Folgen für die Gewässerökologie aufzuklären. Denn wie der Fall Bentonit zeigt: Die Unwissenheit ist groß.



12. August 2024: Die sonst klare Oste ist eine graue Brühe. Der Grund ist Bentonit. © M. Dubbels, ASV Heeslingen



Die Oste ist Deutschlands Lachs- und Meerforellenfluss Nummer eins – Dank dem Einsatz lokaler Angelvereine. Auch seltene Fluss- und Bachneunaugen, Elritzen und Bachforellen fühlen sich hier wohl.

© Florian Möllers (AVN)



GROSSES FISCHSTERBEN. WIE GEHT ES WEITER?

FORTSETZUNG AUS DEN JAHREN
2023/2024

Im letzten Jahresbericht haben wir ausgiebig über das historische Fischsterben in Nordwestniedersachsen im Jahr 2023 berichtet. Das Jahr 2024 stand dann unter dem Zeichen der Aufarbeitung der Geschehnisse. So haben wir nach ausgiebigen Befischungen und Schadensermittlungen einen 150-seitigen Bericht zum Ausmaß und Ursachen der Katastrophe erstellt.

Im Nachgang haben wir Handreichungen für Vereine verfasst und sind mit verantwortlichen Stellen ins Gespräch getreten. Hier ein kurzer Überblick über den Aufarbeitungsprozess.

Zur Erinnerung: Was war passiert?

Tonnenweise tote Fische, über 100 Kilometer geschädigte Fließgewässer, die Auslöschung einer ganzen Population bedrohter Mühlkoppfen – das alles waren Folgen sommerlicher Starkregenereignisse im Jahr 2023. Betroffen waren die Landkreise Rotenburg (W.), Cuxhaven, Osterholz, Stade und teils auch Harburg: Sie alle verzeichneten Fischbestandsrückgänge und Schädigungen von Kleinstlebewesen in verschiedenen Gewässern. Die Ergebnisse können einem Bericht entnommen werden, der im Jahr 2024 auch auf der Homepage des AVN veröffentlicht wurde. Am 1. März 2024 präsentierten AVN-Mitarbeiter in Hamersen (Landkreis Rotenburg/W.) den betroffenen Angelvereinen die Resultate. Auch runde Tische mit der Landespolitik und den betroffenen Landkreisen wurden damals angestrebt. Was ist seitdem weiter passiert und was können Angelvereine künftig tun? Hier ein Update.

Online-Konferenz mit zuständigen Stellen

Im Mai 2024 stellte der AVN den Bericht zum Fischsterben mit allen Schlussfolgerungen und Forderungen im Rahmen einer Online-Konferenz vor. Beteiligt waren Vertretende aus dem Umweltministerium, der oberen Fischereibehörde, dem Landkreistag und dem Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN).

Die Ergebnisse der Gespräche sind teils ernüchternd, da der Umgang mit überregionalen Fischsterben viele Ressorts und Behörden tangiert, gleichzeitig aber Zuständigkeiten sowie Abläufe beim Krisenmanagement innerhalb von Land, Landkreisen und Kommunen nicht klar definiert sind. Einige Regionen haben allerdings Handlungsbedarf erkannt und gehen diese strukturellen Defizite nun an. Ein Beispiel ist der Landkreis Osterholz, der einen runden Tisch eingerichtet hat, um sein Krisenmanagement und sein Gewässermonitoring im Schadensfall zu optimieren. Der Kreis Rotenburg (Wümme) will sich der Problematik annehmen, indem Fischsterbensfälle in einem Konzept für Klimafolgenanpassung und Hochwasserschutz mit bedacht werden.

Realistisch betrachtet sind das alles bislang keine besonders großen Würfe. Aber die Defizitanalyse des

AVN hat zumindest dazu beigetragen, dass Fischsterbeszenarien in einigen Landkreisen nun überhaupt berücksichtigt werden. Der Erfolg ist also überschaubar, aber vorhanden.

Handreichungen für Angelvereine

Auch die Angelvereine können für den Schadensfall durch Fischsterben vorsorgen. Dafür hat der AVN ein Merkblatt erstellt. Zudem wurde eine entsprechende Präsentation erarbeitet, die im Rahmen des Gewässerwartelehrgangs neuer Bestandteil der Ausbildung ist. Interessierte AVN-Vereine können einen Vortrag durch einen unserer Fischereibiologen anfragen.

Bericht Fischsterben



www.av-nds.de/downloads/pdfs/endbericht-fischsterben.pdf

Präsentation Fischsterben



www.av-nds.de/downloads/pdfs/handlungsempfehlungen-fischsterben.pdf



Merkblatt Fischsterben / Gewässerverunreinigung

Definition Fischsterben: Massenhaftes oder auffälliges Sterben von Fischen oder anderen aquatischen Organismen wie Rundmäulern, Weich- und Krebstieren in einem offenen Gewässer, das auf eine Wasserverschmutzung zurückzuführen ist.

1) Präventivmaßnahmen

- Meldekette vorbereiten (Ansprechpartner für Fischsterben in Gewässerordnung schreiben, Einrichtung einer WhatsApp Gruppe mit Nachbarvereinen)
- „Notfallset Fischsterben“ bereithalten (Merkblatt, Messgeräte, Probenahmebehälter, Protokoll, Fotoapparat etc.)

2) Meldung von Fischsterben / Gewässerverunreinigungen

- sofort Polizei (110) und Feuerwehr (112) informieren, Hinweis auf Gefahr im Verzug = Vorfall wird aktenkundig (wichtig für mögliche Schadensersatzansprüche)
- Polizei über Ort, Art und Ausmaß der Gewässerverunreinigung informieren
- Untere Wasserbehörde des Landkreises informieren (Probenahme)
- Anglerverband Niedersachsen e.V. informieren: 0511/3572660
- am Gewässer verweilen bis Polizei/Untere Wasserbehörde eintrifft

3) Ursachenforschung

- mögliche Ursachen und Folgen der Gewässerverunreinigung (ungewöhnliche Färbung, Geruch des Wasser, Ölfilm, Schaumbildung etc.) im Beisein eines Zeugen dokumentieren (Foto/Video)
- Einleitstelle(n) ausfindig machen
- wo werden die ersten toten Fische gefunden? Über welche Distanz erstreckt sich das Fischsterben? Wo werden die letzten toten Fische gefunden (Fließgewässer)?

4) Beweissicherung

- alle Beweise mit Datum, Uhrzeit, Ort (GPS Position in Kamera/Handy aktivieren = Geo-Tagging-Funktion), Name und Anschrift der beweisichernden Person dokumentieren
- wenn Messtechnik vorhanden: Messung von Wassertemperatur, Sauerstoff, pH-Wert, Leitfähigkeit
- Wasserproben nehmen: mindestens 2 Liter in Glas- oder Polyethylenflaschen unter Wasser luftdicht verschließen (Flaschen vorher mit dem Wasser vor Ort ausspülen)
- Probenahme ober- und unterhalb der mutmaßlichen Einleitstelle(n)
- in Fließgewässern Probenahmen an Stellen mit reduzierter Fließgeschwindigkeit
- Proben dunkel und kühl aufbewahren (Kühlschrank)
- möglichst schnelle Bergung/Sichtung toter Fische (alle Arten und alle Fischgrößen erfassen) und **ausgiebige** Fotodokumentation, Statistik
- auch nicht fischereilich relevante (geschützte, geschonte) Arten/Individuen sind für die Schadensbilanzierung wichtig
- Größenvergleiche auf Fotos (Zollstock, Scales etc.)
- Fische gekühlt und beschriftet für mögliche Untersuchungen aufbewahren
- nie tote Fische ohne Dokumentation vergraben oder entsorgen



AUS DEN VEREINEN

Hier findet ihr besondere Projekte und Vereinsjubiläen der AVN-Mitgliedsvereine. Euer berichtenswertes Ereignis ist nicht dabei? Dann schreibt uns für den nächsten Geschäftsbericht an presse@av-nds.de.

INVASIVE KLONKREBSE AUF DER FLUCHT!

Hochwasser ist für viele Tierarten ein gewaltiges natürliches Transportmittel. Auch wenig mobile Arten erreichen mit den Fluten neue Lebensräume. Manchmal zum Guten, bisweilen aber auch zum Schlechten. Zum Beispiel, wenn es um die Besiedlung neuer Gewässer durch invasive Arten – wie den Marmorkrebs – geht.

Großes Krabbeln: Zehnfüßer wanderten zu Hunderten über Land

Landunter hieß es an vielen Flüssen im Januar 2024. Bei Pattensen in der Region Hannover trat auch die Leine über die Ufer und überflutete viele angrenzende Baggerseen. Ein bis dato unbekanntes Phänomen konnte AVN Biologe Matthias Emmrich an einem Vereinssee des Sportfischer-Verein von 1904 Hildesheim e.V. beobachten. Ein Angler informierte den AVN über hunderte von angeblichen Edelkrebsen, die auf den überschwemmten Wiesen und Wegen umherlaufen würden. Vor Ort entpuppten sich die vermeintlichen Edelkrebse je-

doch als invasive Marmorkrebse – eine ganz besondere Art mit hohem Ausbreitungspotenzial.

Jungfernzeugung: Die Marmorkrebsweibchen klonen sich selbst!

Marmorkrebse sind weltweit die einzigen Flusskrebse die sich durch Klonen fortpflanzen. Es existieren nur Weibchen, die mehrmals pro Jahr bis zu 500 Nachkommen produzieren. Warum die Klonkrebse den Baggersee während des Winterhochwassers massenhaft verlassen wollten und wohin ihre Reise gehen sollte, war zunächst nicht ganz klar.

Ziel der Wanderung: Die Leine

Bei einer genaueren Analyse des Wanderverhaltens stellte sich heraus, dass die Krebse gezielt Richtung Leine wanderten, von wo aus das Wasser in den Baggersee geflossen war. Offenbar war die Strömung ein entscheidender Impuls, den Bagger-

see zu verlassen und sich neue Lebensräume zu erschließen. Zusammen mit dem SFV Hildesheim wurde der Baggersee mithilfe von Krebsreusen untersucht. Es konnte ein Massenbestand an Marmorkrebsen festgestellt werden. Ob die Klonkrebse tatsächlich in die Leine gelangt sind, konnte nicht festgestellt werden. Das hätte jedoch fatale Folgen, denn bisher sind dem AVN Marmorkrebspopulationen nur aus isolierten Stillgewässern bekannt. In einem Fließgewässer wäre das Ausbreitungspotenzial der invasiven Klonkrebse deutlich größer.

Film anschauen

Ein Fernsighteam von BINGO TV hat den AVN begleitet und die wandernden Klonkrebse gefilmt. Am 03.03.2024 wurde dieser ausgestrahlt.



<https://www.youtube.com/watch?v=hmbw2K41PnU>



Marmorkrebse im Kreis Hildesheim wanderten zu Hunderten über Land. © Matthias Emmrich (AVN)



Winterhochwasser 2024: Die Leine überflutete zahlreiche Baggerseen. © Matthias Emmrich (AVN)



Hochwasser ermöglicht es Wassertieren, in neue Gebiete vorzudringen. © Matthias Emmrich (AVN)



SCHWIMMENDE INSELN FÜR DEN WOLFENBÜTTLELER STADTGRABEN

Ein innovatives Projekt sorgt für mehr Artenvielfalt im Wolfenbütteler Stadtgraben: Insgesamt drei schwimmende Inseln von je 10 m² Größe sollen das Parkgewässer ökologisch aufwerten und neuen Lebensraum für Tiere und Pflanzen schaffen. Der AVN hat den Angelsportverein Wolfenbüttel seit Anfang 2023 bei der erfolgreichen Beantragung von Fördermitteln der Niedersächsischen BINGO-Umweltstiftung unterstützt. Darüber hinaus stand er dem Verein beratend zur Seite und begleitete Gespräche mit der Stadt Wolfenbüttel sowie den zuständigen Behörden.

Der etwa zwei Hektar große Stadtgraben liegt im Herzen von Wolfenbüttel und ist ein beliebtes Naherholungsgebiet. Doch die intensive Nutzung hat Spuren hinterlassen: Rückzugsorte für seltene Wasserlebewesen fehlen, und durch das unkontrollierte Füttern von Wasservögeln steigt die Nährstoffbelastung, was die Wasserqualität beeinträchtigt. Der Angelsportverein Wolfenbüttel, der sich seit Jahren um die fischereiliche Hege kümmert, will mit dem Projekt „Schwimmende Inseln für den Stadtgraben“ neue Lebensräume schaffen und gleichzeitig die Wasserqualität verbessern. Das Projekt wurde gemeinsam mit der Stadt Wolfenbüttel geplant und von der Niedersächsischen BINGO-Umweltstiftung finanziert. Die schwimmenden Inseln fertigte die Firma Rietmann an.

Mehr Lebensraum für Tiere und Pflanzen

Die schwimmenden Pflanzinseln bieten optimale Bedingungen für feuchtigkeitsliebende Pflanzenarten (Helophyten), die in stark frequentierten Uferzonen oft verdrängt werden, da sie beispielsweise empfindlich auf Trittschäden reagieren. Dichte Pflanzenbestände über der Wasseroberfläche sowie ihr Wurzelwerk unter Wasser schaffen wertvolle Rückzugsorte für bedrohte (Wasser-) Insekten. Diese sind gleichzeitig eine wichtige Nahrungsquelle für Vögel und Fledermäuse. Zudem sollen angebrachte Rast- und Nistmöglichkeiten Brutplätze für Wasservögel wie Haubentaucher, Teich- und Bläsrallen bieten. Diese Arten sind darauf angewiesen, ihre schwimmenden Nester

auf dem Gewässer zu errichten. Auch der seltene Eisvogel profitiert von Sitzwarten, die ihn bei der Jagd auf Kleinfische unterstützen sollen. So wird die Artenvielfalt in dem urban geprägten Gewässer gefördert.



Die schwimmenden Inseln bieten Lebensräume für verschiedene Tierarten unter und über Wasser.
© Haubentaucher & Kleinlibellen: Florian Möllers (AVN), Schwarm junger Brassen: Matthias Emmrich (AVN)

Mehr Lebensraum für Tiere und Pflanzen

Raubfische wie Hecht und Flussbarsch spielen eine entscheidende Rolle im Ökosystem, da sie das natürliche Gleichgewicht in der Fischartengemeinschaft regulieren. Als Jungfische benötigen sie aber geschützte Unterwasserstrukturen, die im Stadtgraben bisher weitgehend fehlen. Die schwimmenden Inseln bieten diesen jungen Fischen wertvolle Rückzugsorte, insbesondere in der kalten Jahreszeit, wenn natürliche Verstecke durch das Absterben der Wasserpflanzen verschwinden. Die Inseln sind so konzipiert, dass sie möglichst vielen Fischarten als Kinderstube und (Winter-) Unterstand dienen können.

Natürliche Wasserreinigung

Die Wurzeln der auf den Inseln wachsenden Pflanzen entziehen dem Wasser überschüssige Nähr-

stoffe wie Stickstoff und Phosphor und binden sie in ihrer Biomasse. Durch gezielte Rückschnittmaßnahmen im Herbst werden diese Stoffe dem Gewässer entnommen – ein effektiver Beitrag gegen die zunehmende Eutrophierung. Zudem sorgen blütenreiche Pflanzen wie der Blutweiderich nicht nur für eine natürliche Reinigung, sondern auch für eine optische Aufwertung des Stadtgrabens.

Gemeinsam für eine nachhaltige Zukunft

Das Projekt wurde mit großem Engagement aller Beteiligten umgesetzt – von den Mitgliedern des Angelsportvereins über die Stadtverwaltung bis hin zu den Behörden. Aufgrund der positiven Resonanz wurden bereits sechs weitere schwimmende Inseln beantragt, die im Frühjahr 2025 installiert wurden. Wir freuen uns darauf, das Projekt weiter zu begleiten und seine positiven Auswirkungen in den kommenden Jahren zu beobachten.



Junger Hecht und ein Schwarm junger Barsche: Junge Raubfische sind auf schützende Wasserpflanzen und Totholz angewiesen, die schwimmenden Inseln erhöhen die strukturelle Vielfalt unter Wasser © Matthias Emmrich (AVN)



Bau & Einbringen der schwimmenden Inseln am Wolfenbütteler Stadtgraben im Mai 2024. © Andreas Maday (AVN)



SCHAUTAFELN AN DER LEINE

An der Fahrradbrücke über die Leine südlich von Alfeld erläutern nun zwei Tafeln die Bedeutung von Kies und Strukturen für das Leben in der Leine. Initiator war der Angelsportverein Alfeld. Vorsitzender Holger Wegener musste zur Einweihung am 27. Mai 2024 eine lange Liste von Personen und Organisationen „abarbeiten“, die an der Planung, Umsetzung und Fertigstellung beteiligt waren.

Die Schilder zeigen, wie das Gewässer in nur wenigen Jahrzehnten durch Eingriffe des Menschen einen Großteil seiner Vielfalt verloren hat. Und wie der Angelverein und der Leineverband gemeinsam durch den Einbau von Kiesbetten und Strukturen der Leine wieder mehr Leben einhauchen wollen.

Die ansprechende Gestaltung hatten Birgit Czypull und Jörg Mitzkat vom Büro für Freiraumplanung übernommen. Dafür konnten sie auch auf die Fischzeichnungen von Jürgen Scholz zurückgreifen, deren Nutzungsrechte der AVN erworben hat und die er auch seinen Vereinen unter bestimmten Bedingungen zur Verfügung stellen kann.

Die Fördergelder für die grafische Umsetzung und das Aufstellen der Tafeln in einem langlebigen Rahmen aus Eichen-Kantholz kamen vom NLWKN. Wenn auch ihr Fischbilder für ähnliche Vorhaben benötigt, spricht uns gerne an!

Schautafeln an der Leine. Foto von Einweihung: © Florian Möllers (AVN). Foto Äsche unten: ©benny337 Shutterstock



FERIENPASSAKTION DER ANGELSPORTGEMEINSCHAFT MÜDEN/ÖRTZE

Am 27. Juli 2024 nahm die Angelsportgemeinschaft (ASG) Müden/Örtze e.V. mit einer spannenden Veranstaltung an der Ferienpassaktion der Gemeinde Faßberg teil. Das Team bot den Kindern der Region einen lehrreichen Tag rund ums Angeln und die Natur. Auf dem Gelände der Jugendherberge in Müden wurden insgesamt sechs junge, motivierte Teilnehmende begrüßt, die einen unvergesslichen Tag voller Naturerlebnisse und aktiver Mitgestaltung erlebten.

Erstaunte Gesichter über viele heimische Fischarten

Der Tag begann mit einer Einführung in Angelgeräte, Kunstköder, gefolgt von Fischkunde. Dabei entdeckten die Kinder überrascht, wie viele Fischarten in der Örtze heimisch sind. Ein Höhepunkt war das Sammeln von Kleinstlebewesen aus dem Reinkenbach, das mit Keschern und Eimern durchgeführt wurde. Diese Funde wurden mit Hilfe einer Bestimmungstafel des AVN genauer untersucht – eine spannende Entdeckung für die Kinder.

Auch invasive Signalkrebse wurden einbezogen

Ein weiteres Highlight war das Fangen von Signalkrebsen mit einer speziellen Krebsreuse. Patrick Milbrandt der ASG Müden/ Örtze sagte dazu: „Leider wird sich die Örtze an diesen recht neuen Mitbewohner gewöhnen müssen, der hier eigentlich nicht hingehört und zudem leider in einer viel zu großen Anzahl vertreten ist.“ Die Kinder zeigten Mut und nahmen die Krebse in die Hand, was für viele der erste direkte Kontakt mit diesen Tieren war.

„Wann macht Ihr das noch einmal? Wir sind wieder dabei!“

Begeistert nahmen die Kids auch an Wurfübungen teil, bei denen sie ihr Zielvermögen unter Beweis stellten. Der Tag endete mit einem gemütlichen Abschlussgrillen, bei dem sich alle für die engagierte Teilnahme belohnten. Zum Abschluss erhielt jedes Kind eine Urkunde und eine Geschenketüte als Dankeschön. Die positive Resonanz der Kinder war überwältigend, und viele von ihnen äußerten den Wunsch, bei der nächsten Aktion wieder dabei zu sein.

Eine weitere Aktion soll folgen

Der Angelverein dankt den Betreibern der Jugendherberge, Angela und Mathias Mann, die die Veranstaltung auf dem DJH-Gelände ermöglichten. Für die ASG Müden/Örtze war dieser Tag ein Erfolg, der nicht nur den Kindern, sondern auch den Vereinsmitgliedern viel Freude bereitere und die Motivation stärkte, auch im kommenden Jahr erneut eine solche Aktion durchzuführen.

Jungangler willkommen!

Die ASG Müden/Örtze plant, eine neue Jugendgruppe für angehende Jungangler zu gründen. Mehr Infos unter: www.asg-mueden.de



Kinder entdecken die Natur an der Örtze.
© ASG Müden/Örtze



Kinder entdecken heimische und nicht heimische Tiere im Fluss. © Florian Möllers



Die Teilnehmer der Ferienpassaktion untersuchen mit Dieter Kreuziger die gefundenen Kleinstlebewesen. © ASG Müden/Örtze



Leeren der Krebsreuse: Invasive Signalkrebse kommen (leider) auch in der Örtze vor. © ASG Müden/Örtze

ZWERGWEISE IN OSTFRIESLAND?

Der Zwergwels (*Ameiurus nebulosus*), auch Katzenwels genannt, gehört hierzulande zu den invasiven Arten. 2024 bekam der AVN vom Bezirksfischereiverband für Ostfriesland (BVO) den Hinweis, dass im See Sandwater bei Aurich ein nennenswertes Vorkommen von nicht heimischen Zwergwelsen vermutet wird.

Am 02. und 03. August 2024 führten wir eine Probebefischung durch und konnten den Verdacht bestätigen. Der braune Zwergwels war tatsäch-

lich die häufigste Art im Gewässer. Eine weitere Verbreitung der nicht heimischen Art in andere Gewässer sollte auf jeden Fall unterbunden werden. Oftmals gelangen invasive Arten durch illegalen Fischbesatz von Privatpersonen (z. B. Gartenteichbesitzer) in die Natur. Unwissenheit über die teils prekären Folgen oder falsch verstandene Tierliebe spielen dabei oft eine Rolle. Der BVO hat sehr vorbildlich gehandelt, indem er das Vorkommen erkannt und gemeldet hat.



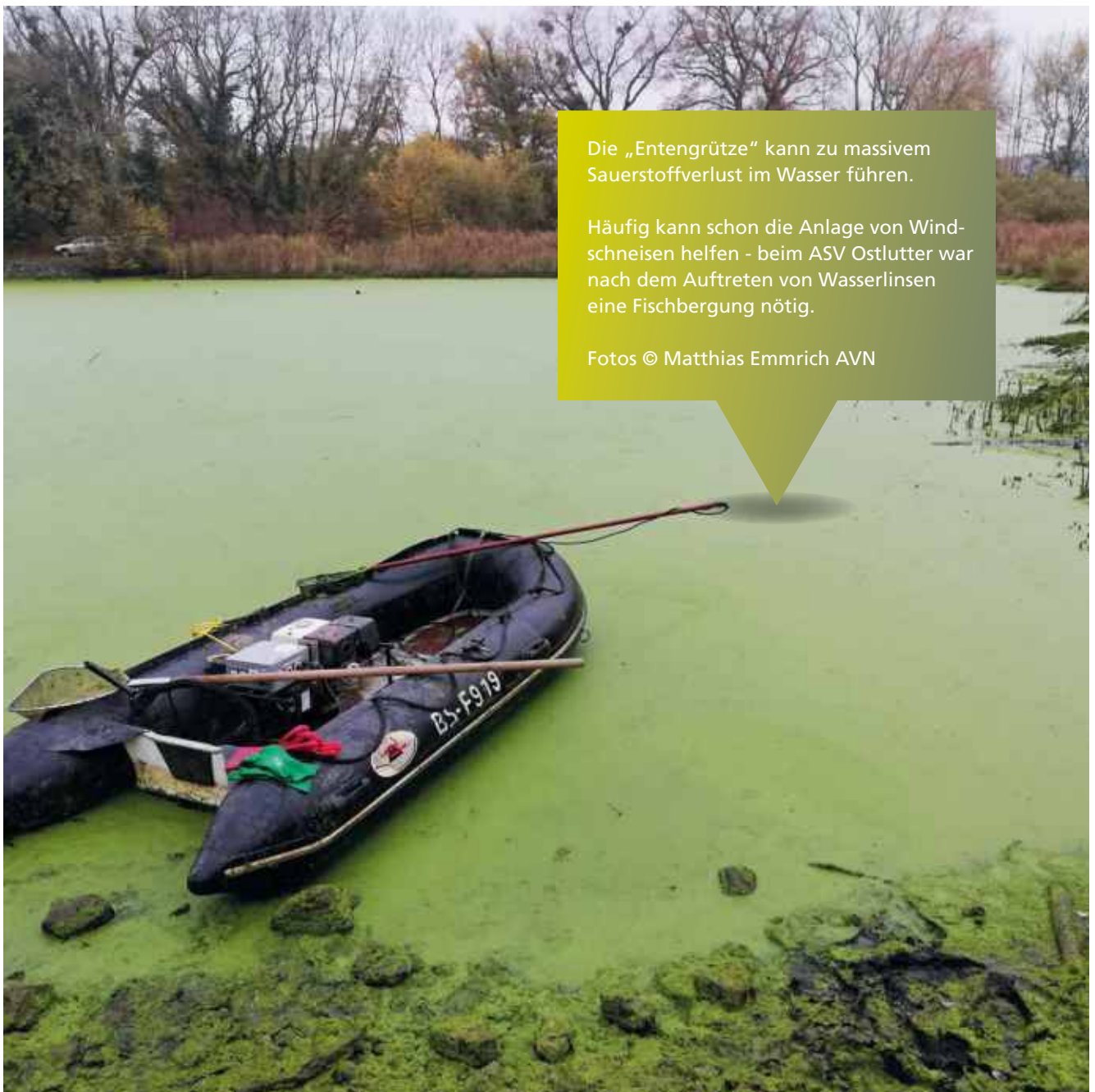
PROBLEM ENTENGRÜTZE

Sie leuchtet in hellem Grün und tritt häufig in kleinen, flachen und nährstoffreichen Stillgewässern auf: Entengrütze (genau gesagt Wasserlinsen). Man könnte fast meinen, über das Wasser laufen zu können, wenn eine mehrere Zentimeter dicke Schicht dieser Pflanzen die gesamte Wasseroberfläche bedeckt.

Ökologisch betrachtet können Wasserlinsen jedoch zu einem ernstem Problem werden. Sie verhindern, dass Licht in den Wasserkörper dringt, und schränken Diffusionsprozesse massiv ein. Dadurch reichern sich Faulgase und CO₂ an, während kaum noch Sauerstoff aus der Atmosphäre ins Gewässer gelangt. In der Folge kann es zu Fischsterben kommen. So erging es dem Fischerei- und

Gewässerschutzverein Lilienthal und Umgebung, dem AV Bergen an der Dumme von 1951 und dem ASV Ostlutter von 1984. Alle drei Vereine wandten sich aufgrund eines Wasserlinsenproblems an den AVN.

Die gute Nachricht: Wind und Wellen lösen das Problem mitunter von ganz alleine, denn Wasserlinsen mögen kein turbulentes Wasser. Die Anlage von Windschneisen an betroffenen Gewässern kann deshalb eine vielversprechende Maßnahme sein. Der AVN hat die genannten Vereine bei der Entwicklung von Sanierungskonzepten unterstützt und steht auch weiteren Mitgliedsvereinen gerne beratend zur Seite.



Die „Entengrütze“ kann zu massivem Sauerstoffverlust im Wasser führen.

Häufig kann schon die Anlage von Windschneisen helfen - beim ASV Ostlutter war nach dem Auftreten von Wasserlinsen eine Fischbergung nötig.

Fotos © Matthias Emmrich AVN

ARTENVIELFALT IN DER ALLER – LEBENSÄRÄUME FÜR DIE BARBE

Im Einzugsgebiet der Aller ist die Barbe (*Barbus barbus*) erfolgreich zurückgekehrt. Dafür sorgte in den Jahren 2018 bis 2024 ein Projekt der Aktion Fischotterschutz, an dem auch mehrere AVN-Angelvereine aktiv beteiligt waren. Das Ziel: Die Aller und ihre Nebenflüsse sollten naturnäher gestalten werden, damit der anspruchsvolle Fisch dort wieder erfolgreich ablaichen und sich vermehren kann. Denn während die zu den karpfenartigen Fischen gehörende Art in Niedersachsen einst weit verbreitet war, findet man sie heute nur noch selten. Die Barbe hat hohe Ansprüche an die Lebensraumqualität. Wo sie sich wieder niederlassen kann, haben auch andere Wanderfische und bedrohte Wasserbewohner eine Chance zurückzukehren. Dies gelang nach Abschluss der Maßnahmen in Süd-Ost-Niedersachsen – zum Wohle der gesamten Biodiversität. Folgende AVN-Vereine waren Kooperationspartner: ASV Hillerse, Vereine der IG Ise, SFV Wolthausen.

Geselliger Bart(el)träger

Fleischige Lippen, ein rüsselartiges Stülpmaul und vier dicke Barteln an der Oberlippe machen die Flussbarbe unverkennbar. Tatsächlich leitet sich ihr Name wohl vom lateinischen Wort „barba“, deutsch „Bart“ ab. Der karpfenartige Fisch lebt gerne gesellig und zieht tags wie nachts über den Gewässergrund, um dort Muscheln, Schnecken, Krebse, andere Kleinstlebewesen und den ein oder anderen kleinen Fisch zu erbeuten. Von Mai bis Juli ziehen die Tiere in großen Schwärmen flussaufwärts, um dort zu laichen. Ihre Laichgruben legt die Barbe in lockerem Kies an. Denn die Eier sind nicht klebrig. Nur in den Lücken des Kiesel sind sie vor Strömung und Fressfeinden sicher und können von einer Vielzahl rivalisierender Männchen befruchtet werden.

Barben zeigen Gewässerqualität an

Doch solche gut mit Sauerstoff versorgten Lückensysteme sind in naturfernen Gewässern Mangelware. Die Barben sind in ihren verschiedenen Lebensphasen von unterschiedlichen Strukturen abhängig. Auch strömungsberuhigte Bereiche (Aufwuchsorte für Jungfische) und Kolke (Vertiefungen im Flussbett), die als Einstand für die großen adulten Tiere dienen, fehlen in begradigten Fluss- und Bachläu-

fen. Das hat dazu geführt, dass die einst weit verbreitete Barbe – auch wenn sie nicht als bedroht gilt – nur noch in wenigen Gewässern in Niedersachsen anzutreffen ist. Ihr Rückgang steht stellvertretend für die gesamte Gewässervielfalt. Denn auch Kleinstlebewesen oder andere (Wander-) Fischarten benötigen strukturreiche Lebensräume. Werden diese wieder geschaffen, sind die Voraussetzungen für eine starke Barbenpopulation und eine gewässertypische Fischartenzusammensetzung gegeben.

23 Revitalisierungen an 11 Gewässern

Innerhalb von sechs Jahren hat das Projektteam viel erreicht. 23 Revitalisierungsmaßnahmen, die auf die hohen Lebensraumansprüche der Barbe abgestimmt waren, wurden an 11 Gewässern umgesetzt. Um wieder Laichhabitate für die Barbe und andere kiesliebende Fische anzulegen, wurde mit 12.000 Tonnen Kies wieder natürliches und oft fehlendes Hartsubstrat in die Gewässer zurückgebracht. Über 500 Flussholzelemente, im Gewässer verankerte Wurzelstubben, Raubäume und Lenkbuhnen aus Baumstämmen, bilden Unterstände für die Fischfauna und fördern die Struktur-, Strömungs- und Lebensraumvielfalt. Auch die Ufer und Auen hat das Projekt mitbetrachtet. Dort wo die Möglichkeit bestand, wurden zur Beschattung der Gewässer 580 heimische Bäume und Sträucher gepflanzt. Mehrere Uferabflachungen sorgen nun für eine bessere Vernetzung der Gewässer mit der Aue. Außerdem wurde eine Flutmulde als temporäres Feuchtbiotop angelegt, ein Uferstrandstreifen entlang eines Ackers für den Naturschutz gepachtet und ein altes Wehr abgebaut, um ein Wanderhindernis für Fische und Kleinlebewesen zu beseitigen.

Kooperationen mit Angelvereinen und lokalen Akteuren

Um dies alles zu erreichen, hat das Projekt die Akteurinnen und Akteure vor Ort intensiv in die Planung eingebunden und die Maßnahmen den örtlichen Gegebenheiten angepasst. Eine besonders enge Zusammenarbeit bestand mit den jeweiligen Unterhaltungsverbänden und Angelvereinen. Diese unterstützten die Maßnahmen des Barben-Projektes und beantragten oftmals zusätzliche Gelder,

um die Maßnahmen zu ergänzen. Auch die Aktion Fischotterschutz e.V. selbst akquirierte weitere Finanzmittel, um eine höhere Anzahl an Maßnahmen umzusetzen oder diese räumlich auszuweiten. Hervorzuheben sind hierbei Gewässer wie die Lehrde im Landkreis Verden, die Oker im Landkreis Gifhorn und die Fuhse in der Region Hannover.

Verbesserung der Arten- und Fischvielfalt war erfolgreich!

Dass sich die Maßnahmen in den revitalisierten Gewässerabschnitten positiv auf die Fischfauna ausgewirkt haben, wurde durch eine mehrjährige fischereiliche Untersuchung im Barben-Projekt eindrucksvoll gezeigt. Es zeigte sich, dass nicht nur strömungsliebende Arten wie die Barbe von den Strukturverbesserungen profitierten. An den meisten Maßnahmenstrecken wurde ein Anstieg der allgemeinen Fischdichte nachgewiesen.

Abschlussveranstaltung setzt Schlusspunkt, die Maßnahmen wirken weiter

Bei der Abschlussveranstaltung am 23. August 2024 fuhren die Teilnehmenden auch an die Oker und die Fuhse. Hier realisierte das Projekt mithilfe zweier AVN-Vereine Lebensraumverbesserungen. Vor Ort erklärten das Projektteam und die Angelvereine, wie vorgegangen wurde. Um die neu gewonnen Strukturen zu erhalten, werden einige Angelvereine auch nach Projektende aktiv bleiben und, wenn möglich, weitere Flussabschnitte revitalisieren.

Das Barben-Projekt wurde im Bundesprogramm „Biologische Vielfalt“ durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesumweltministeriums sowie durch das Land Niedersachsen bis Ende 2024 gefördert.

Mehr unter: www.barben-projekt.de

Sechs Jahre Barben-Projekt: Der Film



<https://www.youtube.com/watch?v=P9-vwX643ds>



Strömungsenker aus Kies (vorne links) und durch Pfosten gehaltene Baumstämme in der Oker sorgen für mehr Strömungs- und Strukturvielfalt. © Aktion Fischotterschutz



Der ASV Hillerse stellt Gästen aus Behörden und Politik sowie Anliegern seine Maßnahmen an der Oker vor. Mit dabei ist auch Katrin Wolf vom AVN, die in der projektbegleitenden Arbeitsgruppe des Barben-Projekts aktiv war. © Aktion Fischotterschutz

Film Abschlussveranstaltung Barben-Projekt



<https://www.youtube.com/watch?v=qzrWoEVMHrQ>

Mehr zur Wiederbelebung der Oker durch den ASV Hillerse:



<https://www.av-nds.de/wiederbelebung-der-okersportverein-hillse-macht-gemeinsam-mit-barben-projekt-spektakulaere-renaturierungsmaßnahmen/>

GEWINNER DER BACHERLE 2024

Der niedersächsische Gewässerwettbewerb „Bach im Fluss“ hat einen AVN-Mitgliedsverein für besonderes ehrenamtliches Engagement an der Este ausgezeichnet. Wir gratulieren!

Ausgezeichnete Arbeit!

Die Este ist ein kleiner Nebenfluss der Elbe und sollte eigentlich ein sommerkalter Bach mit Kies am Grund sein. Doch das Gewässer wurde stark verändert: Begradigungen, versandete Stellen, überbreite Bereiche machen die Este als Lebensraum für lachsartige Fische wie Forellen, teilweise ungeeignet. Diesen Zustand wollten einige Angler aus Tostedt nicht mehr hinnehmen. Die Fliegenfischer- und Naturschutzgemeinschaft aus der Nordheide (FuN) hatte bereits einen Teil des Baches gepachtet und versetzte ihn wieder in einen naturnahen Zustand – zum Wohle teils selten gewordener Fisch-, Tier- und Pflanzenarten. Dafür bekam der Angelverein im Rahmen des jährlichen Wettbewerbs „Bach im Fluss“ am 30. September 2024 eine besondere Auszeichnung: Die niedersächsische Bachperle und ein Preisgeld von 2.500 €. Träger sind das Niedersächsische Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz sowie die Arbeitsgemeinschaft der Kommunalen Spitzenverbände. Die Kommunale Umwelt-Aktion betreut den Wettbewerb.

Schöner Wohnen für Fische und weitere Arten

Mithilfe von Totholz, Kies und Feldsteinen halfen die Angler, die Este auf 550 Metern ihres Laufs wieder zu einem bewohnbaren Lebensraum für viele Fischarten und Kleinstlebewesen zu verwandeln. Der Einsatz bewirkte, dass der Bach nun abwechslungsreicher ist: Tiefe und flache Bereiche sowie

strömungsstarke und ruhige Gebiete wechseln sich ab. Totholz dient als Strömungsenker, Sandfang und Unterstand für Kleinstlebewesen. Das alles brauchen im Bach lebende Fische wie Forellen, um sich vom Ei bis zum laichfähigen Elterntier entwickeln zu können. Forellen benötigen beispielsweise einen kiesigen Untergrund, auf dem sie ihren Laich ablegen können. Hier rutschen die Eier zwischen die Steine und liegen dort, wohl geschützt, bis die kleinen Larven schlüpfen. Verstopfen Sand oder Schlamm das Kieslückensystem, sterben die Eier ab. Als millimeterkleine Fischlarven brauchen die angehenden Raubfische ruhige Bereiche, um nicht von der Strömung mitgerissen zu werden. Zudem müssen Kleinstlebewesen, wie Bachflohkrebse, als „Erstlingsnahrung“ vorhanden sein. Auch ausgewachsen sind Forellen auf einen hohen Sauerstoffgehalt im Wasser angewiesen. Den bekommen sie nun in der bei Dierstorf revitalisierten Este, denn das Wasser wird an großen Steinen verwirbelt und bekommt so mehr Sauerstoff. Von den Maßnahmen profitieren auch andere Tier- und Pflanzenarten, die sich hier nun besser ansiedeln können. Der AVN freut sich, dass der Verein mit seinem Know-how so viel Großes auf die Beine stellen konnte und gratuliert ganz herzlich zum ersten Platz!

Mehr zum Wettbewerb

„Bach im Fluss“ rückt die vielen kleinen und großen Aktionen an niedersächsischen Gewässern ins Licht der Öffentlichkeit und will mit guten Beispielen zur Nachahmung anregen. Ausgezeichnet werden sowohl Projekte, die im Hauptamt als auch im Ehrenamt entstanden sind. In der letzteren Kategorie leisten Niedersachsens Angelvereine immer wieder Erstaunliches.

Glückwunsch an die Fliegenfischer- und Naturschutzgemeinschaft Nordheide! Dieser Preis ist mehr als verdient! © Vivian Rutsch (UAN)



Die Verleihung der Bachperle 2024. Wir gratulieren der Fliegenfischer- und Naturschutzgemeinschaft Nordheide! © Vivian Rutsch (UAN)



© Walter Mielke (FuN)



Größere Steine sorgen für Verwirbelung des Wassers

© Walter Mielke (FuN)



Strukturreich und preiswürdig!



Die revitalisierte Este: Mit Totholz, Kies und Steinen wurden neue Lebensräume und Laichhabitate geschaffen.

© Walter Mielke (FuN)

SPORTFISCHERVEREIN HILDESHEIM STARK FÜR MEHR VIELFALT VOR DER EIGENEN HAUSTÜR

Über eineinhalb Jahre stellte der SFV in Hildesheim ein verwahrlostes Biotop wieder so her, dass es seiner Bezeichnung endlich alle Ehre macht. Im Rahmen des Niedersächsischen Umweltpreises der BINGO-Umweltstiftung wurde der Angelverein ausgezeichnet: Als eines der besten Projekte im Jahr 2024. Der AVN gratuliert!

Gammeliger Müll statt Artenvielfalt

Oberhalb einer alten Tonkuhle am südöstlichen Stadtrand von Hildesheim liegt ein oft übersehenes Fleckchen Erde. Das ehemalige „Biotop“ im Besitz der Stadt ist nur etwa 20 x 40 m groß. Seine kleine Wasserfläche war verlandet, die Ufer ein einziger Dschungel, Müll vergammelte im Bewuchs.

Gabriele Karbus und ihren Vereinskollegen vom Sportfischerverein Hildesheim war die Situation unterhalb des Galgenbergs schon lange ein Dorn im Auge. Auf einer Ortsratssitzung knüpfte sie erste Kontakte, bot an, das Gelände einmal „auf links zu drehen“, wesentliche Biotopelemente wiederherzustellen – insbesondere die kleine Wasserfläche – und für die Betreuung der Fläche in Zukunft Sorge zu tragen.

Auf Arbeitseinsatz folgt Lohn: Die Natur kehrt rasch zurück!

Ende 2022 folgte ein Antrag bei der Unteren Naturschutzbehörde, Vor-Ort-Termine und schließlich die Zusage, dass der Verein das Biotop revitalisieren dürfe. Für die umfangreichen Arbeiten, inklusive kleineren Baumfällungen, brauchte es Manpower: Über ein Vereinsmitglied entstand der Kontakt zur Hildesheimer Drogenhilfe, deren Teilnehmer unter der Woche bei den Vorarbeiten im Gelände halfen. „Wir haben das Gebiet einmal komplett nackig gemacht“, schmunzelt Gabi Karbus angesichts der „Rodungsarbeiten“, die ihre Einsatztruppe an den Tag legte.

Fehlte nur noch ein Schwung Wasser für die kleine Senke. „Der Ortsbrandmeister der Freiwilligen

Feuerwehr ist ein alter Bekannter“, berichtet die Vereinsvorsitzende. „Ein Anruf, und ruckzuck hatten wir 5.000 Liter Wasser im Gelände. Und schon im Frühjahr 2023 konnten wir die ersten Erdkröten bei der Eiablage beobachten!“

Einige Wasserpflanzen, typische Ufervegetation und diverse Sträucher folgten den tierischen Bewohnern, der verwahrloste Flecken erwachte zu neuem Leben – ein unerwartet schneller Erfolg für dieses tolle Gemeinschaftsprojekt.

Projekt wird ausgezeichnet

Mit der Ausschreibung des Niedersächsischen Umweltpreises der BINGO-Umweltstiftung ergab sich eine Möglichkeit, eine breite Öffentlichkeit über die Aktion und die Kooperation vor der eigenen Haustür des Vereins zu informieren.

„Die vergangenen 1,5 Jahre in nur einer Minute Bewerbungsvideo zusammenzufassen, war fast schwieriger als die Umsetzung des ganzen Projektes“, erinnert sich Gabi Karbus. Aber der Sportfischerverein Hildesheim überzeugte die Juroren: Er erhielt von der BINGO-Umweltstiftung eine Auszeichnung als eines der besten Projekte 2024 – wir gratulieren!

© SFV Hildesheim



Krötensandwich auf Teichsuche

© SFV Hildesheim



komplett verkrautetes Biotop

© SFV Hildesheim



Der kleine Teich ist komplett verlandet

© SFV Hildesheim



Das Biotop ist endlich wieder freigelegt

© SFV Hildesheim



Die örtliche Feuerwehr hilft mit 5000 Liter aus

© Florian Möllers (AVN)



Das Wasserleben kehrt schnell zurück - laichende Erdkröten

© SFV Hildesheim



Das Engagement ist preisgekrönt

FLOW-PROJEKT - DIE MEISTEN BÄCHE SIND IN KEINEM GUTEN ÖKOLOGISCHEN ZUSTAND

Im FLOW-Projekt erforschen Bürgerinnen und Bürger gemeinsam mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern den ökologischen Zustand von kleineren Fließgewässern. Auch AVN-Mitgliedsvereine beteiligen sich an der Aktion. Nun liegt nach drei Jahren Bürgerforschung ein Bericht vor, dessen bundesweite Ergebnisse alarmierend sind: Wirbellose Kleinstlebewesen sind in 60 Prozent der untersuchten, landwirtschaftlich geprägten Bäche von Pflanzenschutzmittel-Einträgen beeinträchtigt. In Bezug auf die Gewässerstruktur verfehlen 65 Prozent der Probestellen den guten Zustand gemäß Wasserrahmenrichtlinie (WRRL). Umweltpolitische Ziele wurden also weit verfehlt. Die Ergebnisse wurden auf einer Konferenz am 23.11.2024 in Leipzig vorgestellt. Einen Eindruck und einige der dort präsentierten Ergebnisse geben wir hier wieder.

Ehrenamtliche untersuchen Bäche: Auch Angelvereine sind dabei!

Im Rahmen des FLOW-Projekts haben von 2021 bis 2023 insgesamt circa 100 Freiwilligengruppen mit über 900 Teilnehmenden bundesweit 137 Bäche untersucht. Die Aktion wurde initiiert und begleitet vom Deutschen Zentrum für integrative Biodiversitätsforschung (iDiv) und dem Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ). Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer haben an Schulungen teilgenommen, Freiwillige motiviert, Umweltämter kontaktiert, Monitoring-Einsätze organisiert und schließlich ihre Gewässerdaten übermittelt. Unter den Aktiven sind auch viele Angelvereine. AVN-Mitarbeiterin Katrin Wolf präsentierte in Leipzig zwei Poster. Diese zeigten Ergebnisse der FLOW-Gewässeruntersuchungen beim Angelsportverein Groß Schwülper und beim Fischereiverein "Früh Auf" Celle.

Disco-Larven und Sprock: Celler Anglerjugend lernte faszinierende Wasserbewohner kennen

Die Jugendgruppe des FV Celle war von Anfang an mit ein bis zwei Terminen im Jahr beim FLOW-Pro-

jekt dabei. Sie hat schon mehrere Abschnitte von Franzosengraben und Osterbruchkanal im Landkreis Celle untersucht. Die Kinder, Jugendlichen und ihre Betreuer haben dabei viel über den Lebensraum und seine Bewohner gelernt – beispielsweise, dass Zuckmückenlarven bei Sauerstoffmangel rot gefärbt sind und Kriebelmückenlarven wie in der Disco „tanzen“, wenn sie ihre Nahrung aus dem Wasser filtern. Auch der direkte Zusammenhang zwischen schlammigem oder kiesigem Gewässergrund und den verschiedenen Tierarten war sehr deutlich zu sehen. Die älteren erfahrenen Angler konnten so manche Anekdote über die früher reichlich vorkommenden Köcherfliegen (sog. „Sprock“ in der Anglersprache) erzählen und einen Bezug zu Umweltveränderungen herstellen.

Pestizide scheinen auch die Artenvielfalt im Bickgraben in Groß Schwülper zu beeinflussen

Im Bickgraben in Groß Schwülper war das Massenvorkommen von Gammariden am Auffälligsten. Es wurden ca. 2000 dieser kleinen Flohkrebse gefangen. Dagegen kamen andere Arten wie Eintags- und Köcherfliegen nur in kleineren Anzahlen vor, Libellenlarven wurden gar nicht gefunden. Die Auswertung nach dem sogenannten SPEAR-Index zeigte dann auch, dass kaum Pestizid-empfindliche Arten vorkamen. Dies lässt sich vermutlich mit dem stark landwirtschaftlich genutzten Einzugsgebiet der untersuchten Gewässer erklären.

Auf der Suche nach Lösungen

Bei der Konferenz wurden viele Gespräche geführt. Die Teilnehmenden tauschten sich über gelungene Aktionen oder eventuelle Schwierigkeiten aus und gaben sich gegenseitig Anregungen zu Renaturierungsmaßnahmen. Denn das bundesweite Untersuchungsprogramm soll nicht nur ein Bewusstsein schaffen, wie schlecht es um unsere Gewässer bestellt ist, sondern auch Lösungsmöglichkeiten und Verbesserungsvorschläge erarbeiten.

Ausgezeichnetes Projekt

Mittlerweile hat das Projekt hohe Wellen geschlagen, erreichte mit der ARD-Aktion „#UnsereFlüsse“ eine große mediale Aufmerksamkeit und wurde im Jahr 2024 mehrfach ausgezeichnet: Mit dem Forschungspreis „Wissen der Vielen“ und als ein TOP-10 Projekt des UN-Dekade Wettbewerbs zur Ökosystem-Wiederherstellung im Bereich „Gewässer und Auen“. Eine Fortsetzung des Projekts scheint gesichert. Der AVN wird seine Vereine dann auch weiter bei der Teilnahme unterstützen.

Mitmachen

Auch ihr könnt Euch als FLOW-Gruppenleiter ausbilden lassen und euch dann mit eurem Angelverein oder Jugendgruppe an den Gewässeruntersuchungen beteiligen. Das Beste dabei: Ihr erfahrt Erstaunliches über die kleinen „Fischnährtierchen“ und was diese euch wiederum über eure Gewässer und die zu erwartenden Fischbestände verraten. Wann und wie die nächsten Schulungen stattfinden, erfahrt ihr am Einfachsten, wenn ihr direkt den FLOW-Newsletter abonniert oder das Team kontaktiert.

Homepage Flow-Projekt > www.flow-projekt.de
Ansprechpartner > info@flow-projekt.de



Was kreucht und fleucht im Bach? Auch Angelvereine aus Niedersachsen beteiligen sich an den bundesweiten FLOW-Untersuchungen. © Eva-Maria Cyrus



Eine Maifliegenlarve: Viele an landlebende Insekten starten ihren Lebenszyklus als Larven im Wasser.
© Florian Möllers (AVN)



FLOW-Konferenz am 23.11.2024 in Leipzig: Der AVN präsentierte zwei Poster über die Untersuchungsergebnisse zweier Vereine. © Katrin Wolf (AVN)

Untersuchung des Bickgrabens (Beeke) am 02.06.2024 ASV Groß Schwülper e.V.

Hintergrund

FLOW ist ein Projekt zum ökologischen Monitoring von kleinen Fließgewässern. Ziel des Monitorings ist es, gemeinsam mit Bürger*innen den ökologischen Zustand der Gewässer zu untersuchen und zu bewerten.

Der Anglerverband Niedersachsen (AVN) und der ASV Groß Schwülper untersuchten gemeinsam die Beeke (Bickgraben) im Landkreis Gifhorn, Niedersachsen.

Was wurde untersucht?

1. Wie ist die **Gewässerstrukturgüte** der Beeke ausgeprägt? (nach Protokoll der Länderarbeitsgemeinschaft Wasser- LAWA)
2. Werden in der Beeke die Richtwerte für **Nährstoffbelastung** (z.B. durch Nitrit, Nitrat, Phosphat) überschritten?



Bild 1: Erhebung der Gewässerstruktur



Bild 2: Durchführung chemisch-physikalische Analysen

3. Wie setzt sich die **Lebensgemeinschaft wirbelloser Zeigerarten** an der Probestelle zusammen und wie ist vor diesem Hintergrund die **Pestizidbelastung** und die **Biologische Gewässergüte** des Gewässers zu bewerten? (**Makrozoobenthos-Beprobung** nach LAWA-Standards zur Ermittlung des SPEAR-Index.¹ und zusätzlich nach Indikatorarten (Saprobien) nach DIN 38410)



Bild 3: Sortieren der Tiere in Weißschalen



Bild 4: Übersicht der gefangenen Tiere

Ergebnisse

Bickgraben (Beeke), Groß Schwülper, LK Gifhorn, Niedersachsen, 02.06.2024

Saprobie	Struktur	SPEAR-Index	Nährstoffe
Klasse 2	Klasse 3	Klasse 4	Klasse 3
gut	mäßig verändert	unbefriedigend	mäßig belastet

Untersuchungsgebiet



Bild 5-8: Übersichts- und Detailkarte (Quelle: www.umweltkarten-niedersachsen.de) und Ansicht der Probestelle an der Beeke (Bickgraben).

Diskussion und Fazit

- Der Bickgraben im Landkreis Gifhorn fließt durch ein stark landwirtschaftlich geprägtes Umfeld. Dies könnte der Auslöser für den erhöhten Nährstoffgehalt (Nitrit und Phosphat) und die Pestizidbelastung sein. Ein breiterer, bewachsener Gewässerrandstreifen wäre hilfreich, um die Einträge zu reduzieren.
- Es wurden 19 Makrozoobenthos-Arten mit zum Teil hohen Individuenzahlen (z.B. ca. 2000 Flohkrebse *Gammarus pulex*) gefunden. Verantwortlich sind vor allem strukturelle Defizite im Bach und dem Gewässerumfeld. Für anspruchsvollere Arten bietet der Bach kaum vielfältige Lebensräume.





ANGLERVERBAND
NIEDERSACHSEN



Gewässeruntersuchung mit der Jugendgruppe des FV „Früh Auf“ Celle e.V.

Hintergrund

FLOW ist ein Projekt zum ökologischen Monitoring von kleinen Fließgewässern. Ziel des Monitorings ist es, gemeinsam mit Bürger*innen den ökologischen Zustand der Gewässer zu untersuchen und zu bewerten.

Der Anglerverband Niedersachsen (AVN) und die Jugendgruppe des FV Celle untersuchten 2023 und 2024 gemeinsam den Osterbruchkanal nördlich von Wienhausen im Landkreis Celle, Niedersachsen.

Was wurde untersucht?

1. Wie ist die **Gewässerstrukturgüte** des Osterbruchkanals ausgeprägt? (nach Protokoll der Länderarbeitsgemeinschaft Wasser - LAWA)
2. Werden die Richtwerte für **Nährstoffbelastung** (z.B. durch Nitrit, Nitrat, Phosphat) überschritten?



Bild 1: Erhebung der Gewässerstruktur



Bild 2: Freilandlabor für Chemie und Sortieren der Tiere

3. Wie setzt sich die **Lebensgemeinschaft wirbelloser Zeigerarten** an der Probestelle zusammen und wie ist vor diesem Hintergrund die **Biologische Gewässergüte** und die **Pestizidbelastung** des Osterbruchkanals zu bewerten? (**Makrozoobenthos-Beprobung** nach LAWA-Standards zur Ermittlung des SPEAR-Index. und zusätzlich nach Indikatorarten (Saprobien) nach DIN 38410)



Bild 3: Faszinierende Entdeckungen unter dem Binokular



Bild 4: Sortierung der gefangenen Tiere und Fotodokumentation

Ergebnisse

Osterbruchkanal, nördl. Wienhausen, LK Celle, Niedersachsen, 01.06.2024

Saprobie	Struktur	SPEAR-Index	Nährstoffe
Klasse 2-3	Klasse 4	Klasse 4	Klasse 3
kritisch belastet	unbefriedigend	unbefriedigend	mäßig belastet

Untersuchungsgebiet



Bild 5-8: Übersichtskarte, Detailkarte und Fotos des Osterbruchkanals Juni 2024.

Diskussion und Fazit

- Der Osterbruchkanal im Landkreis Celle ist stark ausgebaut und begradigt mit wenig Varianzen in Strömung und Sohlsubstraten. Positiv wirken sich die Bäume am Ufer und die Wasserpflanzen aus.
- Er fließt durch ein stark landwirtschaftlich geprägtes Umfeld. Dies könnte der Auslöser für den teils erhöhten Nährstoffgehalt (Phosphat) und die Pestizidbelastung sein. Ein breiterer, bewachsener Gewässerrandstreifen wäre hilfreich, um die Einträge zu reduzieren.
- In dem sandgeprägten Gewässer wurden 30 Makrozoobenthos-Arten gefunden. Für anspruchsvollere Arten bietet der Bach kaum vielfältige Lebensräume.

Ephemeroptera
= Eintagsfliegen



Anglerverband Niedersachsen e.V.
Fotos: K. Wolf / AVN



Geschäftsstelle:
Brüsseler Str. 4
30539 Hannover
www.av-nds.de

Telefon 0511 357266-0
Telefax 0511 357266-70
E-Mail info@av-nds.de



@anglerverbandniedersachsen

OPTIMIERUNG DER FISCHTREPPE IN BROME

Schon seit Längerem ist bekannt, dass die Fischtreppe an der Ohre in Brome im Landkreis Gifhorn nicht mehr richtig für die wanderwilligen Fische funktioniert. Ortsgespräche mit Behördenvertretern und anderen Akteuren werden schon seit Jahren geführt. Schließlich hat sich die Natur- und Angelvereinigung Aller-Ohre-Drömling e.V. ein Herz gefasst, die Ärmel hochgekrempelt und die Riegel der Fischtreppe mit fachlicher Unterstützung des AVN und des Aller-Ohre-Ise Verbands am 24. August 2024 neu ausgerichtet.

Vorher hatten die Angler schon in mehreren Arbeitseinsätzen große Feldsteine besorgt und die Fischtreppe von Pflanzen und Unrat gereinigt. Nun muss nur noch gewährleistet werden, dass der Wasserstand mindestens in den Hauptwanderzeiten der Fische ausreichend hoch ist, damit die Arbeit nicht umsonst war und die Durchgängigkeit der Ohre wieder hergestellt wird.



Mit vollem Körpereinsatz haben Mitglieder der Natur- und Angelvereinigung Aller-Ohre-Drömling die Fischtreppe in Brome optimiert. © Katrin Wolf (AVN)



Bei einem Arbeitseinsatz hatten die Angler zuvor große Feldsteine organisiert. © Natur- und Angelvereinigung Aller-Ohre-Drömling e.V.

JUGEND-NACHTANGELN IN BRAMSCHKE - NWA MACHT ES MÖGLICH!

Die Niedersächsisch-Westfälische Anglervereinigung (NWA) gliedert sich in mehrere Untergruppen. Die Jugendgruppe aus Bramsche zog am 31.08.2024 zum Nachtangeln los. Sieben Jugendliche nahmen an dem Hegefischen teil, fingen insgesamt 29 Fische, testeten ihr Fachwissen und übten sich in der Fischartenbestimmung.

Dabei half auch ein Memory-Spiel vom AVN, welches unser FÖJler Mika Barth auf Anfrage extra für die Aktion erstellt hat. Der größte gefangene Fisch war ein Barsch von 20 cm. Der AVN dankt allen ehrenamtlichen Jugendwarten, die Aktionen wie diese für die Jugend flächendeckend in Niedersachsen ermöglichen!

© Maik Jedrowiak



© Maik Jedrowiak



VEREINSJUBILÄEN IM JAHR 2024: DER AVN GRATULIERT!

100 Jahre Sport-Angelklub Göttingen e.V.

Der Sport-Angelklub Göttingen e.V. feierte am 16. Februar 2024 sein 100-jähriges Bestehen. Gegründet im Jahr 1924, stand der Verein stets für Gemeinschaft, nachhaltige Gewässerbewirtschaftung und die Förderung des Angelns. Besonders hervorzuheben ist sein frühes Engagement im Umwelt- und Naturschutz: Bereits in den 1970er-Jahren setzte sich der Klub aktiv für den Schutz der Fischbestände ein und war 1982 einer der ersten Angelvereine mit offizieller Naturschutzanerkennung. Auch in der Jugendarbeit zeigt der Verein vorbildliches Engagement. Seit vielen Jahren bietet er zudem erfolgreich Lehrgänge zur Vorbereitung auf die Fischerprüfung an.



50 Jahre Angelverein Aerzen e.V.

Am 25.08.2024 wurde der Angelverein Aerzen 50 Jahre alt. In den siebziger Jahren gegründet, gehört dieser Verein aus dem Weserbergland zu den Angelvereinen mit beschaulicher Größe. Klein aber fein – so kann man sagen. Wir gratulieren herzlich zum Jubiläum und wünschen dem Angelverein Aerzen e.V. weiterhin viel Erfolg und Petri Heil – mindestens für die nächsten 50 Jahre!



50 Jahre Anglerfreunde Ahausen e.V.

Seit 1974 stehen die Anglerfreunde Ahausen für Gemeinschaft, Naturnähe und die Leidenschaft für die Fischerei. Dabei engagieren sich die Anglerfreunde aktiv im Naturschutz und setzen regelmäßig Jungfische wie Aale und Meerforellen in der Wümme aus. Auch gemeinschaftliche Aktivitäten wie das Brandungsangeln in der Ostsee oder das alljährliche Kinder- und Jugendangeln stärken das Vereinsleben.



75 Jahre FSV e.V. Hoopte-Winsen

Der FSV Hoopte-Winsen beging sein 75-jähriges Bestehen mit einem Flohmarkt von und für Angler auf dem neu hergerichteten Vereinsgelände in Luhdorf. Die Vorsitzende Nejla Forsthuber betonte in ihrer Festrede die Bedeutung der ehrenamtlichen Arbeit. Ihre Vorgänger Walter Gaßmann und Otto Hammermeister erinnerten an ihre Amtszeiten, die vom Naturschutz und dem Erwerb neuer Vereinsgewässer geprägt waren. Heute zeichnet sich der Verein unter anderem durch die Förderung der weiblichen Anglerschaft aus: Seit zwei Jahren gibt es eine eigene Frauensparte, die Angelveranstaltungen nur für Frauen und Mädchen anbietet. Nach dem offiziellen Teil feierten Mitglieder, Nichtmitglieder und Nachbarvereine gemeinsam mit Live-Musik, Tanz und gutem Essen.





50 Jahre Angelsportverein Ihlienworth von 1974 e.V.

Auch der Angelsportverein Ihlienworth e.V. verzeichnete im Herbst 2024 sein 50-jähriges Bestehen. Mit über 60 km gut erreichbaren Angelplätzen an Flüssen und Kanälen steht der Verein für erholsames Angeln in einer naturnahen Umgebung. Der Verein hat nicht nur eine reiche Geschichte, sondern setzt auch auf Barrierefreiheit und Naturschutz, was durch den Fischlehrpfad und den barrierefreien Angelplatz unterstrichen wird.



50 Jahre Angelsportverein Neuhaus (Oste) e.V.

Der ASV Neuhaus (Oste) e.V. setzt sich für eine nachhaltige Angel-fischerei ein und blickt dabei auf eine lange Tradition zurück. Eine aktive Jugendarbeit und regelmäßiger Aalbesatz zum Arterhalt sind Beispiele, die dies unterstreichen. Auch unterstützen Vereinsmitglieder das Natureum Niederelbe jährlich am Tag des Fisches. Insgesamt liegen dem ASV der Naturschutz, die Flora und Fauna sowie die Biodiversität an den Vereinsgewässern sehr am Herzen. Am 29. Dezember 2024 wurde dieser Verein 50 Jahre alt.



50 Jahre Angelsportverein Sassenburg e.V.

Der ASV Sassenburg ist immer dabei, wenn es darum geht für den Arterhalt Aale und Quappen in Aller und Ise zu besetzen. Auch taten sich die engagierten Mitglieder bei der Renaturierung des Ise-Altarms hervor, wo Kiesbetten angelegt und Pflanzungen vorgenommen wurden. Im Bitumensee erfolgen regelmäßige Reinigungsaktionen und Laichhilfen für Barsche werden eingebracht. Ein Gewässerproben-Koffer schafften die Sassenburger Anglerinnen und Angler mit Hilfe von Fördergeldern der Bingo-Umweltstiftung an. Hier wird Engagement gelebt – auch noch nach 50 Jahren.



75 Jahre Sportfischerverein Barenburg e.V.

Im Jahr 2024 stand der Sportfischerverein Barenburg vor einer ereignisreichen Saison. Neben der Planung eines großen Jubiläums zum 75-jährigen Bestehen im Mai, bei dem unter anderem ein Anglerball und ein Hegefischen mit Nachbarvereinen auf dem Programm standen, setzte der Verein auf eine aktive Jugendarbeit. Der Ausbau des Jugendangelns in Zusammenarbeit mit Nachbarvereinen und ein aktives Ferienkisten-Programm für Nachwuchsangler gehörten dabei zu wichtigen Bausteinen. Die Vereinsarbeit wird mit viel Engagement von den Mitgliedern unterstützt.

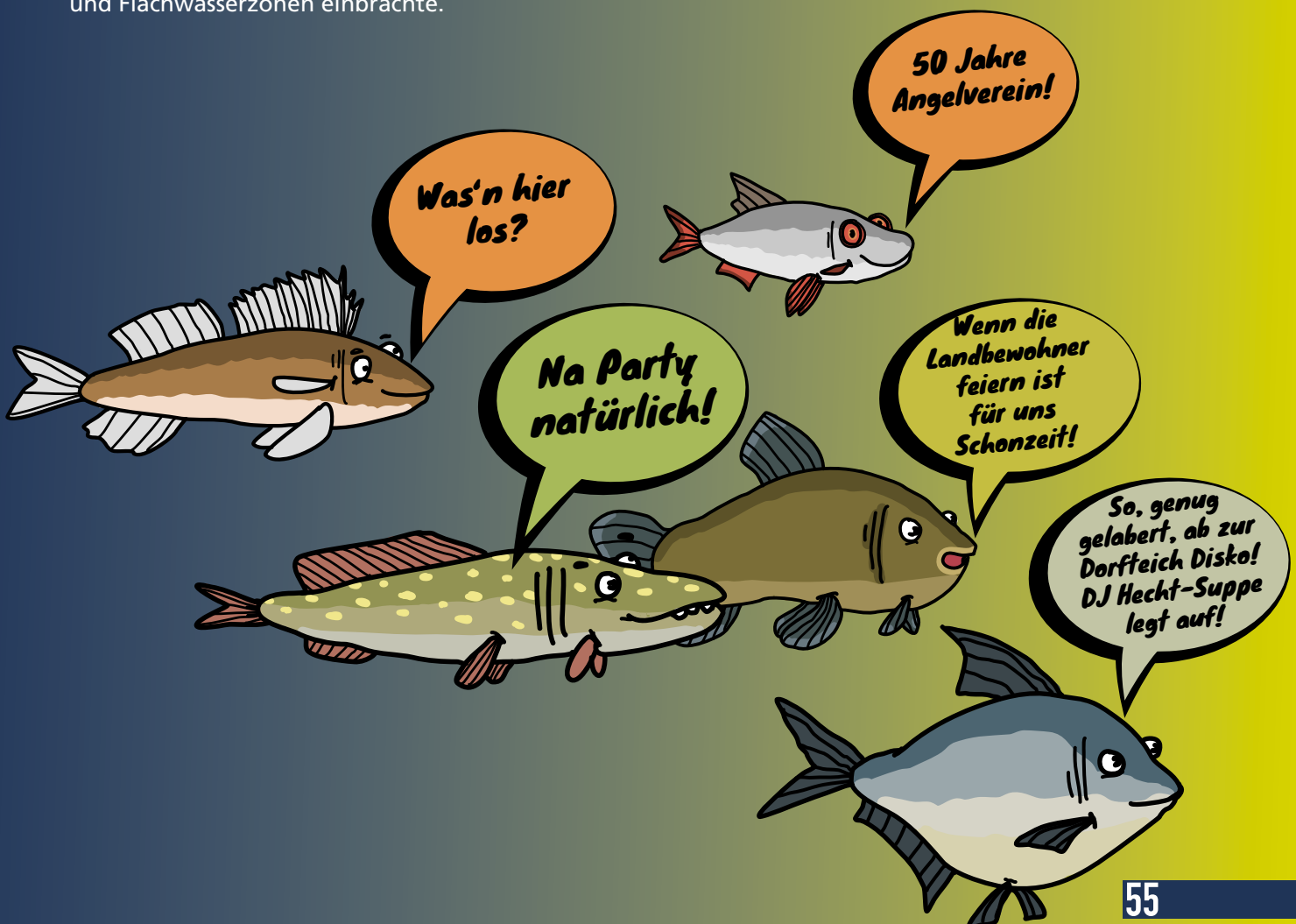
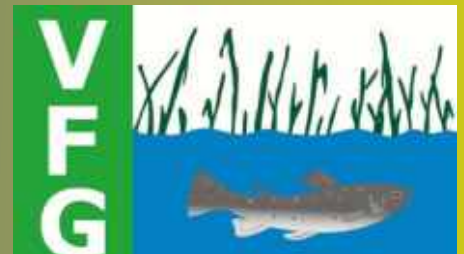
50 Jahre ASV Börde Lamstedt e.V.

Der ASV Börde Lamstedt feierte 2024 sein 50-jähriges Jubiläum mit einem Fest am vereinseigenen Ziegeleisee. Vorsitzender Jörg Piegsa begrüßte die Gäste, darunter auch Gründungsmitglieder wie Werner Sawatzki und Ehrenvorsitzender Egon Boschen, der an die Anfänge des Vereins erinnerte. Der Verein setzt sich seit den 1980er Jahren für die Wiedereinbürgerung von Lachsen und Meerforellen in der Oste und Mehe ein und betreibt ein Bruthaus in Kleinmühlen. Der Ziegeleisee ist ein wertvoller Naturraum, der nicht nur für Angler, sondern auch für zahlreiche Tierarten von Bedeutung ist.



50 Jahre Verein für Fischerei und Gewässerschutz Schönewörde und Umgebung e.V.

Bei diesem Angelverein ist der Name Programm. Seit seiner Gründung im Jahr 1976 setzt der Verein auf Projekte zur Revitalisierung der Ise und ihrer Nebengewässer, was 1988 zur Umbenennung von „Angelinteressengemeinschaft“ in „Verein für Fischerei und Gewässerschutz“ führte. Als Mitglied und Initiator der „Interessengemeinschaft Ise e.V.“ beweist der VFG, dass Angeln und Naturschutz erfolgreich Hand in Hand gehen können. Ein weiteres Beispiel für dieses Engagement ist die Mitwirkung im Projekt BAGGERSEE. Hier gestaltete der Verein einen Baggersee naturnah, indem er Totholz und Flachwasserzonen einbrachte.



AVN-PROJEKTE

Angeln ist mehr als Fische fangen! Darum engagieren wir uns bei vielen Vorhaben für den Natur- und Artenschutz. Im Rahmen von Forschungsprojekten helfen wir Wissen für eine gute fischereiliche Bewirtschaftung zu generieren. Auch am sogenannten niedersächsischen Weg beteiligen wir uns: Als Kooperationspartner der Ökologischen Station Südheide (ÖSH). Hier erfahrt ihr, was in den laufenden Projekten im letzten Jahr passiert ist und welche Pläne wir haben.

Mehr Infos zu unseren Projekten findet ihr hier.



<https://www.av-nds.de/fische-und-gewaesser/avn-projekte/>

AALBESATZ 2024 ERFOLGREICH ABGESCHLOSSEN

Am 23. Juni endete die vom AVN koordinierte, jährliche Aalbesatzkampagne. 197 Angelvereine haben dabei mit Hilfe hunderter ehrenamtlicher Helfer landesweit fast 1,7 Millionen kleine Aale in über 350 Gewässerstrecken besetzt. Von der Leda in Ostfriesland bis zur Krainke im Amt Neuhaus (Elbe), vom Hadelner Kanal an der Elbemündung bis zur Hahle am Südrand des Harzes – soweit reicht die Gewässerkulisse, in die die 3 Gramm schweren Jungaale eingebracht wurden. Das Ziel der Aktion: Damit sollen die Bestände des stark gefährdeten Aals in Niedersachsen erhalten werden.

Danke an alle Vereine für euer großartiges Engagement zur Stützung der durch zahlreiche Umweltfaktoren beeinträchtigten Aalbestände! Ein Dank gebührt auch unseren zuverlässigen Aallieferanten von Albe Fischfarm und Rhönforelle für die reibungslose Abwicklung und die ausnahmslos sehr gute Qualität der Besatzfische.

Mehr Infos zum Aal und zum Projekt findet ihr in unserem Artikel zum Fisch des Jahres.



Allgemeine Projekt Infos

Worum geht's

Wasserkraftwerke und fehlende Durchgängigkeit, massiver illegaler Glasaalhandel, Kormorane – der Europäische Aal (*Anguilla anguilla*) kämpft gleich auf mehreren Fronten ums nackte Überleben. Der AVN koordiniert Bemühungen, den Wanderfisch in Niedersachsen trotzdem zu erhalten. Im Rahmen des niedersächsischen Aalbesatz-Förderprogramm besetzen wir gemeinsam mit hiesigen Angelvereinen jährlich Jungtiere, die von Frankreich nach Niedersachsen transportiert werden. Die Vereine tragen dabei 40 % der Kosten, der Rest die EU und das Land.

Laufzeit: seit 2011

Förderer: Land Niedersachsen, EU, Niedersächsische Angelvereine

Mitmachen

Mehrere hundert niedersächsische Angelvereine helfen beim jährlichen Aalbesatz. Wenn auch Dein Verein daran Interesse hat, kontaktier die Projektleitung.

Ansprechpartner

Ralf Gerken: r.gerken@av-nds.de

ÖKOLOGISCHE STATION SÜDHEIDE: SIGNALKREBS-PROJEKT ÖRTZE

Kleiner Fluss mit großem Problem

Die Ökologische Station Südheide (ÖSH) hat zum Ziel, schützenswerte Naturräume in den Landkreisen Celle, Gifhorn, Uelzen sowie der Stadt Celle zu erhalten und zu entwickeln. Dazu gehört unter anderem die Örtze – ein kleines Flüsschen mit einem großen Problem: Invasive Signalkrebse überrollen das sensible Ökosystem regelrecht. Auch ansässige Angelvereine und deren Fischbestände sind betroffen. Aus diesem Grund wurde das Signalkrebs-Projekt Örtze ins Leben gerufen. In einer zweijährigen Feldstudie in den Jahren 2023/2024 wollte die ÖSH herausfinden, ob und wie man die Plage eindämmen kann. Sechs AVN-Vereine übernahmen dabei eine aktive Schlüsselrolle. Der AVN ist Kooperationspartner. Er hat die Projektkoordination und die Auswertung der Daten übernommen. Sie zeigen, dass auch gesetzliche Regelungen für eine erfolgreiche Signalkrebsbekämpfung durch Angelvereine helfen könnten. Eine Projektverlängerung ist geplant.

Im Ehrenamt für die Örtze

Unermüdlich ziehen die Anglerinnen und Angler der Angelvereine in Wolthausen, Eversen, Sülze, Müden (Örtze), Oldendorf und Munster aus, um in der Örtze im Landkreis Celle Signalkrebse zu fangen. Ihr Engagement ist ehrenamtlich. Ihr Ziel ist, zu überprüfen, ob durch eine gezielte Entnahme die Ausbreitung der invasiven Art verringert werden kann. Eine Sisyphusarbeit, denn die aus Nordamerika kommende Flusskrebssart verbreitet sich in Flüssen und Seen rasant. So auch in der Örtze.

Flusskrebse mit Nebenwirkungen

Signalkrebse (*Pacifastacus leniusculus*) wurden im 19. Jahrhundert gezielt aus den USA nach Europa eingeführt, nachdem heimische Arten immer seltener wurden. Leider hat man damals nicht vorausgesehen, welche unerwünschten Nebenwirkungen die Etablierung der neuen Art mit sich führen würde. „Signaler“ sind extrem anspruchslos, echte Vermehrungskünstler und Überträger der Krebspest.

Leidtragende sind zum einen heimische Edelkrebse. Diese haben gegen die konkurrenzstarken Krebspestüberträger keine Chance und verschwinden überall dort, wo die amerikanischen Krustentiere auftauchen. Die extrem hohe Vermehrungsrate der Signalkrebse gepaart mit ihrem Appetit auf Pflanzen, Schnecken, Insektenlarven und Aas lässt zudem vermuten, dass sie das gesamte Gewässerökosystem stark beeinträchtigen. Auch vor Fischlaich machen die Allesfresser keinen Halt. Somit ist das gesamte Nahrungsnetz inklusive der Fischbestände betroffen.

Ist die Invasion zu stoppen?

Es stellt sich die Frage, ob und wie die Ausbreitung der invasiven Flusskrebssart sich eindämmen lässt und inwiefern Angelvereine dabei helfen können. Um dies herauszufinden, haben sechs AVN-Vereine über zwei Jahre Reusen gestellt und auf diese Art und Weise zigtausende Signalkrebse gefangen. Die Angelvereine bestimmten die Tiere nach Größe und Geschlecht und schätzten die Bestandsdichte – alles im Ehrenamt. Die Auswertung der Daten erfolgt beim AVN. Zudem hat unser Team zwei Studienabschlussarbeiten (Bachelor und Master) zu dem Thema betreut. Der Landkreis Celle unterstützte das Projekt finanziell.

Vorläufige Ergebnisse

Die vorläufigen Ergebnisse wurden am 17. August im OTTER-ZENTRUM von Matthias Emmrich vom AVN vorgestellt. Gastrednerin Samantha Quaas stellte ihre ambitionierten Projektideen für den Osnabrücker Raum vor. Dagmar Hinrichs (TU Braunschweig) und Katrin Wolf (AVN) stellten Zwischenergebnisse zweier studentischen Abschlussarbeiten an der Örtze stellvertretend für die Studentinnen vor. Dabei ging es unter anderem um die Größen-selektivität verschiedener Reusentypen beim Fang von Signalkrebsen und das Wanderverhalten der Krustentiere.

Da das Projekt noch läuft, gibt es noch kein abschließendes Resümee. Fest steht jedoch: Die Signalkrebse

vermehrten sich so stark, dass auch durch die bisherige regelmäßige Entnahme der Tiere durch örtliche Angelvereine keine deutliche Bestandsreduktion zu erkennen ist.

Ein weiteres praktisches Problem für das künftige Management der unliebsamen Eroberer: Obwohl Signalkrebse sehr schmackhaft sind, fehlen derzeit rechtliche Regelungen, die eine Vermarktung der Krustentiere ermöglichen. Für Angelvereine bedeutet der Kampf gegen die Tiere also derzeit vor allem sehr viel Arbeit ohne Lohn. Ob dafür im weiteren Projektverlauf eine Lösung gefunden werden kann, bleibt abzuwarten.

Wie geht es weiter?

Das Projekt in seiner derzeitigen Form läuft noch bis Jahresende und soll auch im Folgejahr weitergeführt werden.

Danke!

Unser herzlicher Dank gilt den engagierten Angelvereinen:

Sportfischerverein Wolthausen, Fischereiverein Eversen, Angelsportclub Sülze e.V, Angelsportgemeinschaft Müden/Örtze, Angelverein Oldendorf e.V. von 1988, SAV Munster e.V.



In der Örtze leben Signalkrebse. Diese bis zu 20 Zentimeter großen Flusskrebse kamen einst von Übersee und gelten hierzulande als invasiv. Das heißt, dass sie mit menschlicher Hilfe hierher gelangten und sich so stark vermehren, dass unsere Ökosysteme leiden.

© Matthias Emmrich (AVN)



Die Tagung „Möglichkeiten eines Managements invasiver Flusskrebse durch Angelvereine“. Samstag, 17.08.2024, im OTTER-ZENTRUM Hankensbüttel.
© ÖSH



Dies ist der kleinste Signalkrebs, der dem Fischereiverein Eversen im September in die Reuse geraten ist. Er hatte es sich im Futterkorb gemütlich gemacht. Der Verein ist einer von sechs engagierten Angelvereinen, die sich am Signalkrebsprojekt Örtze beteiligen. © Fischereiverein Eversen



Die Reusen für die Signalkrebse © AVN



Gekocht sind Signalkrebse sehr schmackhaft.
© Eva-Maria Cyrus (AVN)

Allgemeine Projekt Infos



Worum geht's

Im Gebiet der Ökologischen Station Südheide (ÖSH) liegen nicht nur schützenswerte Moore, Feuchtwiesen und Auen, sondern auch einige der wertvollsten Fließgewässer in Niedersachsen. Die ÖSH will diese Perlen schützen und weiterentwickeln. Zudem ist es ein erklärtes Ziel, die Menschen der Region für die enorme Artenvielfalt und die ökologische Bedeutung dieser Gebiete zu begeistern.

Wer steckt dahinter?

Im Rahmen des „Niedersächsischen Weges“ fördert das Land Niedersachsen sogenannte Ökologische Stationen. Diese sollen die Unteren Naturschutzbehörden bei der Planung und Umsetzung notwendiger Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen in Schutzgebieten unterstützen. Die ÖSH übernimmt diese Aufgabe für die Landkreise Gifhorn, Celle und Uelzen sowie für die Stadt Celle. Die Aktion Fischotterschutz e.V. ist Träger. Der AVN ist gemeinsam mit den Landvolkverbänden Gifhorn und Celle Kooperationspartner. Die Leitung und Verwaltung sind im OTTER-ZENTRUM Hankensbüttel angesiedelt. Zusätzlich wurde im Landvolkhaus in Celle ein Büro eingerichtet, in dem sich Nutzer und Naturschützer beraten und informieren lassen können.

Förderer: Land Niedersachsen

Laufzeit: seit Oktober 2022

So ist der AVN beteiligt

Der AVN hat am Konzept zur naturschutzfachlichen Betreuung der ÖSH-Gebiete mitgewirkt und ist im Verwaltungsausschuss der ÖSH vertreten. Zudem unterstützen wir unter anderem das Signalkrebsprojekt an der Örtze.

Mitmachen

Bei Fragen oder Projektideen wende dich einfach an unsere Projektverantwortliche.

Ansprechpartnerin Signalkrebsprojekt

Katrin Wolf: k.wolf@av-nds.de

1) Mehr zur ÖSH / 2) Mehr zum Signalkrebs-Projekt

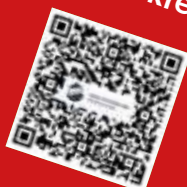
1) <https://www.av-nds.de/fische-und-gewaesser/avn-projekte/oekologische-station-suedheide/>

2) <https://www.av-nds.de/fische-und-gewaesser/avn-projekte/signalkrebsprojekt-oertze/>

Mehr zur ÖSH



Mehr zum
Projekt Signalkrebs-



Ökologische Station
Südheide

AVN-ARTENSCHUTZ: NACHZUCHT & WIEDERANSIEDLUNG BEDROHTER ARTEN

Für den Arterhalt züchtet der AVN Quappen und Edelkrebse. Die Nachkommen der gefährdeten Arten werden durch Angelvereine in geeignete Gewässer ausgebracht. Auch wenn wir mittlerweile mehr als neun Jahre Erfahrung in der Erhaltungszucht haben, gibt es jedes Jahr wieder spannende Ereignisse. Im Jahr 2024 sorgte das Projekt „Freibad-Quappen“ beispielsweise für positiven Wirbel. Dank der Förderung der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung (NBU) konnten wir eine verbesserte „Honeymoon-Suite“ für Elterntiere realisieren. Und die Angelbuddies unterstützen beim Quappen-Elterntierfang für die nächste Saison. Außerdem haben wir einen Edelkrebsvertreter in das SEA LIFE Hannover abgegeben. Als Botschafter für die heimische Gewässervielfalt begeistert er dort Familien, Schulklassen und sonstige Aquarienbesucher.

Artenschutzprojekt Quappe im Jahr 2024

Das Quappenjahr 2024 startete zunächst mit einem Dämpfer: Durch das anhaltende Hochwasser in der Saison 2023/24 konnten nur 22 Elterntiere für die Nachzucht gefangen werden. Denn die hohen Pegelstände erschwerte sowohl das Angeln als auch das Aufstellen von Reusen an vielen Gewässern erheblich. Dank einer besonders hohen Befruchtungs- und Schlupfrate konnten wir dennoch einen Meilenstein in unserer Artenschutzhistorie verzeichnen. Im Mai 2024 fischte unser Kooperationspartner Aschautteiche über 30.000 vorgestreckte Quappen ab, die anschließend an die beteiligten Kooperationsvereine abgegeben wurden. Insgesamt 26 Angelvereine und Fischereigenossenschaften verteilten den Quappennachwuchs im Weser-Einzugsgebiet. Besetzt wurden weite Strecken der Leine, Weser, Aller, Mittellandkanal, Große Aue, Steinhuder Meerbach, Oker, Fuhse und Örtze.



Quappeneier und frisch geschlüpfte Larven. © Florian Möllers (AVN)

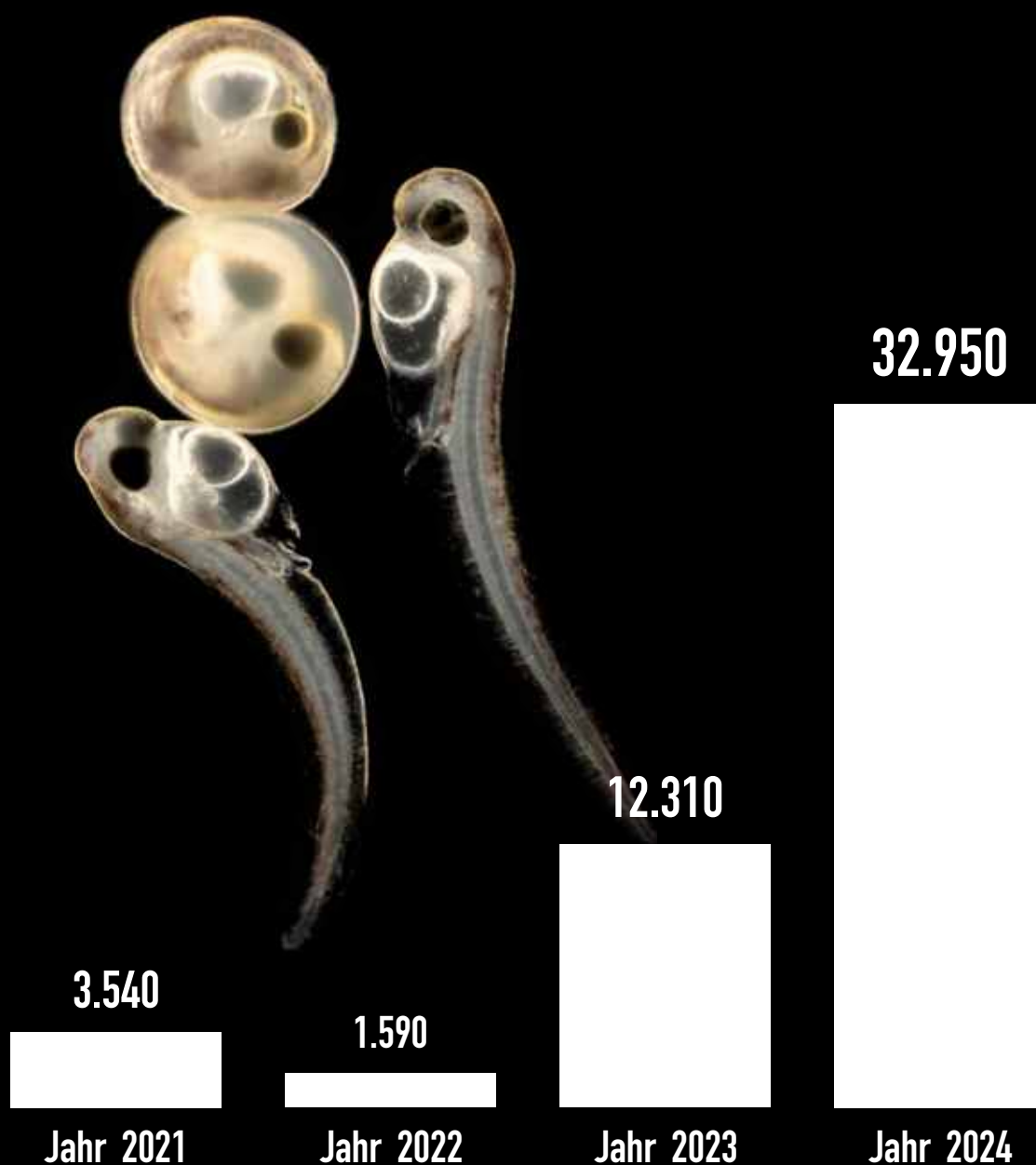


Vorgestreckte Quappen nach dem Abfischen im Mai: Länge circa 5 cm. © AVN



Der ASV Luthe besetzte an der Leine bei Wunstorf zusammen mit den Löschwichteln 1.000 Quappen. Gefördert wurde diese Besatzmaßnahme von der NBU. © AVN





Erzeugung vorgestreckter Quappen

Jahr	Elterntiere	Quappenlaich	Larven	vorgestreckte Quappen
2024	22 Stück	2.950 ml	1.345.000 Stück*	32.950 Stück

* davon 350.000 zum Vorstrecken

Quappenbilanz 2024 im Detail

Freibad-Quappen

Das ehemalige Freibad in Neustadt am Rübenberge ist seit seiner Schließung im Jahr 2017 ein verwaister „Lost Place“. Vor drei Jahren entstand die Idee, das große Schwimmbecken übergangsweise zum Vorstrecken von Quappen zu nutzen. Gesagt, getan!

In Kooperation zwischen dem ASV Neustadt am Rübenberge und dem AVN ist das Projekt „Freibad-Quappen“ ins Leben gerufen worden. 2023 wurde dazu ein Pachtvertrag mit der Stadt Neustadt geschlossen. Seitdem werden jedes Jahr im März Quap-

penlarven ins Schwimmbecken gesetzt, die sich dort mehrere Monate ungestört entwickeln können.

Das herbstliche Abfischen ist ein spannendes Event für die ehrenamtlichen Vereinsmitglieder. Es ist aber auch ein großer Kraftakt, der nur mit dem Einsatz von schwerem Gerät, großen Schmutzwasserpumpen und Feuerwehrschräuchen gelingt. Doch der Aufwand lohnt sich: Letzte Saison konnten über 1.000 junge Quappen bis 15 cm Körperlänge abgefischt und in die nahegelegene Leine ausgesetzt werden.



Schwimmbadruine wurde für den Artenschutz umfunktioniert. © AVN



Helmut Speckmann setzt erste „Freibadquappen“ in ihr neues Quartier. © S. Rosenkranz

Verbesserte „Honeymoon-Suite“ für Elterntiere

Seit 2022 intensiviert der AVN die Bemühungen, einen festen Elterntierstamm für seine Nachzucht zu etablieren. Das machte technische Neuerungen notwendig. Zuletzt bestand unsere Haltungseinrichtung für Quappen-Eltern aus zwei Rundstrombecken mit ganzjährig kühlem Brunnenwasserzufluss und einer Temperatur- und Sauerstoffüberwachung (gefördert durch die NBU). Wasseranalysen und die täglichen Beobachtungen hatten allerdings gezeigt, dass die Qualität des Brunnenwassers in Bezug auf den Eisen- und Nährstoffgehalt Verbesserungen bedurfte. Mit einer weiteren Förderung der NBU konnten wir im Frühjahr 2024 die Konstruktion einer überdachten mechanischen und biologischen Filtereinrichtung realisieren. So läuft die Quappenhaltung maximal effizient, energiesparend und wasserschonend.

Das neue Zuhause für unsere Quappen wurde in Eigenleistung von AVN-Mitarbeitern gebaut.
© Helmut Speckmann (AVN)



Neue Filterkonstruktion verbessert Wasserqualität.
© Helmut Speckmann (AVN)



Rundstrombecken zur Haltung der Quappen-Elterntiere, inklusive Überwachungssensor.
© Helmut Speckmann (AVN)



Angelbuddies unterstützen für die nächste Saison

Bei der Quappennachzucht heißt es „Nach der Saison ist vor der Saison“. Jedes Jahr müssen Elterntiere für den nächsten Zucht-Zyklus gefangen werden. Dabei unterstützen uns auch zahlreiche Angelvereine. Im Jahr 2024 kam zusätzliche Hilfe von den Angelbuddies vom Fishing Team Heileit – einer Gruppe bekannter Influencer. Bei der Aktion waren 15 Angel-Koryphäen aus ganz Deutschland – begleitet vom AVN-Artenschutzexperten Helmut Speckmann – an einem grauen Freitag im Aller-Leine-Tal unterwegs und fischten abends auf die kalten Bartelträger. Die Bedingungen passten und es konnten tatsächlich Fische gefangen werden. Auch medial wurde das Ganze von den Youtubern begleitet. Wer die Folgen schauen möchte, kann das immer noch tun.

Ein dicker Dank für die gelungene Aktion geht an Dome und Flo vom Fishing Team Heileit, den ASV Schwarmstedt und den Fischereiverein Hannover!

Video

Extrem seltene Einblicke in die Quappen Zucht. Vom Ei, zur kapitalen Quappe



<https://www.youtube.com/watch?v=g3oB8WOiE8Y>

Video

Quappenangeln EXTREM. 72h Ansitzangeln - Angelbuddies Winter, Episode 1



<https://youtu.be/psg0-suGZFs?feature=shared>



Angelbuddies auf Elterntierfang für das Quappen-Projekt. © Florian Möllers (AVN)

Artenschutzprojekt Edelkrebse

Erfolgreiche Zahlen für die Edelkrebs-Nachzucht

Nach einem vergleichsweise schlechten Krebsjahr 2023 sind wir mit der aktuellen Entwicklung des Bestands sehr zufrieden. Ende Mai 2024 gelang es Helmut Speckmann und seinem Team, 53 eiertragende Weibchen aus den Teichen der AVN-Anlage abzufischen und in Rundstrombecken umzusiedeln. Dort kann der Nachwuchs ungestört schlüpfen und heranwachsen. Die Aktion brachte 1.500 junge Edelkrebse hervor, die als sogenannte einsömmrige Krebse dann wieder in die Teiche zurückgesetzt werden, um dort zu zweisömmrigen Krebsen heranzureifen.

Besatzaktionen 2024

Als zweisömmrige Krebse werden die Tiere dann in geeignete Gewässer gebracht. Damit soll die vom Aussterben bedrohte Art erhalten bleiben. Im Jahr 2024 haben wir in Kooperation mit dem Edelkrebsprojekt Nordrhein-Westfalen zwei Gewässer besetzt. Zudem hat der ASV Luthe – gefördert von der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung und in Kooperation mit dem Naturerlebnisbad Luthe – eine Aktion zur Rettung des *Astacus astacus* organisiert. Am 14. November 2024 zogen 300 zweisömmrige Edelkrebse in das Filterbecken des Naturschwimmbads ein. Jan Schiffers – unser Referent für Umwelt- und Naturschutz und 1. Vorsitzender des Angelvereins Luthe – war federführend. Der NDR, das Meerradio, die HAZ und die Lokalpresse berichteten.

Edelkrebs im SEA LIFE Hannover

Oliver Schaper ist Biologe, Profiaquarianer und Mitarbeiter des SEA LIFE Hannover. Im Jahr 2024 war er in einer besonderen Mission zu Besuch auf der AVN-Teichanlage. Er kam, um einen unserer Edelkrebse abzuholen. Gleich nach dem Eingangsbereich des Unterwasserzoos befindet sich die Leine-Ausstellung. Diese gewährt, in verschiedenen Aquarien, Einblicke in unsere heimische Unterwasserwelt mit ihrer facettenreichen Fischfauna. In diesem Ambiente hat auch unser *Astacus Astacus* ein neues Zuhause gefunden und macht die Besucher auf das Schicksal unserer bedrohten Flusskrebse aufmerksam.



Zusammen mit Rolf Hoch (Ortsbürgermeister), Desirée Richter (NBU) und Reinhard Gräpel (Naturerlebnisbad Luthe) besetzten Jan Schiffers (AVN & ASV Luthe) und Helmut Speckmann (AVN) die Edelkrebse im Filterbecken. © AVN



Edelkrebs im SEA LIFE Hannover. © Oliver Schaper (SEA LIFE Hannover)



Allgemeine Projekt Infos



Worum geht's

Der AVN hat in den vergangenen Jahren eine Aufzuchtanlage für bedrohte Fischarten und Krebse aufgebaut. In unserem Bruthaus, Teichen und Rundstrombecken vermehren wir Quappen (*Lota lota*) und Edelkrebse (*Astacus astacus*). So soll ein Verschwinden der Arten verhindert werden.

Laufzeit: seit 2016

Förderer: Ausbau Anlage und Rundstrombecken: Niedersächsische BINGO-Umweltstiftung, HIT-Stiftung Naturschutz, Region Hannover

Besatz: Angelvereine

Mitmachen

Für den Kauf von Besatzfischen oder – krebse, melde dich! Zudem benötigen wir für den Aufbau eines Karauschen-Elterntierbestands noch echte Karauschen und freuen uns über Hinweise.

Ansprechpartner

Helmut Speckmann: h.speckmann@av-nds.de

WOLGAZANDER-PROJEKT & LEBENDIGE GESCHÄFTSSTELLE

BINGO-Umweltstiftung besucht Luxushotels und Aliens

Am 18. April 2024 hatten wir Besuch von der BINGO-Umweltstiftung. Lea Steinkamp und Sascha Wieck verschafften sich einen Einblick in zwei AVN-Projekte, die durch die Stiftung großzügig gefördert wurden.

Projekt: Lebendige Geschäftsstelle

Auf dem Foto seht ihr die beiden BINGO-Mitarbeiter vor unserem „Luxushotel“ direkt im Expogebiet. Einchecken können allerdings keine Messe-gäste, sondern Wildbienen. Das Bauwerk ist Teil unseres Projekts „Lebendige Geschäftsstelle“. Hier schufen wir seit 2021 rund um die AVN-Geschäftsstelle einen naturnahen Garten für alles, was fliegt, kriecht und schwimmt.



Gruppe vor dem Insektenhotel in der AVN-Geschäftsstelle (von links nach rechts): Lea Steinkamp (BINGO-Umweltstiftung), Sascha Wieck (BINGO-Umweltstiftung), Heinz Pyka (AVN), Ralf Gerken (AVN), Matthias Jaep (AVN). © Eva-Maria Cyrus (AVN)

Projekt: Neobiota in Niedersachsen

Danach fuhr die Delegation weiter an den Mittellandkanal, wo sie an einer „Alien-Befischung“ teilnahm. Als Aliens oder auch Neobiota bezeichnen wir gebietsfremde Arten, die auf verschiedenen Wegen in unsere heimischen Gewässer gelangt sind. Mithilfe von Fangmeldungen von Anglerinnen und Anglern erfasst der AVN die Verbreitung von Wolgazander und verschiedenen Grundeln. Auch die Entwicklung der dafür verwendete Melde-App „Alien-Spotter“ hat die Stiftung ermöglicht.

Und was ist nun im Mittellandkanal drin?

Insgesamt gingen bei der Elektro-Befischung vor allem Grundeln in den Kescher. Die Schwarzmundgrundel (gebietsfremd) war mit Abstand die häufigste Fischart. Wolgazander (ebenso gebietsfremd) konnten wir dem Bingo-Team diesmal leider nicht zeigen. Dafür aber heimische Arten wie Flussbarsch, Güster, Brasse, Karpfen, Zander, Rotfeder, Ukelei und Aland.

Wir danken allen für den angenehmen Austausch und hoffen auf weitere gemeinsame Projekte!



Alien-Befischung am Mittellandkanal. © AVN



Die Schwarzmundgrundel ist eine gebietsfremde Art und kommt im Mittellandkanal sehr häufig vor. © Florian Möllers (AVN)

Der Amphibienteich wurde so schnell besiedelt, dass postwendend ein zweiter angelegt wurde. © Ralf Gerken (AVN)





**Mehr zum Projekt:
„Lebendige Geschäftsstelle“**



<https://www.av-nds.de/fische-und-gewaesser/avn-projekte/arten-garten/>



**Mehr zum Projekt
„Neobiota in Niedersachsen“
mit Alien-Spotter-App**



<https://www.av-nds.de/fische-und-gewaesser/avn-projekte/gebietsfremde-arten/>



Allgemeine Projekt Infos



Worum geht's

Über den Schiffsverkehr und weitere Verbreitungswege kommen viele gebietsfremde Arten in Niedersachsens Gewässer. So auch der Wolgazander, der im Jahr 2010 das erste Mal im Mittel-landkanal gefangen wurde. Noch fehlen Studien über Verbreitung, Wachstum und Nahrung der Neuankömmlinge und inwiefern diese mit heimischen Arten konkurrieren. Anglerinnen und Angler können mit Hilfe ihrer Fänge wertvolle Hinweise zu diesen Wissenslücken liefern. Darum hat der AVN ein Bürgerwissenschaften-Projekt ins Leben gerufen. Über eine App könnt ihr Fänge nicht heimischer Arten melden. Dabei beschränkt sich der „Alien Spotter“ nicht nur auf den Wolgazander. Auch Sonnenbarsch, Schwarzmundgrundel, Kamberkrebs und weitere Neozoen könnt ihr uns darüber melden. Die Daten werden beim AVN gesammelt und ausgewertet. Auch eingeschickte Wolgazander-Fänge werden bei uns analysiert in Bezug auf Alter, Wachstum und Nahrung.

Förderer: Bingo Umweltstiftung

Laufzeit: 2020-2024 (Nutzung der Alien Spotter App auch darüber hinaus!)

Mitmachen

Werde Alien Spotter:

App hier herunterladen und dann gebietsfremde Arten einfach melden. Alternativ könnt ihr uns eure Fänge aber auch via E-Mail, Instagram oder Facebook melden.

Wolgazander einschicken:

Wolgazander, die ihr gefangen und eingefroren habt, nehmen wir gerne für unsere Analysen. Mittlerweile ist die Gefriertruhe und auch unsere Datenbank mit kleineren sowie mittelgroßen Wolgazandern gut gefüllt. Aber über kapitale Fänge ab einer Größe von 45 Zentimetern freuen wir uns immer noch!

Ansprechpartner

Matthias Emmrich: m.emmrich@av-nds.de

App herunterladen und
Spotter
werden.



CATCH&CLEAN DAY 2024

Bereits zum vierten Mal fand am 28. September der mittlerweile bundesweite CATCH&CLEAN DAY statt – wie immer mit einer großartigen Resonanz. Über 35 AVN-Mitgliedsvereine und Gruppierungen aus Niedersachsen haben sich an der Müllsammelaktion beteiligt.

Der CATCH&CLEAN DAY ist für viele unserer Vereine zu einem festen Bestandteil des Vereinslebens geworden. Was uns besonders freut: Das rege Engagement der Jugendgruppen und die zahlreichen Kooperationen mit Tauchvereinen. Im Jahr 2024 wurden an dem zentralen Müllsammeltag mehr als drei Tonnen Müll aus und von niedersächsischen Gewässern entfernt.

Die CATCH&CLEAN Trophy des AVN ging in diesem Jahr an die Jugendgruppe Oldersum des Bezirksfischereiverbands für Ostfriesland e.V. Mehr als eine Vierteltonne Müll haben die Kids mit Hilfe von engagierten Eltern und Jugendwarten aus ihrem Heimatgewässer in Moormerland gezogen. Insgesamt 20 km Gewässerstrecke befreiten die 38 Helferinnen und Helfer, ausgerüstet mit Gummistiefeln und Müllsäcken, von Unrat. Vor diesem Engagement zieht der AVN den Hut und übersendete der Truppe den Pokal. Mit dem Preis einher geht ein Warengutschein über 150 €, freundlicherweise zur Verfügung gestellt von unserem Kooperationspartner Angling Direct.

Der CATCH&CLEAN Day findet immer am letzten Samstag im September statt – also den 27.09.2025 schon einmal vormerken!



Die diesjährigen Gewinner der CATCH&CLEAN Trophy des AVN © BVO Oldersum



Eine Stehleiter ist nur eine Kuriosität, die die Jugendlichen beim CATCH&CLEAN DAY gefunden haben. © BVO Oldersum



Die Kids des BVO Oldersum scheuten vor keiner Herausforderung zurück, um den Sauteler Kanal von Unrat zu befreien. © BVO Oldersum

Allgemeine Projekt Infos

Worum geht's

Am CATCH&CLEAN DAY ziehen Angelvereine, Privatpersonen und Gewässerfans los, um Seen, Teiche, Flüsse und Kanäle von Müll und Unrat zu befreien. Viele AVN-Vereine tun das ohnehin mehrfach im Jahr. Damit solche ehrenamtlichen Müllsammelinsätze nicht länger im Verborgenen stattfinden, bietet der CATCH&CLEAN DAY eine Möglichkeit mediale Aufmerksamkeit zu generieren.

Laufzeit: seit 2021

Förderer: Pely, BINGO-Umweltstiftung, AnglingDirect

Mitmachen

Der nächste Termin ist am 27.09.2025! Meldet euch einfach bei uns, wenn ihr dabei sein wollt (Kontakt siehe unten). Dann bekommt ihr Müllbeutel, coole CATCH&CLEAN-Aufkleber und eine Checkliste für eine erfolgreiche Säuberungsaktion zur Verfügung gestellt. Zudem unterstützen wir euch bei eurer Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, z. B. indem wir euch eine Pressemitteilung für eure Regionalzeitung zukommen lassen. Ausgewählte Aktionen am CATCH&CLEAN DAY dokumentieren wir und verbreiten sie in den sozialen Netzwerken. Teilnehmende Jugendgruppen aus AVN-Vereinen können eine Trophäe und einen Warengutschein des Angelgeräteherstellers AnglingDirect gewinnen.

Ansprechpartner

Matthias Emmrich: m.emmrich@av-nds.de



*Und was siehst
du von da oben?*

*Du, top
Angelgewässer so
weit das Auge
reicht!*

*Und die
Preise?*

*Keine Chance,
die sind so klein,
die kann ich auch
von hier nicht
sehen!*

VERBANDSGEWÄSSER

Der AVN verfügt über Top-Angelgewässer, die ihr als Mitglieder zu vergünstigten Preisen beangeln könnt. Hier findet ihr Infos zu Neuerungen und aktuellen Erkenntnissen von unseren Fischbestandsuntersuchungen.

NEU AM MITTELLANDKANAL: ANGELN AUF 160 KM KANALSTRECKE FÜR ALLE AVN-MITGLIEDER!

Der Mittellandkanal ist mit insgesamt 325 km eine der längsten künstlichen Wasserstraßen in Deutschland. Zwischen Sachsenhagen und Wolfsburg beträgt die Strecke rund 160 Kilometer. Anfang 2025 konnte der AVN den Pachtvertrag für dieses Teilstück mit der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes (WSV) verlängern. Durch eine Neuregelung können nun alle AVN-Mitglieder diese Strecke inklusive der Stichkanäle (Stichkanal Linden, Stichkanal Hildesheim und Stichkanal Salzgitter) mit nur einem Erlaubnisschein beangeln. Hier das Wichtigste im Überblick.

Jahres- und Gastkarten

Jahreskarten für AVN-Mitglieder

Zum Jahreserlaubnisscheinkauf bestehen zwei Möglichkeiten. Damit ist sichergestellt, dass alle Anglerinnen und Angler aus AVN-Mitgliedsvereinen an einen Erlaubnisschein gelangen können:

- a) Regelung über den Verein
(Staffelpreis 4 € / 3 € / 2 €)
- b) Erlaubnisscheinkauf durch Einzelpersonen
(aktuell 35 €)



Eine Gewässerordnung für alles

Durch das einheitliche Fischereimanagement des AVN müsst ihr für diesen großen Gewässerabschnitt nur eine einzige Gewässerordnung beachten. Die Fischereiregularien haben wir gemeinsam mit den ehemaligen Unterpachtvereinen erörtert und ausgearbeitet. Die Vereine hatten hierbei Gelegenheit, Sperrbereiche für Gastangler zu definieren, die wir bei den Gasterlaubnissen übernommen haben. Um den Befischungsdruck zu reduzieren, gelten für Gastangler zum Teil also noch weitere Sperrstrecken.



Mittel
Land
Kanal



Schon Zeit



Entnahmebeschränkungen und Schonzeiten

Wir wollen den Fischbestand nachhaltig bewirtschaften. Darum gelten am Mittellandkanal und den Stichkanälen neue Entnahmeregeln. Für den Zander gilt nun beispielsweise ein Entnahmefenster von 45-70 cm. Das bedeutet, dass nur Tiere,

die zwischen 45 cm und 70 cm lang sind, entnommen werden dürfen. So werden nicht nur kleine Fische, sondern auch ökologisch bedeutsame große Laichfische geschont. Auch dürfen pro Tag maximal zwei, pro Jahr maximal 20 maßige Zander entnommen werden. Für einige Fischarten (Aal, Quappe) gilt weiterhin das klassische Mindestmaß. Einen Überblick gibt die Tabelle.

Vorgabe	Aal	Brasse	Flussbarsch	Hecht	Karpfen	Quappe	Schleie	Zander
Maximalmaße Entnahmemaße	größer 50 cm	größer 25 cm	0-40 cm	50-85 cm	größer 40 cm	größer 35 cm	30-45 cm	45-70 cm
Tagesmenge	5 Stk.	3 Stk. (> 45 cm)	10 Stk.	1 Stk.	2 Stk.	-	2 Stk.	2 Stk.
Jahresmenge	50 Stk.	40 St. (> 45 cm)	70 Stk.	10 Stk.	-	-	10 Stk.	20 Stk.

Angeltage- und Fangmeldungen

Bevor ihr mit dem Angeln am MLK beginnt, musst du deinen Angeltag erfassen (Datum eintragen). Durch die Erfassung der Angeltage können wir die Qualität der Fangstatistik erheblich verbessern und das Fischereimanagement nachhaltiger ausrichten. Neben den entnommenen Fischen musst du auch alle Fische, die oberhalb des Mindestmaßes liegen (z. B. Zander größer 70 cm) nach dem schonenden Zurücksetzen in die Fangstatistik eintragen. So können wir später Rückschlüsse darü-

ber ziehen, wie effektiv unsere Schonmaßnahmen für den Fischbestand sind. Vor allem für die Evaluierung des Entnahmefensters sind diese Daten wichtig.

Für deine Angeltage- und Fangmeldungen haben wir den Mittellandkanal und seine Stichkanäle in sechs Abschnitte unterteilt. Für dich bedeutet das, dass du vor dem Angeln den jeweiligen Gewässerabschnitt ankreuzt und gefangene Fische (auch zurückgesetzte!) einträgst. Eine Übersicht über die Gewässerabschnitte findest du in der Abbildung.

Achtung: Bitte beachten - dies ist nur eine Übersichtskarte zur Bestimmung der Gewässerabschnitte für die Fangstatistik.

Die beangelbaren Gewässerabschnitte/Sperrstrecken sind dem Erlaubnisschein zu entnehmen.

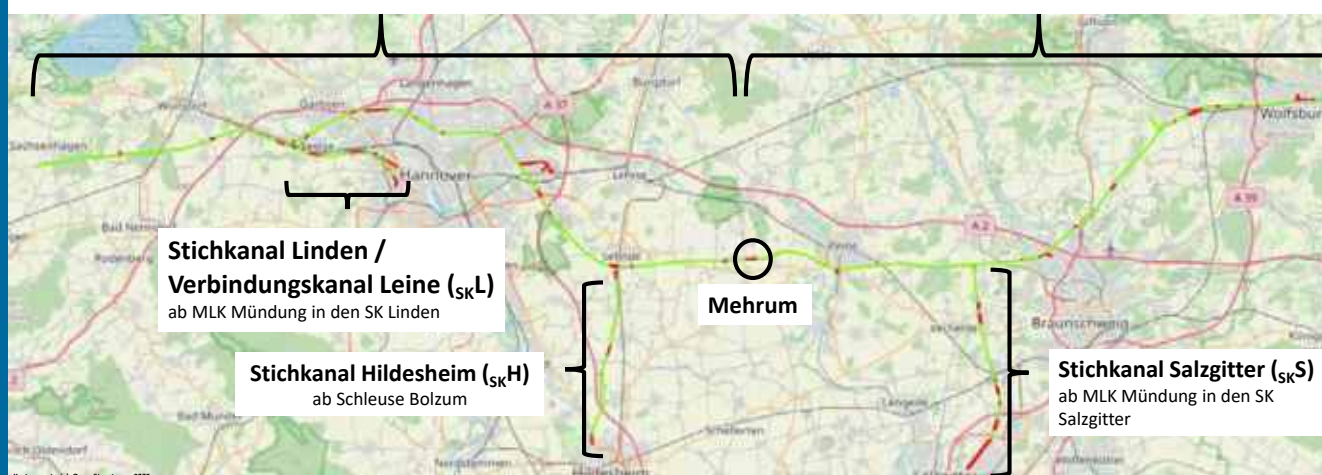


MLK West (_{MLK}W)

Sachsenhagen (km 128,29) – Mehrum (km 192,24)

MLK Ost (_{MLK}O)

Mehrum (km 192,52) – Wolfsburg (km 247,80)



Die Fangmeldung erfolgt am Mittellandkanal abschnittsweise – hier siehst du die sechs Gewässerabschnitte.
© Open Street Maps

**Fang
Meldung**

Deine Fangmeldungen kannst du hier abgeben

<https://www.av-nds.de/fangmeldung/>



Karten rund um die Uhr und nie wieder Angelpapiere vergessen

Durch den Dienstleister hejfish ist der Kauf von Erlaubnisscheinen (Jahresscheine und Gasterlaubnisscheine) rund um die Uhr möglich, auch am Sonntag! Die Angeltag- und Fangmeldungen können digital übersandt werden. Wir empfehlen die Nutzung der hejfish App. Hier hast du alles zusammen: Erlaubnisschein, Fangbuch, Karte mit Sperrbereichen sowie alle Regularien.

Fischereibiologische Untersuchungen und Fischbesatz im Mittellandkanal

Den Fischbesatz am Mittellandkanal führen wir entsprechend der bisherig gemeldeten Besatzmeldungen der Unterpächtervereine durch. Zudem planen wir im Herbst 2025 eine große Befischungskampagne an den verschiedenen Gewässerabschnitten. So können wir anhand aktueller Daten Entscheidungen für das Besatzmanagement treffen.

Noch Fragen?

Antworten zu häufigen Fragen rund um den Mittellandkanal findest du hier.

Noch
Fragen





A close-up photograph of a fish's head, showing a large, prominent eye with a dark pupil and a golden-brown ring. The fish's skin is covered in a complex mottled pattern of dark and light patches. The background is blurred, suggesting an underwater environment.

FISCHBESTAND

Welche Fische schwimmen im Mittellandkanal?
Die Antwort bleibt verborgen unter der Wasseroberfläche. Oder doch nicht? Lest weiter und entdeckt eine geheime Welt.

Welche Fische schwimmen eigentlich im Mittellandkanal?

Die AVN-Biologen hatten im Sommer die einmalige Chance, diese Frage detailliert beantworten zu können. Denn nahe der Ortschaft Seelze in der Region Hannover wurde ein 700 m langer Kanalabschnitt für Wartungsarbeiten an einer Brücke komplett trockengelegt. Die Fischbergung hat der AVN übernommen.

Mit Unterstützung des Fischereivereins Hannover konnten 17 Fischarten mit über 8.000 Individuen einem Gesamtgewicht von ca. 420 kg gefangen und umgesetzt werden. Mengenmäßig dominierten erwartungsgemäß Schwarzmundgrundeln, gefolgt von Flussbarschen.

Alle anderen Arten waren mit weniger als 3 % in den Fängen vertreten. Mit Blick auf die Biomasse dominierten Brassen (65,1 %) gefolgt von Flussbarsch (9,6 %), Rotaugen (8,1 %), Zander (7,3 %) und Aal (3,0 %). Ein unerwarteter Fang war ein Zobel. Diese Art kommt natürlicherweise in Deutschland nur in der Donau vor. Mit Schwarzmundgrundel, Kesslergrundel, Marmorgrundel und Wolgazan-der konnten vier weitere gebietsfremde Fischarten nachgewiesen werden.

Vielen Dank an das Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Mittellandkanal/Elbe-Seitenkanal, Außenbezirk Lohnde, für die Unterstützung. Die Daten werden im Rahmen einer Masterarbeit detailliert ausgewertet.

**Fast 60 % der Fische
im Mittellandkanal sind
nicht heimische
Schwarzmundgrundeln!
Muhahaha!**



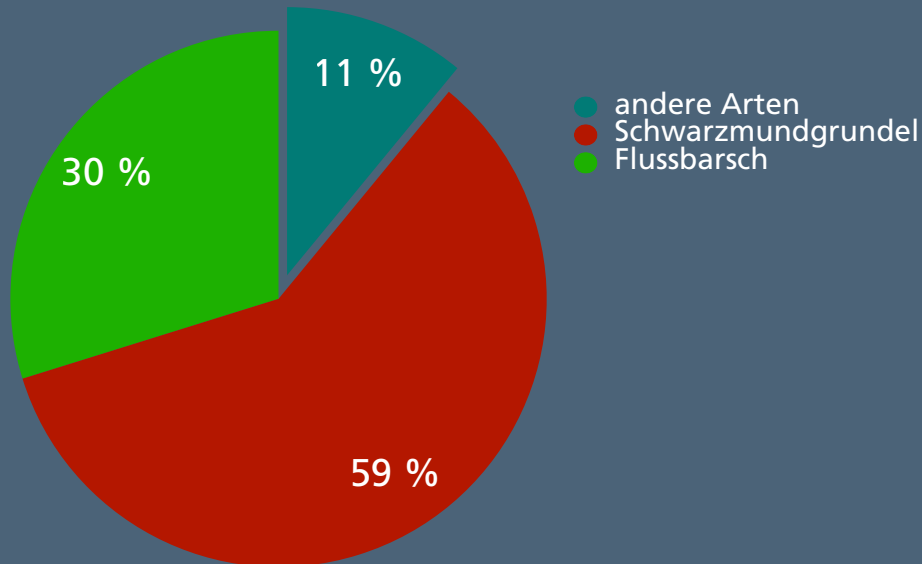
Fischbergung im Mittellandkanal © AVN



Zander- und Wolgazan sowie Schrott
im trocken gelegten Mittellandkanal. © AVN

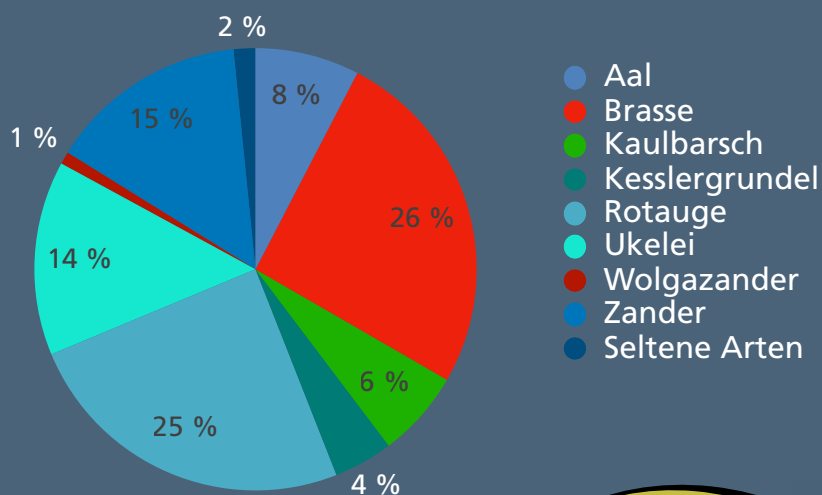
Hauptfischarten im Mittellandkanal

gesamt N = 8024



Andere Arten im Mittellandkanal

gesamt N = 879



**Was verbindet
einen wütenden Angler
und 30 % der Fische im
Mittellandkanal?
Sie sind Barsch.**



Große Fischbestandserhebung am Hadelner Kanal

An unseren Verbandsgewässern führen wir in einem Turnus von vier Jahren umfassende Fischbestands-erhebungen durch. Im September 2024 rückte ein AVN-Team aus und sammelte an verschiedenen Untersuchungsabschnitten des Hadelner Kanals mittels Elektrofischerei und Multimaschenstellnetzbe-fischung, Daten zum Fischbestand. Unterstützung bekamen wir von Sebastian Dock und Sohn, Justin Ehlers, Sebastian Redlich und den Mitgliedern des ASV Odisheim.

Was schwimmt im Hadelner Kanal?

Insgesamt haben wir mit beiden Methoden 625 Fische und 13 verschiedene Fischarten gefangen. Mittels Elektrofischerei konnten wir 530 Fische aus 12 Fischarten nachweisen. Bei der Stellnetzfisherei gingen sieben Arten und 95 Individuen ins Netz. Wie bei vorigen Befischungen auch war die häufigste Fischart der Flussbarsch (*Perca fluviatilis*), gefolgt vom Rotaugen (*Rutilus rutilus*).

Bei einem anschließenden privaten Angeltrip wurde auch ein stattlicher Hecht von 102 cm im Hadelner Kanal gefangen.



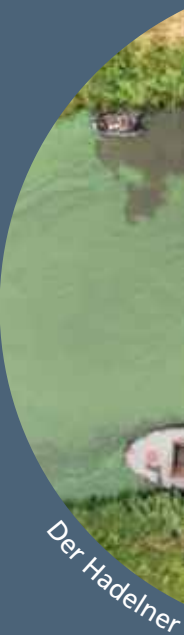
Hecht von 102 cm. © Andreas Maday (AVN)



Die Fische werden bestimmt und vermessen. © Florian Möllers (AVN)



Die Fischbestandserhebung erfolgte unter anderem mittels Elektrofischerei. © Florian Möllers (AVN)



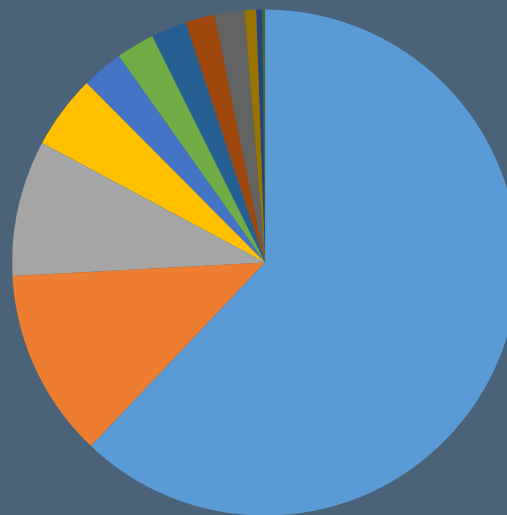


Danke an das starke Team! © Florian Möllers



Der Hadelner Kanal von oben. © Florian Möllers (AVN)

Übersicht Elektrofischerei

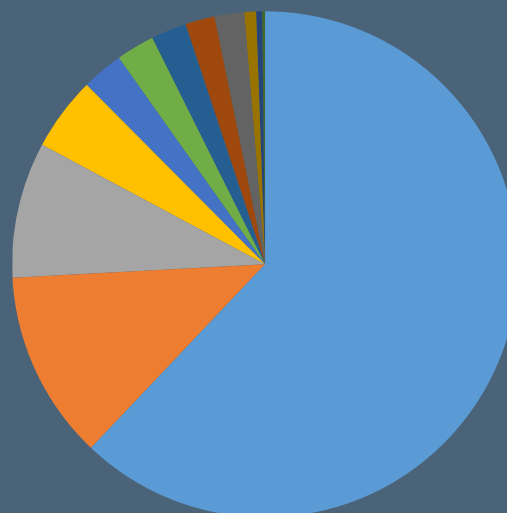


- Flussbarsch
- Rotaugen
- Brasse
- Ukelei
- Hecht
- Aal
- Rotfeder
- Kaulbarsch
- Schleie
- Güster
- Rapfen
- Dreistachliger Stichling

Übersicht Multimaschenstellnetze



Kanal von oben. © Florian Möllers (AVN)



- Flussbarsch
- Rotaugen
- Brasse
- Ukelei
- Hecht
- Aal
- Rotfeder
- Kaulbarsch
- Schleie
- Güster
- Rapfen
- Dreistachliger Stichling

jetzt neu
in Farbe!

AVN AKTUELL

Aktuelles für Angler aus Funk- und Fernsehen

Aktive Pressearbeit gehört bei uns zum Geschäft. 2024 hat der AVN im Schnitt alle fünf Wochen eine Pressemitteilung zu Angel- und Gewässerthemen herausgegeben und darüber hinaus Medien zugearbeitet.

Im Jahr 2024 war der Verband mit mehr als 190 Beiträgen in Zeitungen, Radio und Fernsehen vertreten. Hier sind ein paar ausgewählte Berichte aus dem Fernsehen.

ARD, 29.01.2024 (2:07)

Tagesschau: Nach Hochwasser in Niedersachsen – Rettungsaktion für Fische

Gemeinsam mit dem ASV Luthe ging der AVN auf Fischnacheile. Denn gerade wenn das Hochwasser sich zurückzieht, kann dies für Fische, die vor starken Strömungen auf Wiesen geflohen waren, zum Problem werden.



© Markus Diekmann

Anspruch: ★★★★★	Information: ★★★★★
Spannung: ★★★★★	Angeln: ★★★★★
Action: ★★★★★	Fische: ★★★★★

NDR, 03.03.2024 (2:58 Minuten)

BINGO!-TV: Marmorkrebse auf Wanderschaft

Hunderte Marmorkrebse entdeckte einer unserer Vereine während der Hochwassertage im Januar auf einer Wiese im Landkreis Hildesheim – unweit eines Baggersees. Die Krebse begaben sich auf Wanderschaft auf die umliegenden landwirtschaftlichen Flächen. Zusammen mit dem AVN-Biologen Matthias Emmrich war ein Team von BINGO-TV vor Ort, um über das spannende und ökologisch durchaus bedenkliche Phänomen der Klonkrebse auf Wanderschaft zu berichten.



© Matthias Emmrich (AVN)

Anspruch: ★★★★★	Information: ★★★★★
Spannung: ★★★★★	Angeln: ★★★★★
Action: ★★★★★	Fische: ★★★★★

Filmbeiträge
anschauen:



[https://www.av-nds.de/
infothek/presse/#medienecho](https://www.av-nds.de/infothek/presse/#medienecho)

Presse
lesen:



[https://www.av-nds.de/
infothek/presse/](https://www.av-nds.de/infothek/presse/)

NDR, 04.04.2024 (03:31 Minuten)

Hallo Niedersachsen: Anglerverband – Fischsterben 2023 war Folge von Starkregen

Tausende Fische sind im Sommer 2023 an Sauerstoffmangel gestorben. Der Anglerverband Niedersachsen übt Kritik: Keine Behörde habe sich zuständig gefühlt. Der Verband hat nun auf eigene Kosten einen Bericht erstellt.



© AVN

Anspruch:	★★★	Information:	★★★★
Spannung:	★★★	Angeln:	★★★
Action:	★★★	Fische:	★★★

ARD, 21.10.2024 (44 Minuten)

ARD-Story: #unsere Flüsse – Wie retten wir Deutschlands Lebensadern?

Wie geht es den 500.000 Kilometern Fließgewässern, die sich durch Deutschland ziehen? Das war das Thema der ARD Story, die am 21. Oktober 2024 direkt nach den Tagesthemen ausgestrahlt wurde. Auch das Fischsterben im Bach Bade und in den Nebenflüssen im Jahr 2023 wurde thematisiert. Hört euch ab Minute 10:20 an, was Hans-Peter Wennholz und Ralf Behrend vom AV Bade sowie Andreas Maday vom AVN berichten.



© Melanie Stucke / ARD

Anspruch:	★★★	Information:	★★★★
Spannung:	★★★	Angeln:	★★★
Action:	★★★	Fische:	★★★

Anzeige

DER NEWSLETTER FÜR SCHLAUE ANGLER!

Jetzt AVN-Newsletter abonnieren!

<https://www.av-nds.de/newsletter/>

Bewertung	
1) Newsletter abonnieren	★★★
2) Email bestätigen	★★★★
3) Tolles Infos aus Forschung und Verband 1fach per Mail bekommen!	★★★★

A person wearing a black t-shirt with a colorful fish graphic is cooking in a black frying pan on a portable electric stove. The pan contains several pieces of fish, some of which are coated in a golden-brown batter. The person is using a metal fork in their left hand and a white plastic spatula in their right hand to manage the food. The setup is on a wooden table outdoors. The text 'VERANSTALTUNGEN' is overlaid on the image.

VERANSTALTUNGEN

Zugegeben, wir können nicht überall sein. Aber bei diesen öffentlichkeitswirksamen Events waren wir im Dienst für Angler, Fische und Gewässer dabei.

Faszination Angeln

► 24.-25.02.2024, Lingen

Auf der Angelmesse in Lingen drehte sich am AVN-Stand alles um unser Artenschutzprojekt für bedrohte Quappen. Drehen im wahrsten Sinne des Wortes, denn wir hatten diesmal ein Glücksrad dabei. Als Preise gab es neue Kultgetränke für Angler, wie „Quapperol“ oder „Quappes“, coole Fischaufkleber und auch eine Rute mit Rolle als Hauptpreis.

Ein weiteres Highlight war das Aquarium, in dem Groß und Klein echte, junge Quappen aus unserer Erhaltungsnachzucht bewundern konnten. Das dazugehörige Exponat eines ausgewachsenen Tieres, ein Film und weitere spannende Infos zu dem faszinierenden Raubfisch machten den Standbesuch beim AVN zu einem echten Erlebnis. Wer zusätzlich in Shopping-Laune war, konnte bei uns exklusive AVN-Fisch-T-Shirts im bissigen Design erwerben. Wir freuen uns, dass mehr als 2.000 Besucher (irgendwann haben wir aufgehört zu zählen) den Weg zu uns gefunden haben.

Ein dicker Dank geht an Angling Direct, Lütts Landlust und Krombacher für die freundliche Unterstützung der Glücksrad-Aktion!



Grundeln ergründen: AVN-Aktion zur Woche der Natur

► 20. Juni 2024, AVN-Geschäftsstelle & Mittellandkanal, Hannover & Sehnde

Schwarzmundgrundeln (*Neogobius melanostomus*) – was hilft gegen diese „kleinen Plagegeister“ im Wasser? Die schlechte Nachricht: Wenn sie einmal im Gewässer sind, wird man sie kaum wieder los. Die gute Nachricht: Richtig zubereitet schmecken die aus dem Schwarzen Meer eingeschleppten Fische immerhin richtig köstlich. Und: Quappen haben sich als natürliche Feinde einen Namen als erfolgreiche Grundeljäger gemacht. Diese und weitere Fakten lernten die Teilnehmenden der AVN-Veranstaltung „Grundeln ergründen“ am 20. Juni 2024. Dabei lauschten die Gäste einem Fachvortrag über gebietsfremde Arten, bekamen eine Verkostung mit invasiven Signalkrebsen (gekocht) sowie Schwarzmundgrundeln (frittiert) und gingen anschließend selbst auf Grundelfang im Mittellandkanal. Mit dieser Aktion beteiligte sich der AVN an der Woche der Natur der Niedersächsischen BIN-GO-Umweltstiftung.

Auf den Spuren von Schwarzmund-, Marmor- und Kesslergrundel

Diese Veranstaltung war großartig, was nicht zuletzt den unglaublich interessierten, engagierten und sympathischen Gästen zu verdanken war. 15 Teilnehmende, die von Braunschweig bis Buxtehude (!) anreisten, fanden im Juni ihren Weg in die AVN-Geschäftsstelle. Zunächst verfolgten die Anglerinnen und Angler einen Vortrag unseres Fischereibiologen Andreas Maday. Der erklärte, wie man Schwarzmundgrundeln, Marmorgrundeln und

Kesslergrundeln erkennt, welchen Einfluss diese auf unsere Ökosysteme haben und wie man eine weitere Ausbreitung verhindert. Auch auf die Rolle von Quappen als natürlichen Fressfeind ging er dabei ein.

Koch-Show: Wenn Du sie nicht loswerden kannst, iss sie auf!

Anschließend folgten alle den duftenden Gerüchen und Schmurgellauten auf die Dachterrasse. Hier hatte FÖJ-ler Jarle bereits damit begonnen, Schwarzmundgrundeln nach seinem eigenen Geheimrezept zu panieren und frittieren. In einer Kochshow gab er Tipps zur Zubereitung und Zutaten. „Krass, die Gräten bemerkt man so überhaupt nicht“, staunte einer der Angler und was sollen wir sagen? Er hat Recht! Ein weiteres kulinarisches Highlight waren gekochte Signalkrebse, die uns freundlicherweise vom Fischereiverein Eversen zur Verfügung gestellt wurden. Dies ist einer der vielen betroffenen Angelvereine, die sich mit der nicht heimischen Krebsart im Bereich Celle herumschlagen müssen und zum Signalkrebs-Projekt Örtze gehören

Angeln nach wissenschaftlichen Standards

Nachdem alles gut informiert und satt waren, brach der Trupp in Fahrgemeinschaften nach Sehnde auf. Am Mittellandkanal wurden alle mit gleichgestalteten Angeln und Ködern versorgt und konnten ihre zuvor ausgelosten Angelplätze beziehen. Nach einem Startsignal durfte die Gruppe für eine festgelegte Zeit auf Grundeln angeln. Wozu die ganze Einheitlichkeit? Die Aktion ist Teil eines Bürgerwissenschaftsprojekts. Der AVN will mit Hilfe von Angelfängen herausfinden, wie stark invasive Arten in Niedersachsens Gewässern verbreitet sind, wie sie wachsen und wovon sie sich ernähren. Mehrmals im Jahr rückt darum eine Gruppe von Anglerinnen und Anglern aus, um an immer denselben Stellen im Mittellandkanal mit gleichem Gerät und Ködern eine zeitlich exakt festgelegte Probebefischung durchzuführen. Die Fänge werden bestimmt, gemessen, gewogen, und die Daten im Nachhinein ausgewertet. Zudem betreibt der Verband eine sogenannte Alien-Spotter-App, über die Anglerinnen und Angler das ganze Jahr über ihre Fänge oder Beobachtungen gebietsfremder Fisch- und Krebsarten (auch Aliens genannt) melden können.

Auswertung

Dem Team gingen am 20. Juni insgesamt 60 Schwarzmundgrundeln an die Angel, wobei an vier Angelstellen leider geschneidert wurde. Das hing weniger mit den Angelkünsten der Teilnehmenden zusammen als damit, dass diese ihren festgelegten Angelplatz aus den o.g. wissenschaftlichen Gründen nicht verlassen durften. An einem normalen Angeltag, hätten die betroffenen Personen sicherlich den wenig aussichtsreichen Ort gewechselt und wären näher an eine Steinschüttung herangetreten, an der auch bei dieser Aktion die meisten Grundeln gefangen wurden. Die durchschnittliche Länge der gefangenen Grundeln lag bei $62,8 \pm 8,5$ mm (Standardabweichung). Die längste Grundel maß 89 mm in ihrer Gesamtlänge von der Maulspitze bis zum Ende der Schwanzflosse. Die zweitlängste brachte es auf 83 mm, die kleinste Grundel auf 47 mm. Als Beifang verzeichneten wir drei Rotaugen (*Rutilus rutilus*), das größte davon war 135 mm lang.

Das AVN-Entdeckermobil auf Tour

► **Bad Bevensen, 30.06.2024 & Bodenteich, 10.08. bis 11.08.2024**

Der AVN verleiht an seine Mitgliedsvereine einen Informationsanhänger mit umweltpädagogischen Materialien. Dieser entstand im Rahmen des Projekts Erlebnis Natur (kurz: Erna). In diesem Jahr wurde das Entdeckermobil für verschiedene Aktionen gebucht. Zwei davon stellen wir hier vor. Wir danken Michael Kessler (Vorsitzender des Angelvereins Schwienau e.V. – Ebstorf) für seinen Einsatz und diese Berichte.

Naturpark in Bad Bevensen am 30.06.2024

Schon im letzten Jahr gastierte unsere „Erna“ (so nennen wir den „Erlebnis-Natur-Anhänger“ intern) zwischen Imkern, NABU und BUND im Naturpark Bad Bevensen. Aufgrund eines Unwetters ließen diesmal große Besucherströme zwar auf sich warten. Trotzdem haben sich rund 80 Personen am Entdeckermobil über das Leben unter Wasser, Angelvereine und über die Tätigkeiten des AVN informiert.



Seeparkfest in Bad Bodenteich vom 10.08. bis 11.08.2024

Mit Unterstützung des ASV Bodenteich war diese Aktion bei angenehmem Wetter ein riesiger Erfolg. Viele Familien, aber auch Lokalpolitiker und Behördenvertreter wurden von dem Anhänger angelockt und nahmen dies zum Anlass, sich über die Umweltbildung von Angelvereinen zu informieren.

Insgesamt haben an beiden Tagen mindestens 600 Personen gezielt den Stand aufgesucht.

Wenn auch du Mitglied im AVN bist und unser Entdeckermobil leihen möchtest, kontaktiere: k.wolf@av-nds.de



Das Entdeckermobil kann von AVN-Mitgliedsvereinen geliehen werden. © Michael Kessler (AV Schwienau e.V. – Ebstorf)

BAGGERSEE-Ausstellung im Biosphaerium Elbtalaue

► **Bleckede, Juli – September 2024**

Das Biosphaerium bietet eine hauseigene Aquarienlandschaft mit Fischen der Elbtalaue und weiteren Attraktionen. Von Juli bis September durfte unsere BAGGERSEE-Ausstellung an dem beliebten Ausflugsort gastieren. Unter dem Motto „Tauch ab, ohne nass zu werden“ vermittelten unterhaltsame Spiele, pfiffige Exponate und informative Schautafeln spannende Einblicke in das Projekt BAGGERSEE. Hierbei werteten AVN-Vereine den Lebensraum Baggersee auf und ließen die Wirksamkeit von verschiedenen Forschungspartnern überprüfen.



© Biosphaerium Elbtalaue



Rund 600 Personen erreichte das Entdeckermobil dank engagierter Angelvereine. © Michael Kessler (AV Schwienau e.V. – Ebstorf)



© Biosphaerium Elbtalaue

**Mehr Infos zum
Entdeckermobil:**



[https://www.av-nds.de/
erlebnis-natur-projekt/](https://www.av-nds.de/erlebnis-natur-projekt/)

NEUE PRODUKTE VOM AVN

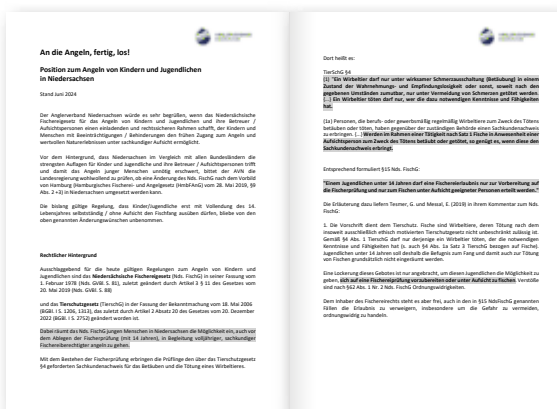
Dies sind neue Informationsmaterialien, die wir für euch erstellt haben. Übrigens findet ihr fast alle Produkte in der Infothek auf unserer Homepage. Vorbeischaun lohnt sich!

Faktenchecks, Positionen, Berichte & Merkblätter

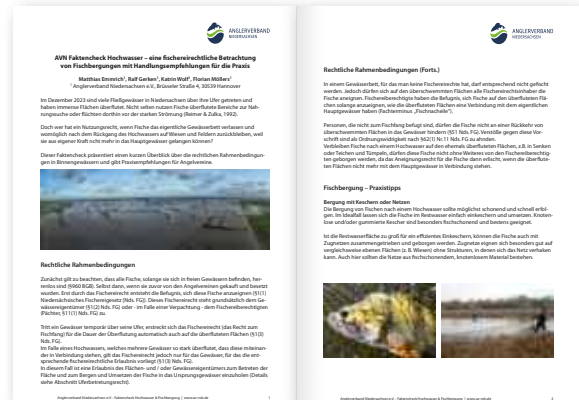
Faktencheck Dürfen Kormorane bejagt und vergrämt werden?



Positionspapier An die Angeln, fertig, los! Zum Angeln mit Kindern in Niedersachsen.



Faktencheck Fischbergung nach Hochwasser



Abschlussbericht Störbagger-Projekt



Diese und weitere Handreichungen findest du hier:



<https://www.av-nds.de/infothek/downloads-themen/#faktenchecks>

Roll-Ups: Aufsteller auch zum Verleih!

Mitgliedsvereine können diese Aufsteller für ihre Veranstaltung leihen. Das Format ist 1 x 2 m. Bei Bedarf spricht uns an!

Roll-Up

So wirst Du Angler:
Dein Weg zum „Angelschein“ in Niedersachsen



Roll-Up

Quappe: Eiskalte Jägerin mit Bart



Roll-Up

Mehr als Fische fangen:
Der AVN – aktiv für Angler, Fische & Gewässer



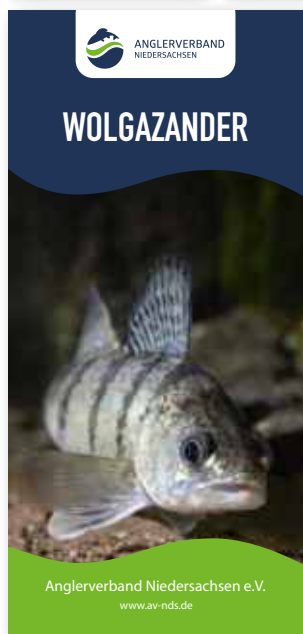
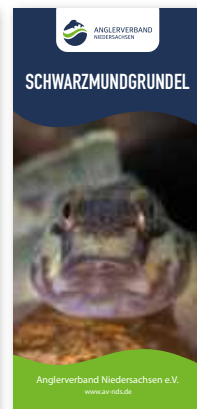
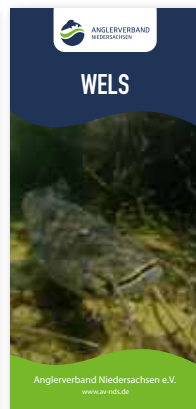
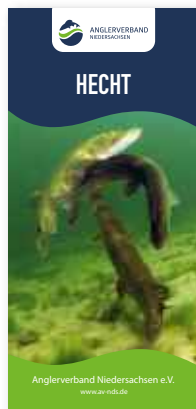
Roll-Up

AVN Artenschutz:
Nachzucht, Wiederansiedlung, Monitoring



Flyer

Diese und weitere Flyer findet ihr auf unserer Homepage. Mitgliedsvereine können Flyer für ihre Veranstaltungen bestellen. Bei Bedarf spricht uns an!



Fischposter

Welche Süßwasserfischarten tummeln sich in Niedersachsen? Seit 2024 gibt es endlich das von euch gewünschte Poster vom AVN. Einige Mitgliedsvereine wurden bereits mit einem Satz versorgt. Danke an die Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung für die Unterstützung beim Druck!

Alle Flyer anschauen:



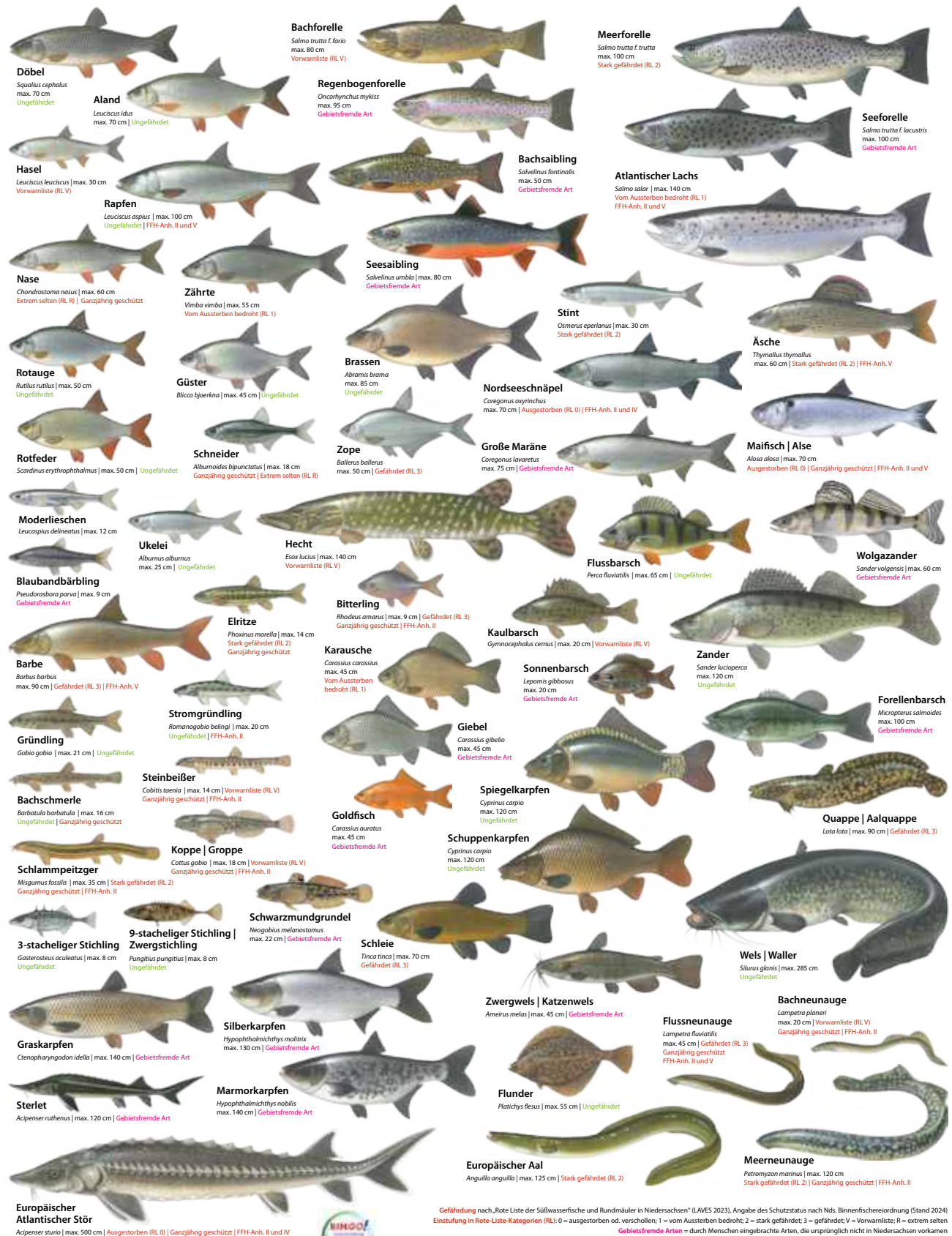
<https://www.av-nds.de/infothek/downloads-themen/#flyer>

Süßwasserfische in Niedersachsen

Mit Angaben zu Gefährdung, Schutzstatus und maximaler Körperlänge.



ANGLERVERBAND
NIEDERSACHSEN



Gefährdung nach „Rote Liste der Süßwasserfische und Rundmäuler in Niedersachsen“ (LAVES 2023). Angabe des Schutzstatus nach Nds. Binnenschifffahrtsgesetz (Stand 2024).
Einstufung in Rote-Liste-Kategorien (RL): 0 = ausgestorben od. verschollen; 1 = vom Aussterben bedroht; 2 = stark gefährdet; 3 = gefährdet; V = Vorwarnliste; R = extrem selten
Gebietsfremde Arten = durch Menschen eingebrachte Arten, die ursprünglich nicht in Niedersachsen vorkamen
FFH-Anhang II-Art: Arten, für die Schutzgebiete im NATURA 2000-Netz eingerichtet werden müssen (FFH-Gebiete)
FFH-Anhang IV-Art: „streng geschützt“ Arten nach §44 BNatSchG/Verbot diese Tiere zu töten und ihre Lebensstätten zu beschädigen oder zu zerstören
FFH-Anhang V-Art: Arten, die nur im Rahmen von Managementmaßnahmen genutzt werden dürfen



gefördert durch die
Niedersächsische
BINGO Umweltstiftung

A photograph of three men in suits at a social event. The man on the left is partially visible, wearing a dark suit and glasses. The man in the center is wearing a light blue shirt and a patterned tie, holding a glass. The man on the right is wearing a grey suit and glasses, gesturing with his hand. The background is a white wall with horizontal lines.

POLITIK

Politische Einflussnahme findet in all unseren Handlungen der Presse -und Öffentlichkeitsarbeit, fachlichen Zuarbeiten, Gremienarbeiten und Diskussionen statt. Zusätzlich haben wir offizielle Formate und Themen, die uns mit der Politik in Kontakt bringen.

Historische Abstimmung zur Stärkung des Angelns und zum Schutz unserer Fischbestände – aber: Umsetzung steht noch aus!

Drucksache 19/4519 – hinter diesem Kürzel verbirgt sich eine Liste mit 19 Forderungen zur Stützung und Stärkung des Angelns, der Fischerei und der Teichwirtschaft sowie zum Schutz unserer heimischen Fische und Gewässer. Mehr als die Hälfte der Punkte hatte der AVN erarbeitet und erstmals in seinen Wahlprüfsteinen zur Landtagswahl 2022 den Parteien unterbreitet. In ausführlichen Gesprächen wurden diese im Jahr 2023 mit Vertretern aus der Landespolitik in der AVN-Geschäftsstelle diskutiert und verfeinert.

Der ursprünglich von der CDU-Fraktion eingebrachte Antrag wurde im zuständigen Ausschuss mehrfach beraten und schließlich am 17. Juni 2024 über einen geringfügig modifizierten Entschließungsantrag der SPD unter dem Titel **„Binnenfischerei stärken, Kulturgut Angeln bewahren, Lebensraumtypen erhalten, Artenschutz verbessern!“** zur Abstimmung gebracht.

Der mit sehr großer Mehrheit fast aller Parteien verabschiedete Entschließungsantrag enthielt eine Reihe sehr guter Forderungen:

- 🌿 Förderung von Fischartenschutzprojekten in Niedersachsen
- 🌿 besserer behördlicher Vollzug bestehender Auflagen zum Fischschutz beim Betrieb von Wasserkraftanlagen und den dazugehörigen Fischwanderhilfen
- 🌿 Pflicht und finanzielle Hilfen zur Nachrüstung von fischfreundlichen Pumpen an Schöpfwerken
- 🌿 beschleunigte Umgestaltung von aktuell nicht passierbaren Querbauwerken, die sich im Landeseigentum befinden
- 🌿 Systematische Untersuchungen zum Einfluss von Prädatoren, Wasserkraftanlagen und Schöpfwerken auf Fischbestände
- 🌿 Fortschreibung der Niedersächsischen Kormoranverordnung, bessere Berücksichtigung fischereiwirtschaftlicher Interessen
- 🌿 Neuregelung der Aalfangverbote in Küstengewässern außerhalb der sog. Basislinie; d. h. kein Aalfangverbot in den Unterläufen von Elbe, Weser,

Ems, Leda und Hunte

- 🌿 Stärkung des von Anglerverbänden getragenen Gewässerschutzes durch Aufnahme des AVN in die vom Land finanzierte Niedersächsische Gewässerallianz
- 🌿 Fortschreibung des Baggerseeerlasses, der die fischereiliche Folgenutzung an neu entstehenden Bodenabbaugewässern für grundsätzlich zulässig einstuft

Der ersten Euphorie über dieses einmalige Bekenntnis zu einem besseren Schutz unserer Gewässer und ihrer Artenvielfalt, folgte schnell die Ernüchterung, dass viele Forderungen am Ende nicht oder nur halbherzig angegangen wurden.

Ein Beispiel: Das Land hat lediglich mit der konkreten Planung der Herstellung der ökologischen Durchgängigkeit am landeseigenen Seeve-Wehr in Maschen begonnen, hier wollte man eine Vorbildfunktion einnehmen. Gebaut wird aber immer noch nicht. Dem waren allerdings mehr als 20 Jahre der „Prüfung“ vorausgegangen, ob und wie hier die Durchgängigkeit hergestellt werden könne.

Auf unsere Anfrage, was denn an anderen höchst prioritären Fischwanderrouen in den wichtigen Heideflüssen Ilmenau oder Luhe, passiere, erhalten wir vom Land Niedersachsen seit Jahren nur freundlich formulierte Schreiben mit dem Hinweis, die schlechte Personalsituation erlaube an fast allen Standorten derzeit keine Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie. Die letzte Antwort aus dem März 2025 hat den gleichen Wortlaut: zu wenig Personal, wenig Umsetzung.

Die Verlängerung des Ministerialerlasses zur Folgenutzung von Bodenabbaugewässern oder die Fortschreibung der Basislinie als Maßgabe für die Aalfangverbotskulisse in Küstengewässern sind nicht angestoßen worden.

Hoffnung besteht immerhin, dass in den mittlerweile seit 11 Jahren im Ministerium schlummernden Entwurf zur Novellierung der Niedersächsischen Binnenfischereiordnung bald Bewegung kommt. Diese ist die wesentlichste Grundlage für Hunderte Gewässerordnungen in Niedersachsen. Auch zum Thema Kinderangeln wird seitens des Ministeriums gearbeitet. Wir halten euch auf dem Laufenden.

Parlamentarischer Abend

Politik und Interessenvertreter zu Gast beim AVN

Der gemeinsame Abend im Restaurant Teichhus am Stadtrand von Hannover ist für die Teilnehmenden aus der Landespolitik meist der Abschluss einer langen Reihe von Sitzungen des Plenums oder ihrer Fachausschüsse (Umwelt/Landwirtschaft) und besticht durch ungezwungene Atmosphäre. Man kommt leicht ins Gespräch. Über Tischkarten und einen Impulsvortrag versorgt der AVN die Gäste mit teils kritischen Infos – sei es zur desolaten Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie, zur Problematik von Fischprädatoren wie Otter und Kormoran, zu zentralen Fragen des Angelns mit Kindern oder zur Einführung einer Fischereiabgabe in Niedersachsen.

Am 16. Mai 2024 waren mit Ministerin Miriam Staudte (GRÜNE) und Sonja Papenfuß (Abteilungsleiterin für Naturschutz, in Vertretung für Minister Christian Meyer) gleich zwei Ministerien anwesend, die in ihren Ressorts Themen rund um das Angeln, Fische und Gewässer behandeln. Dazu kamen Vertreterinnen und Vertreter weiterer Verbände, der BINGO-Umweltstiftung, der Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz, der Koordinationsstelle der Natur- und Umweltschutzverbände (KONU), vom Niedersächsischen Landesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (LAVES) aus der Landwirtschaftskammer und mehr.

Auch in diesem Jahr war es ein gelungener Abend. Ob daraus messbare oder nachlesbare Ergebnisse für die Sicherung und Förderung des Angelns sowie unserer Gewässerlebensräume entstehen, müssen die nächsten Monate und Jahre zeigen.



© Florian Möllers (AVN)



© Florian Möllers (AVN)

Netzwerktreffen mit dem Arbeitskreis Landwirtschaft der SPD

„Die Arbeit der Angelverbände und -vereine wissen wir zu schätzen.“ Über dieses wertschätzende Statement von Karin Logemann (Sprecherin für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz der SPD-Landtagsfraktion) haben wir uns sehr gefreut. Am 16. Januar 2024 waren wir im Niedersächsischen Landtag zum Dialog mit Logemann und ihrem Team zu Gast. Wir bedanken uns für den regen Austausch über Wasserkraft und die Bedeutung der Angelverbände- und vereine für die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie. Frau Logemann zeigte sich auch interessiert am AVN-Gewässerwartekurs, dem sie am 27. Mai 2024 einen Besuch abstattete.



© Eva-Maria Cyrus (AVN)

Netzwerktreffen LAVES

Am 19.06.2024 hatten wir Besuch von der Oberen Fischereibehörde, dem Dezernat Binnenfischerei des Landesamts für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (kurz: LAVES). Leiter Lutz Meyer brachte vier Mitarbeitende für ein persönliches Kennenlernen mit. Im Mittelpunkt stand ein fachlicher Dialog zu verschiedenen anglerischen und fischereilich relevanten Themen. Es war ein sehr angenehmer, produktiver und interessanter Austausch, der künftig regelmäßig stattfinden soll.

Treffen von AVN und LAVES (v. l.): Ralf Gerken (AVN), Lutz Meyer (LAVES), Lasse Rennebeck (LAVES), Nico Sähn (LAVES), Asia Gabajdulina (LAVES), Katrin Wolf (AVN), Andreas Maday (AVN), Philipp Tölle (LAVES), Matthias Jaep (AVN) & Käthe. © AVN





SEMINARE UND VORTRÄGE

Egal, ob bei Workshops, Vorträgen oder Projekten: Wir sind stets am Austausch mit euch interessiert. Dabei sind wir bereit, Input zu geben und zuzuhören. Im Jahr 2024 haben wir rund 30 Vorträge an verschiedenen Orten für euch präsentiert – das heißt, im Schnitt häufiger als alle zwei Wochen. Hier findet ihr ein paar Beispiele. Hinzukommen noch zwei Gewässerwartelehrgänge im Jahr.

Gewässerwartelehrgang

► 27.-31.05. & 26.- 30.08.2024, Hannover

Im Frühling freute sich unser Gewässerwartekurs über Besuch aus der Politik: Karin Logemann (SPD) verschaffte sich am 27. Mai einen Einblick, welche Expertise an die Anglerinnen und Angler vermittelt wird. An fünf vollen Tagen lernen die Teilnehmenden die Grundlagen der Gewässerökologie, das Handwerkszeug für eine naturnahe Gewässergestaltung und Grundsätze eines zeitgemäßen Fischbestandsmanagements – alles basierend auf neuesten Forschungserkenntnissen. So ausgerüstet können die neuen Gewässerwarte in ihren Vereinen die Geschicke ihrer Gewässer und Fischbestände professionell lenken.

Karin Logemann zeigte sich überrascht, nachdem sie gemeinsam mit den anderen Teilnehmenden eine Gewässergütebewertung an einem Umgehungsgerinne in Hannover-Döhren vorgenommen hatte. „Was soll ich sagen? Ich hätte alles positiver bewertet, als es ist,“ schreibt die Wesermärscherin auf ihrem Instagram-Profil. Ein Zitat, das sehr schön verdeutlicht, wie wertvoll anglerisches Wissen für den Gewässerschutz sein kann.

Rund 60 Teilnehmende pro Jahr bildet der AVN bei den zwei jährlich stattfindenden Intensivausbildungen aus.



Karin Logemann (SPD) zu Gast beim Gewässerwartelehrgang. © Florian Möllers (AVN)

© Florian Möllers (AVN)



Umweltausschuss der Region Hannover besucht Teichanlage

► Juli 2024, Poggenhagen

Der Naturpark Steinhuder Meer zeichnete in seinem 50-jährigen Jubiläumsjahr vier Akteure aus der Tourismusbranche als Naturpark-Partner aus. Darunter war auch die Poggenhagener Forellenzucht & Edelkrebszucht Göckemeyer, die in diesem Zuge von Umweltdezernent Jens Palandt und Naturpark-Geschäftsführerin Doreen Juffa besucht wurde. Auch Helmut Speckmann war vor Ort und informierte die Besucher über die Artenschutzprojekte des AVN auf der Teichanlage.



© Region Hannover

Tag des Fisches

► 01.09.2024, Natureum Niederelbe, Balje

„Trendfisch Zander – Ökologie & Management“ hieß der Vortrag, den Matthias Emmrich am Tag des Fisches im Natureum Niederelbe hielt.

Über 60 Besucher kamen nach Balje, um die Präsentation zu verfolgen. Mitgliedsvereine, die an diesem oder anderen Vorträgen in ihrer Region interessiert sind, können uns kontaktieren.

© Florian Möllers (AVN)



JUGEND

Bei allem, was wir hier berichten, sei betont: Es sind unsere Angelvereine und ehrenamtlichen Jugendleiter, die sich in Niedersachsen flächendeckend um den Angel-Nachwuchs kümmern. Dafür ein dickes Dankeschön!

AVN-Jugendleitung formiert sich neu

Unser Jugendleiter-Team stellt sich neu auf. Bei der nächsten Mitgliederversammlung im Juni 2025 wird über den künftigen AVN-Jugendleiter abgestimmt. Wir danken allen, die sich für unseren Nachwuchs engagieren und engagiert haben!

Fit für die Jugendarbeit – Kurs zur Jugendleiter und -leiterinnen Card

Am 10.03.2024 endete der erste JuLeiCa-Kurs des AVN in der Zusammenarbeit mit dem Kreissportbund Hameln-Pyrmont e.V. Die Jugendleiter und -leiterinnen Card (kurz JuLeiCa) ist eine Qualifikation für Gruppenleitende. 20 Teilnehmende aus Anglerschaft und dem Sportbereich waren dabei.

Sie wurden an drei Wochenenden für ihren Job in der Jugendarbeit fit gemacht. Der aus 50 Lerneinheiten bestehende Grundkurs fand in der Jugendherberge Hameln unter Leitung von Nils König statt.



Brandungsangeln auf Fehmarn: Ein Wochenende voller Abenteuer und Fänge

Vom 3. bis 5. Mai 2024 verbrachte die AVN-Jugend wieder ein aufregendes Brandungsangel-Wochenende auf Fehmarn. Mit dabei waren 25 Betreuer sowie 54 Kinder und Jugendliche im Alter von 8 bis 17 Jahren. Die Gruppe setzte sich aus verschiedenen Vereinen zusammen: ASV 1966 Seesen e.V., VFG Schönewörde, SFV Wolthausen, ASV Müden-Dickhorst, SAV Walsrode, NWA, FV Früh Auf Celle e.V., SFV Parnsen e.V. und AV Nienburg.

Nach der Ankunft am Freitag ging es um 16 Uhr zum ersten Angeln am Strand Bojendorf. Die Fänge ließen nicht lange auf sich warten, doch musste die Aktion wegen eines Gewitters um 21 Uhr abgebrochen werden. Danke an die NWA für das amüsante Kennernlernspiel!

Nach reichhaltigen Frühstück am Samstag hatten Kinder und Betreuer den Vormittag zur freien Verfügung, um die Insel zu erkunden. Besonderes Highlight war das Spiel „Drache, Ritter, Prinzessin“, das die Jugendgruppe aus Walsrode auf dem Sportplatz anleitete. Danach ging es zum Angelstrand Niobe. Bis 23 Uhr hielten die Teilnehmenden durch! Gefangen wurden 245 Schollen, 222 Flundern, 2 Steinbutt, 2 Hornhechte, 2 Schwarzmundgrundeln und eine untermaßige Meerforelle, die zurückgesetzt wurde. Die gefangenen Fische durfte die Truppe in der Jugendherberge ausnehmen und einfrieren.

Am Sonntag fand nach dem Frühstück eine Tombola statt, bei der alle Jungangler einen Preis gewinnen konnten. Sam aus Nordrhein-Westfalen nahm den Wanderpokal mit nach Hause. Ein besonderer Dank geht an Laura, die die Tombola vorbereitet hatte, sowie an den Herbergsvater und sein Team für den tollen Aufenthalt. Auch dem AngelHus Fehmarn sei

für den großartigen Service und die Beratung gedankt. Für das nächste Brandungsangeln haben wir noch ein paar gute Verbesserungsvorschläge im Gepäck. Wir freuen uns schon darauf!



© Thorsten Seddig (FV Celle)



© Gerald Krause

Zukunftstag beim AVN: Artenschutz zum Anfassen

Wie arbeitet eigentlich ein Teichwirt? Eine Antwort darauf fanden am 25.04.2024 vier Kinder, die im Rahmen des Niedersächsischen Zukunftstages auf der AVN-Teichanlage mithalfen. Die Schüler der Klassen fünf bis sieben packten bei ihrem Besuch ordentlich mit an und lernten dabei alles über Edelkrebse und Quappen. Insgesamt war die Gruppe hochmotiviert.

Der Zukunftstag dient Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 5-9 zur beruflichen Orientierung. Der AVN beteiligt sich seit zwei Jahren an der Aktion und freut sich über das rege Interesse.



© AVN



Schüleraktionstag

Am 15. Mai 2024 hatten wir tatkräftige Unterstützung in der AVN-Geschäftsstelle: Die elfjährige O. aus Hildesheim hat im Rahmen eines Schulaktionstages bei uns ausgeholfen. Auf dem Arbeitsplan standen unter anderem Aquarien putzen und ein Angelspiel basteln. Dieses kam bei einer Kinderferienpassaktion der Angelsportgemeinschaft Müden/Örtze zum Einsatz. Nach Feierabend durfte die junge Helferin dann auch unter fachlicher Begleitung die Angel auswerfen. Wir danken O. ganz herzlich für ihren Einsatz!



© Eva-Maria Cyrus (AVN)

Erstes Jugendleiter-Angeln in Nienburg

Vom 7. bis 9. Juni 2024 fand in Nienburg das erste Jugendleiter-Angeln statt. Insgesamt haben sich 14 engagierte Jugendwarte und JugendleiterInnen aus ganz Niedersachsen versammelt. Das Ziel: Sich besser vernetzen und unterstützen. Mit dabei waren Vertreterinnen und Vertreter vom Angelverein Wunstorf e.V., ASV Isenbüttel, Dobrocker Angelverein e.V., SAV Bad Gandersheim Kreisen e.V., AV Dannenberg und natürlich dem Gastgeber, dem AV Nienburg.





© Daniel Wirth

Jugendfischereitage: 23. – 25. August 2024 in Wittmund

Mit insgesamt 124 Teilnehmenden, davon 82 Jugendlichen, fand im Sommer das jährliche Zeltlager statt. Gastgebender Verein war diesmal der Bezirksfischereiverband für Ostfriesland (BVO), der wunderbare Gewässer zur Verfügung stellte. So blieben die Fangerfolge nicht aus: Hecht, Zander und viele Weißfische gingen an den Haken.

Zudem stellte das Organisationsteam ein Begleitprogramm auf die Beine. Ein Highlight war, dass das angrenzende Freibad von allen kostenlos genutzt werden konnte. Beim Casting-Wettbewerb gab es für die besten Zielwerfer einen Wanderpokal. Ein dicker Dank geht an unseren Kooperationspartner Angling Direct, der für eine Tombola unter allen Teilnehmenden tolle Preise zur Verfügung stellte. Auch das Abenteuer blieb nicht aus. Am Samstag musste die Truppe vor einem Unwetter in die Aufenthaltsräume des BVO flüchten. Viele machten aus der Not die Tugend und führten dabei spannende Gespräche.

Vielen Dank an alle Helferinnen und Helfer, die diese Veranstaltung möglich gemacht haben.

Mitgliederversammlung 2024

Insgesamt 207 Delegierte kamen am 15. Juni 2024 zur AVN-Mitgliederversammlung in Krelingen, nahe Walsrode zusammen. Nach einem angeregten Austausch wurde einer Beitragsanpassung mit großer Mehrheit zugestimmt. Außerdem wurden Axel Schunk als AVN-Schatzmeister und Friedhelm Pöppe als neuer Leiter der Region 11 ins Amt gewählt. Die vorgestellten Poster mit Fischarten in Niedersachsen waren sehr begehrt und wurden – nach dieser unerwarteten Nachfrage – weiter produziert.

Wir bedanken uns bei allen Delegierten für das Vertrauen und sind erleichtert, mit einem neu festgesetzten Beitrag ab 2025 tatkräftig in die Zukunft schreiten zu können. Auch freuen wir uns über die konstruktiven Anregungen. Ein großes Dankeschön geht ebenso an alle, die sich ehrenamtlich für den Verband engagieren. Gemeinsam treten wir für die Zukunft des Angelns in Niedersachsen ein!

Die nächste Mitgliederversammlung findet am 21. Juni 2025 in Krelingen statt.



Axel Schunk ist neuer Schatzmeister.
© Florian Möllers (AVN)



Friedhelm Pöppe ist neuer Leiter der Region 11.
© Florian Möllers (AVN)



© Florian Möllers (AVN)



© Eva-Maria Cyrus (AVN)



- 1) Mit dem Verein beim AVN Mitglied werden. Für nur 8,50 € pro Person!
- 2) stark vergünstigt in den AVN-Gewässern angeln und weitere persönliche Vorteile abgreifen
- 3) Der AVN hält die Beiträge durch das Anwerben von Fördermitteln niedrig, kämpft in Politik & Medien für das Angeln, begleitet Forschung und hat die aktuellsten Infos.

NEU IM PRÄSIDIUM

Axel Schunk: Schatzmeister



© NORD/LB

Werdegang

Moin, ich bin Axel Schunk und ich habe die Rolle des Schatzmeisters beim AVN übernommen. In dieser Funktion bin ich verantwortlich für alle Finanz- und Steuerfragen und Sorge gemeinsam mit unserem Steuerberater für eine sichere und rechtskonforme Finanzführung des Verbandes. Dabei kommt mir mein Beruf als Bankkaufmann und studierter Wirtschaftswissenschaftler zugute.

Das sind meine Aufgaben

Zu meinen Kernaufgaben gehören die Überwachung der Buchführung und des gesamten Rechnungswesens sowie die Vorbereitung und Überprüfung der Jahresabschlüsse. Außerdem erstelle ich bei Bedarf in Zusammenarbeit mit unseren Bankpartnern langfristige Finanzkonzepte für den Verband. Darüber hinaus übernehme ich im Verhinderungsfall des Präsidenten die Leitung der Geschäftsstelle, um sicherzustellen, dass der Ver-

band auch in solchen Situationen reibungslos weiterarbeiten kann.

Zu mir privat

Gemeinsam mit meiner Frau wohne ich in Burgdorf. Unsere drei Töchter sind bereits erwachsen. Ich habe das Glück, seit Ende 2023 im Vorruhestand zu sein. Davor habe ich viele Jahre als Führungskraft im Vertrieb von Finanzmarktprodukten an mittelständische Firmenkunden gearbeitet. Ich habe jetzt also Zeit und Energie, mich beim AVN einzubringen. Als leidenschaftlicher Angler bin ich Mitglied im Fischereiverein Hannover. Mein Lieblingsgewässer ist neben dem örtlichen Baggersee die Leine. Dort stelle ich mit der Spinnrute Barschen und Hechten nach.

Darauf freue ich mich besonders

Ich finde es spannend, in der Verbandsarbeit auf so viele unterschiedliche Menschen zu treffen. Auch wenn wir uns alle für das Angeln und den Naturschutz engagieren, sind die Sichtweisen und die Interessen gelegentlich unterschiedlich. Hier gute und tragfähige Lösungen zu finden ist sehr wichtig, um auch langfristig im Sinne der Mitglieder erfolgreich zu sein. Neben meinem Fachwissen freue ich mich darauf, auch viel von meinem Erfahrungswissen einbringen zu können.

Kontakt

Bei Fragen spricht mich gerne an:

schatzmeister@av-nds.de

FÖJ 2024/2025

Mika Barth: FÖJ 2024/2025



Jarle Langner: FÖJ 2023/2024



Ein dickes Dankeschön für Euer Engagement!

Im Sommer 2024 begrüßten wir Mika Barth als Absolventen des Freiwilligen Ökologischen Jahres (FÖJ).

Er tritt dabei in die Fußstapfen von Jarle Langner, der uns als Werkstudent erhalten geblieben ist. Ein dickes Dankeschön für euer Engagement!

Mehr erfahren



Mehr beim AVN

<https://www.av-nds.de/jugend/freiwilliges-oekologisches-jahr/>



Mehr bei der NNA

<https://www.nna.niedersachsen.de/startseite/foj/>

Dein FÖJ beim AVN

Du bist raus aus der Schule, willst dich erst einmal orientieren und dabei ein Jahr lang für die Umwelt engagieren? Prima! Der AVN bietet jährlich einen spannenden Platz. Infos zum Freiwilligendienst bekommst Du auf unserer Homepage und bei der Alfred-Töpfer-Akademie für Naturschutz (NNA).



WERNER KLASING
PRÄSIDENT



MATTHIAS JAEP
VIZEPRÄSIDENT UND
GESCHÄFTSFÜHRER



HEINZ PYKA
VIZEPRÄSIDENT



AXEL SCHUNK
SCHATZMEISTER



JAN SCHIFFERS
REFERENT FÜR NATUR- UND
UMWELTSCHUTZ



ULRICH GASCH
REFERENT FÜR
DIGITALSTRATEGIEN

JUGENDLEITER: POSTEN DERZEIT UNBESETZT



ANNA SCHMOLL
VERWALTUNG



ANGELINA SCHMOLL
VERWALTUNG



HELENA ZERR
VERWALTUNG



DR. MATTHIAS EMMRICH
VERBANDS BIOLOGE



ANDREAS MADAY
VERBANDS BIOLOGE



HELMUT SPECKMANN
PROJEKTLEITER ARTENSCHUTZ



KATRIN WOLF
WISSENSCHAFTLICHE
MITARBEITERIN



RALF GERKEN
WISSENSCHAFTLICHER
MITARBEITER



JARLE LANGNER
FÖJLER BIS 08/2024



MIKA BARTH
FÖJLER AB 08/2024



EVA-MARIA CYRUS
PRESSE- UND
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT



FLORIAN MÖLLERS
PRESSE- UND
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

DAS GESCHÄFTSJAHR 2024

Vermögensaufstellung

Anlagevermögen	1.257.940,65 €	Vereinsvermögen (EK)	1.140.012,10 €
Umlaufvermögen	628.172,27 €	Rückstellungen	148.148,70 €
Rechnungsabgrenzung / Aktiva	15.491,16 €	Verbindlichkeit	476.729,85 €
		Rechnungsabgrenzung / Passiva	136.713,43 €
gesamt	1.901.604,08 €	gesamt	1.901.604,08 €

Jahresergebnis

Einnahmen / Erträge	1.398.297,89 €	Aufwendungen / Ausgaben	1.327.471,21 €
		Jahresüberschuss	70.826,68 €
Ergebnis	1.398.297,89 €	Ergebnis	1.398.297,89 €

KENNZAHLEN DER PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Veröffentlichte Pressemitteilungen

10 (im Schnitt alle 5 Wochen)

Medienbeiträge Presse (print & online)

über 190

Fernsehbeiträge & Videos

6

Follower Instagram

2.323

Follower Facebook

6.833

Newsletter Abonnenten

2.696

Besucher bei öffentlichkeitswirksamen
Veranstaltungen

über 2.000

Vorträge

29 mit rund 920 erreichten Personen

*Hinzukommen die Vorträge aus den Gewässerwartelehrgängen die wir zweimal jährlich als fünftägiges Seminar für je 27 Teilnehmer anbieten.



**ANGLERVERBAND
NIEDERSACHSEN**



Anglerverband Niedersachsen e.V.
Brüsseler Straße 4, 30539 Hannover
Telefon 0511 357 266 - 0 /// www.av-nds.de